

Ellen Mey

# HUTSCHENREUTHER

Geschirrporzellan aus zwei Jahrhunderten



Ellen Mey

# **HUTSCHENREUTHER**

## Geschirrporzellan aus zwei Jahrhunderten

Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger,  
Lorenz Hutschenreuther, Selb,  
von der Gründung bis zum Zusammenschluss 1969

# Inhalt

- 4 Vorwort
- 5 Einleitung und Dank
- 6 Porzellanfabrik Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger**
  - Geschirrabteilung
  - 7 1. Chronologische Formenentwicklung
  - 31 2. Abbildungen
  - 31 1855 – 1913
  - 63 1914 – 1941
  - 71 1950 – 1967
  - 77 Unbekannte Formen
  - 78 3. Tabellarisches Formenverzeichnis
  - Luxusabteilung
  - 88 1. Chronologische Formenentwicklung
  - 92 2. Abbildungen
  - 96 3. Tabellarisches Formenverzeichnis
- 99 Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb**
  - Geschirrabteilung A
  - 100 1. Chronologische Formenentwicklung
  - 114 2. Abbildungen
  - 114 1860 – 1912
  - 137 1950 – 1967
  - 141 Seriengeschirre
  - 144 3. Tabellarisches Formenverzeichnis
  - Geschirrabteilung B
  - 150 1. Chronologische Formenentwicklung
  - 158 2. Abbildungen
  - 158 1906 – 1937
  - 173 1951 – 1969
  - 180 3. Tabellarisches Formenverzeichnis
  - Geschirrabteilungen A und B
  - 185 Unbekannte Formen
  - Abteilung für Kunst
  - 189 1. Chronologische Formenentwicklung
  - 191 2. Abbildungen
  - 194 3. Tabellarisches Formenverzeichnis
- 195 Zusammenfassung
- 196 Biografien der Entwerfer
- 208 Bodenmarken
- 213 Abkürzungen
- 214 Abbildungsverzeichnis
- 216 Literaturverzeichnis
- 223 Personenregister
- 224 Impressum

# Vorwort

Zu den Aufgaben eines Museums gehört neben dem Bewahren, Ausstellen und Vermitteln auch das Forschen. Das Porzellanikon, Europas größtes Museum für Porzellan, erforscht die Produktionsgeschichte der bedeutendsten Porzellanunternehmen im deutschsprachigen Raum.

Mit der vorliegenden Publikation kommen wir dieser wichtigen Aufgabe nach und präsentieren eine umfassende Untersuchung der Porzellan-Kennerin Ellen Mey über die beiden weltweit bekannten Porzellanunternehmen Hutschenreuther.

2009 gab das Porzellanikon unter dem Titel „Im Zeichen des Löwen“ einen Katalog über die Kunstabteilung Lorenz Hutschenreuther, Selb, 1918 bis 1945 heraus, in dem Ellen Mey die Kunstporzellane des Unternehmens untersuchte. In der vorliegenden Publikation beschäftigt sich die Autorin nun mit dem Geschirrporzellan der beiden Hutschenreuther Fabriken – Carl Magnus Hutschenreuther in Hohenberg und Lorenz Hutschenreuther in Selb. Damit ergänzt und erweitert ihre Arbeit den Katalog über die Geschirrproduktion beider Betriebe, den das Porzellanikon 1989 anlässlich des 175-jährigen Firmenjubiläums herausgab.

Das Fachpublikum sowie Sammler und Porzellanfreunde, die Informationen zu ihren Familienschätzen suchen, erhalten hiermit eine weitgehend vollständige Dokumentation der Geschirrproduktion beider Fabriken bis zum Jahr 1969, die auf historischen Quellen basiert – Abbildungen inbegriffen. Zugleich ist diese Publikation ein detailliert erarbeitetes Forschungs- und Recherche-Instrument, das sich mit der Produktgeschichte von zwei der bedeutendsten Porzellanunternehmen Deutschlands befasst.

Ellen Mey möchte ich ausdrücklich für ihre Mühe und ihr Engagement danken. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich viele neue Erkenntnisse bei der Beschäftigung mit diesem interessanten Kapitel deutscher Porzellan-geschichte.

Anna Dziwetzki  
Direktorin Porzellanikon  
September 2023

# Einleitung und Dank

Bereits 1989 hatte das Museum der Deutschen Porzellanindustrie in Hohenberg – heute Porzellanikon/ Staatliches Museum für Porzellan Selb/ Hohenberg – aus Anlass des 175jährigen Jubiläums der Porzellanfabrik von Carl Magnus Hutschenreuther der Serviceproduktion der Unternehmen von Carl Magnus und Lorenz Hutschenreuther eine repräsentative Ausstellung gewidmet. Zusammen mit dem begleitenden Katalog vermittelte sie einen ersten Eindruck von der Fülle und Vielfalt des Geschirrporzellans. Auf dieser Grundlage wird nun versucht, die Formen- und Stilentwicklung der Serviceproduktion beider Unternehmen zwischen Gründung und Zusammenschluss im Jahr 1969, ergänzt um die bisher fehlenden Abbildungen, mit größtmöglicher Vollständigkeit zu dokumentieren.

Wo Originalunterlagen wie Modellbücher und Preisverzeichnisse aus dem Bestand des Hutschenreuther-Archivs im Porzellanikon nicht weiterhelfen konnten, wurden die Musterregister-Einträge des Amtsgerichts Hof zu Rate gezogen. Sie wurden von beiden Hutschenreuther-Fabriken ab 1879/80 kontinuierlich vorgenommen und waren speziell bei der zeitlichen Einordnung der Geschirre außerordentlich hilfreich. Darüber hinaus schlossen Artikel in Fachzeitschriften, zeitgenössisches Werbematerial sowie Verkaufsangebote auf bekannten Internetplattformen manche empfindliche Lücke.

In ihrer gestalterischen Vielfalt vermittelt die Geschirrproduktion beider Hutschenreuther-Unternehmen über rund 120 Jahre hinweg bis 1969 einen authentischen Einblick in einen oft unterschätzten Bereich bürgerlicher Lebenskultur, dessen Entwicklung und Bedeutung sich nun nachvollziehen lassen.

Zahlreiche Freunde und Unterstützer nahmen Anteil an meiner Arbeit, ihnen allen, ob namentlich genannt oder eher im Hintergrund, gilt mein herzlicher Dank. Hier waren es vor allem die Mitarbeiter des Porzellanikons Herr Dr. Rüdiger Barth, Frau Tanja Hüttl, Herr Wolfgang Schilling M.A. und Frau Petra Werner M.A., die mir immer wieder mit Rat und Tat zur Seite standen. Nicht minder hilfreich waren Hinweise und Anregungen von Herrn Hans-Jürgen Kurz und Herrn Wolf R. Thiel, die als engagierte Porzellanfreunde meine Arbeit unterstützten. Ich freue mich, dass das Buch auf der Internetseite des Porzellanikons publiziert werden kann und sage hierfür Frau Direktorin Anna Dziwetzki ganz besonderen Dank.

Ellen Mey

**Porzellanfabrik  
Carl Magnus Hutschenreuther,  
Hohenberg an der Eger**



# Porzellanfabrik Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger

## Geschirrabteilung

### 1. Chronologische Formenentwicklung

Obwohl sich in Bayern schon in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einige mehr oder minder erfolgreiche bürgerliche Porzellanfabriken niedergelassen hatten,<sup>1</sup> ging der entscheidende Impuls für die industrielle Porzellanfertigung erst Jahrzehnte später von der Fabrikgründung des Carl Magnus Hutschenreuther (1794 – 1845) aus. Als Gründungsjahr seiner „Porcellain-Fabrique“ in Hohenberg an der Eger gilt im Allgemeinen das Jahr 1814, in dem der aus Thüringen zugewanderte Porzellanmaler erstmals Räumlichkeiten auf der Hohenberger Burg bezogen hatte.<sup>2</sup> Tatsächlich aber erlangte er die Konzession zur Porzellanfabrikation erst acht Jahre später nach hartnäckigen Bemühungen. Bis dahin hatte er die Weißware für seine Porzellanmalerei auf der Hohenberger Burg vornehmlich aus Wallendorf und Schleiz bezogen. Erst ab 1822 kann also von einer offiziell genehmigten eigenen Produktion die Rede sein.

Eine Generation später, 1857, legte sein ältester Sohn Lorenz Hutschenreuther (1817 – 1886) den Grundstein für eine der bedeutendsten deutschen Porzellanfabriken im wenige Kilometer entfernten Selb. Zahlreiche Betriebe folgten diesem Beispiel. Eine bis zum Ersten Weltkrieg währende Gründungswelle verwandelte die strukturschwachen Regionen Nordost-oberfrankens und der nördlichen Oberpfalz zu Zentren nicht nur der bayrischen, sondern der gesamtdeutschen Porzellanindustrie.<sup>3</sup>

Zunächst beschränkte sich die Produktion der Hohenberger Fabrik auf Rauchgeräte nach Thüringer Art. Schon 1826 kamen Türkenbecher, Milchtöpfe und -kannen, möglicherweise auch erste Kaffee-/Teegeschirre hinzu.<sup>4</sup> Frühestens um 1850/55, also bereits nach dem Tod des Firmengründers, verlagerte sich der Schwerpunkt der Produktion immer mehr in Richtung Gebrauchsgeschirr.

Lorenz Hutschenreuther war 1845 beim Tod seines Vaters 28 Jahre alt und aufgrund des 1843 abgeschlossenen Gesellschaftervertrags zu einem Drittel Teilhaber der Fabrik, er dürfte also trotz der dominierenden Position seiner Mutter Johanna ein gewichtiges Mitspracherecht besessen haben. Insgesamt elf Jahre, bis 1856 – während einer Zeit, die belastet war durch die Aufbauarbeiten der 1848 durch einen Brand zerstörten Betriebsgebäude – lenkte er gemeinsam mit ihr die Geschicke der Hohenberger Fabrik, bevor er sich von seinem Drittanteil trennte, um eine eigene Produktionsstätte ins Leben zu rufen. Er war also unmittelbar Zeuge, wenn nicht sogar Initiator der Serviceproduktion in der väterlichen Fabrik.

<sup>1</sup> Vgl.: Dippold 2014, S. 9 – 16. Die bereits 1747 gegründete Porzellan-Manufaktur Nymphenburg wurde durch das Haus Wittelsbach gefördert und war in diesem Sinne kein bürgerliches Unternehmen.

<sup>2</sup> Auch das Unternehmen selbst nannte als Gründungsjahr stets das Jahr 1814. Zu den Gründungsmodalitäten vgl. Schilling 2014, S. 19ff.

<sup>3</sup> Zu den regionsspezifischen Voraussetzungen für die Ansiedlung von Porzellanfabriken ebenda, S. 18f.

<sup>4</sup> Vershofen 1939, S. 21.

Einen Überblick über die Serviceformen der Anfangsjahre bietet ein betriebsinternes Modellbuch mit „Zeichnungen saemmtlicher Gegenstaende der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg für Modelleur und Formgiesser“, angelegt offenbar um 1855 und fortgeführt bis etwa 1880/85. Auf dem Titelblatt findet sich handschriftlich der – wahrscheinlich später hinzugefügte – Vermerk „AHR 1866“. Die Initialen AHR in Verbindung mit der Jahreszahl 1866 lassen vermuten, dass es aus dem Besitz des damals 21jährigen Albert Hutschenreuther (1845 – 1912), des Sohnes von Christian Hutschenreuther (1818 – 1877) und Enkels von Carl Magnus, stammen könnte. Dass das Verzeichnis erst 1866 begonnen wurde, ist eher unwahrscheinlich, es sei denn, die vor 1866 entstandenen Formen wurden der Vollständigkeit halber zu diesem späteren Zeitpunkt nachgetragen.

Dokumentiert sind ausschließlich Kaffee-/Teeservice, nicht aber Speisesevice oder, wie es der Titel erwarten ließe, die gesamte Produktpalette. Einführungsdaten und Maße fehlen. Alle Service sind in alphabetischer Reihenfolge mit Großbuchstaben – Form A, B, C usw. – bezeichnet. Nach der Form Z begann die alphabetische Zählung um 1871 erneut unter Hinzufügung des Buchstabens S (für Service?): AS, BS, CS usw. Als mit der Form ZS auch diese Reihe beendet war, ging man um 1884 zur Verdoppelung der Buchstaben, AA, BB, CC usw., über.

Abgebildet sind die Reihen A bis Z (J, Q, X, Y fehlen) und AS bis ZS (CS, JS, QS, XS, YS fehlen). Die Abbildungen enden mit der etwa 1884 eingeführten Form BB, weitere Service bis Form HH waren offenbar in Planung. Die Qualität der Abbildungen schwankt zwischen sorgfältig lithographierten Darstellungen der ersten Service (A-S) und späteren Handzeichnungen von geringerer Aussagekraft.

(Quelle 1/ca. 1855 – 1880/85)

Gleichfalls um 1855 erschien der älteste hier vorliegende „Preiss-Courant der Porcellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther“.<sup>5</sup> Mit 20 Kaffee-/Teeservicen, inclusive Déjeuners, Kinderservicen und zwei einfacheren Gebrauchsformen (Form H Greque, Antique), sowie mit 50 Tassen (Bouillon-, Kinder- und Servicetassen, Kaffeebechern) ist das Angebot bereits erstaunlich umfangreich. Vergleichsweise bescheiden nimmt sich dagegen die Zahl der Speisegeschirre aus, diverse Einzelformen und ein einziges vollständiges Tafelservice genügten offenbar, um die Nachfrage zu befriedigen.<sup>6</sup>

Neben einer Badepuppe und fünf Puppenköpfen samt Gliedmaßen bezeugt eine Fülle von Gebrauchs- und Zierartikeln in der überbordenden Formensprache des Zweiten Rokokos – Schreibzeuge, Schmuckhalter, Leuchter, Cabarets, Vasen und Tafelaufsätze – die Vielseitigkeit der Produktpalette, die praktisch alles umfasst, was damals aus dem Werkstoff Porzellan gefertigt werden konnte.<sup>7</sup>

Ein 16seitiger Anhang erläutert Maße und Fassungsvermögen, Abgabemengen und Preise. Bei dieser und allen späteren Preislisten beziehen sich die Preise ausschließlich auf die Weißware. Sie sind sowohl in Gulden (fl.) und Kreuzern (kr.) als auch in Talern (Thlr.) und Silbergröschern (Sgr.) berechnet.

<sup>5</sup> Der Courant (Format 24,5 x 19,5 cm) wurde gedruckt bei der Lithographischen Anstalt von Theodor Graefe in Hof. Wilhelm Vershofen datiert ihn etwa auf das Jahr 1850. (Vershofen 1939, S. 34) Möglicherweise lag Vershofen jedoch eine andere (ältere?) Fassung des Couranten vor, denn einige der von ihm erwähnten Artikel sind in dem obigen Verzeichnis nicht enthalten.

<sup>6</sup> Laut Aussage von Christian Schmitz, Inspektor der Nymphenburger Manufaktur, wurde im Jahr 1836 in den frühen bayerischen Porzellanfabriken „Tafelgut“ noch gar nicht gefertigt. Schmitz 1836, in: Dippold 2014, S. 15, Anm. 58. Diese Tatsache erklärt, dass bei C. M. Hutschenreuther auch zwanzig Jahre später das Angebot an Speisegeschirren, insbesondere vollständigen Servicen, noch auffallend gering war.

<sup>7</sup> Nur Pfeifenköpfe und die so genannten Türkenkoppchen, die in der Anfangszeit die Produktionsbasis bildeten, sind nicht darin aufgeführt. Für Pfeifenköpfe sind spezielle Modelllisten erhalten.





			S.	kr.	Thlr.	Sgr.
<b>Tafel II.</b>						
1	Kaffeekanne, Form D zu 6 Port.	per Stck.	1	15	1	—
	Theekanne	do.	2	6	1	5
	Rahmguss	do.	—	36	—	10
	Zuckerdose	do.	—	52½	—	15
	Spülnapf	do.	1	—	—	17½
2	Tassen Nr. 13	per Dtl.	2	36	1	15
	Kaffeekanne, Form E zu 6 Port.	per Stck.	1	18	—	22½
	Theekanne	do.	1	30	—	25
	Rahmguss	do.	—	30	—	8
	Zuckerdose	do.	—	42	—	12
3	Spülnapf	do.	—	52½	—	15
	Tassen Nr. 21	per Dtl.	2	12	1	7½
	Kaffeekanne, Form F zu 1 Port.	per Stck.	—	36	—	10
	2 "	do.	—	48	—	14
	3 "	do.	1	5	—	18
	4 "	do.	1	18	—	22½
	Theekanne	do.	1	12	—	20
	Rahmguss	do.	1	30	—	25
	1 "	do.	—	18	—	5
	2 "	do.	—	24	—	7
Zuckerdose	3 "	do.	—	30	—	8
	4 "	do.	—	36	—	10
	1 und 2 Port.	do.	—	24	—	7
3 und 4 "	do.	—	30	—	8	
<b>Tafel III.</b>						
1	Kaffeekanne, Form G 1 Port.	per Stck.	—	42	—	12
	2 "	do.	—	52½	—	15
	3 "	do.	1	—	—	17
	4 "	do.	1	12	—	20
Rahmguss	1 "	do.	—	18	—	5
	2 "	do.	—	20	—	6
	3 "	do.	—	28	—	8
	4 "	do.	—	36	—	10
Zuckerdose	zu 1 und 2 Port.	do.	—	30	—	8
	3 und 4 "	do.	—	36	—	10
2	Kaffeekanne, Form H Nr. 1	do.	—	10	—	3
	2 "	do.	—	14	—	4
	3 "	do.	—	18	—	5
	4 "	do.	—	24	—	7
	5 "	do.	—	30	—	8

Bei den Kaffee-/Teeservicen beschränken sich die Größenangaben auf das in Portionen und Tassen gemessene Fassungsvermögen der Kannen (1 Portion = 2 Tassen), des Rahmgießers und der Zuckerdose. Üblich waren sechs Kannengrößen zu Portionen von zwei bis zwölf Tassen. Dessertteller gehörten noch nicht zur Grundausstattung, obligatorisch war hingegen der später oft mit einer Gebäckschale verwechselte Spülnapf, der bei Tisch dazu diente, die Tassen von Resten des Kaffeesatzes zu säubern.<sup>8</sup>

Die Preisdifferenz zwischen aufwändig gestalteten Servicen auf der einen Seite und schlichteren Haushaltsformen auf der anderen war bei ähnlichem Zubehör erheblich. Zum Vergleich wurde jeweils die Kaffeekanne zu 6 Portionen herangezogen: Sie kostete bei den beiden teuersten, weitgehend formgleichen Servicen M (mit Blattverzierung) und R (mit unverzierter Wandung) 2 Gulden und 20 Kreuzer. Am günstigsten mit 36 Kreuzern war die Kanne der Form H, eine sechskantige Birnform mit Schnaupe, die unter der Bezeichnung „Greque“ zum Standardsortiment der meisten zeitgenössischen Hersteller gehörte.<sup>9</sup>

Im Interesse einer größeren Kundenfreundlichkeit verzichtete die Firma zunächst auf ein komplettes Speiseservice, das auch formal als solches zu erkennen war, sondern präsentierte vielmehr eine Reihe von Einzelformen. Von einer rocailenverzierten Terrine mit Löwenkopfenkeln und einer Saucière mit Adlerhenkel bis hin zu „Compot-Schaalen“ mit Rocailenrand standen insgesamt 23 Teile zur Auswahl, die Hauptformen in unterschiedlichen Größen, wobei Speise- und Suppenteller aus einer gesonderten Tellerkollektion ausgewählt werden konnten.

**Abb. 1 und 2**  
Bildtafel und Preise der Kaffeeservice D, E, F aus dem Preis-Courant um 1855

<sup>8</sup> Da der Kaffee direkt in der Kanne aufgebriht und noch nicht gefiltert wurde, gelangte beim Einschenken meist etwas Kaffeesatz in die Tasse.

<sup>9</sup> 1 Gulden entsprach 60 Kreuzern.

Die formale Zusammengehörigkeit der einzelnen Gefäße – üblicherweise Kennzeichen eines Services – zeigt sich zum ersten Mal bei dem gleichfalls mit reichlich Zubehör ausgestatteten Speiseservice „Bandform“. Auch hier sind alle Geschirrtile wieder einzeln ausgepreist. Die Idee des Sammel-services ist also hier bereits vorweggenommen. Suppen-, Speise-, Dessert- und Eisteller gehörten ebenfalls zum Service, wurden aber nur im Dutzend abgegeben. Terrinen gab es für sechs oder zwölf Personen, Gemüse- und Bratenteller in mehreren Größen. Nähere Angaben zum Fassungsvermögen finden sich allerdings nicht, hier musste der Käufer wohl auf Erfahrung und Augenmaß vertrauen. Für Flachteile wie Platten oder Teller galt als Längenmaß der Zoll, wie damals üblich, abgekürzt durch das Zeichen „.<sup>10</sup>

Da die Entwicklung einer derart umfangreichen Kollektion einen längeren Zeitraum beansprucht haben dürfte, entstanden die ersten Service wahrscheinlich schon bald nach 1850. Ob davor tatsächlich schon vollständige Service gefertigt wurden, ist nicht zu belegen. Offensichtlich war C. M. Hutschenreuther bestrebt, bei moderater Preisgestaltung ein breites Geschirrsortiment für jeden Geschmack und Anspruch anzubieten, wobei vielerlei Einflüsse und Anregungen verarbeitet wurden.

Damit stellt sich die Frage nach der Herkunft der Formen. Woher bezog die Fabrik ihre Impulse und Anregungen? Inwieweit waren es eigenständige Entwürfe oder aber Reproduktionen erfolgreicher Fremdformen?

In der Mitte des 19. Jahrhunderts waren Porzellan produzierende Betriebe innerhalb des Deutschen Reichs noch dünn gesät. Sieht man von den namhaften Manufakturen ab, die eine zahlungskräftige Klientel bedienten, so gab es vor allem im Thüringer Raum eine Reihe kleinerer Hersteller, deren Wirkungsbereich sich mehr oder weniger auf ihr regionales Umfeld beschränkte. Die Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit preiswertem Gebrauchsporzellan lag vor allem in den Händen schlesischer und böhmischer Betriebe.

Vor Einführung des gesetzlichen Musterschutzes 1876 war es allgemein üblich, Formen und Modelle anderer Hersteller mehr oder weniger originalgetreu zu übernehmen und auf diese Weise an ihrem Erfolg zu partizipieren. So lässt es sich erklären, dass sich Serviceformen unterschiedlicher Hersteller firmenübergreifend oft auffallend ähnelten.<sup>11</sup> Um den Eindruck einer direkten Kopie zu vermeiden, wurden meist einzelne, in den Grundzügen aber erkennbare Gestaltungselemente zu neuen Formerfindungen zusammengefügt. So sind auch bei C. M. Hutschenreuther Übereinstimmungen mit Gefäßformen anderer Hersteller gewiss nicht zufällig, allerdings ist die Quellenlage insgesamt zu lückenhaft, um die Wege einzelner Formen bis hin zu ihren Ursprüngen zurückverfolgen zu können.

Nicht zu unterschätzen ist der Einfluss französischer Manufakturen, wie sich am Beispiel der Form „Eugenia“ nachweisen lässt. Vorbild war ein Service der Porzellanfabrik Haviland/Limoges.<sup>12</sup> Zweifellos beabsichtigte der Hohenberger Betrieb mit Formen wie K („New York“) und L („Eugenia“) in Konkurrenz zu den französischen Unternehmen auf dem amerikanischen Markt Fuß zu fassen, wie es auch in den folgenden Jahren immer wieder

<sup>10</sup> 1 Zoll entsprach 2,43 Zentimetern, 1 Zentimeter sind 0,41 Zoll.

<sup>11</sup> Vgl. Mey 2014, S. 44f.

<sup>12</sup> Zu der Form L Eugenia vgl. Haviland/Limoges, Teeservice Nr. 363, Abb. in Wood, Doares 2005, S. 72.

deutlich wird. Nicht ohne Grund absolvierte der Enkel von C. M. Hutschenreuther, Albert, später einen Teil seiner Ausbildung in Limoges und Sèvres, den Zentren der französischen Porzellanfabrikation.<sup>13</sup> So war man über die jüngsten keramischen Entwicklungen des Nachbarlandes aus erster Hand informiert und konnte für die eigene Produktion Nutzen daraus ziehen.

Wertvolle Anregungen lieferten auch die Erzeugnisse der 1834 in Moabit bei Berlin gegründeten Porzellanmanufaktur Schumann. Als ein Beispiel von vielen lassen sich die sogenannten Moabiter Formen in den Geschirrspogrammen von nahezu allen zeitgenössischen Porzellanherstellern, so auch in Hohenberg, nachweisen. Die charakteristischen bauchigen Kannenformen, gerippt, baroque oder neu-glatt<sup>14</sup> waren das Vorbild für die nur leicht abgewandelte Serviceform C.

Darüber hinaus aber orientierte sich C. M. Hutschenreuther in den Anfangsjahren weniger an hochpreisigen Manufakturporzellanen als vielmehr an Erzeugnissen der frühen böhmischen und schlesischen Hersteller wie Pirkenhammer, Krister/Waldenburg oder Tielsch/Altwasser,<sup>15</sup> die den Markt mit solidem Gebrauchsgeschirr versorgten. Ähnlichkeiten mit verbreiteten Formen böhmischer und schlesischer Provenienz sind also zweifellos beabsichtigt und der genauen Marktbeobachtung geschuldet. (Quelle 2/ca. 1855)

Nachdem die Witwe von C. M. Hutschenreuther 1860 die Geschäftsführung niedergelegt hatte, war die Leitung in die Hände von Christian Hutschenreuther (1818 – 1877), Werkmeister und zweitältester Sohn von Carl Magnus, und den Schwiegersöhnen Philipp Auvera (1823 – 1895) und Heinrich Wolf (1834 – 1897) übergegangen.<sup>16</sup> Offenbar entstand ein erheblicher Teil der Formen zwischen etwa 1860 und 1877 auf Anregung und unter Mitwirkung von Philipp Auvera, der als Abkömmling einer Würzburger Bildhauerfamilie selbst künstlerische Ambitionen hatte.<sup>17</sup>

Als Ergänzung zum ersten Preis-Courant von 1855 wurden drei – undatierte – Nachträge aufgelegt (Quellen 2a, b, c), der erste etwa Mitte der 1860er Jahre. Er offerierte neben drei weiteren Kaffee-/Teeservicen (T, V, W) und einem Déjeuner (U) ein zweites Speiseservice. Für Kinder gab es ein „kleines“ Tafelservice mit kindgerechtem Birnenknauf. Auch das Angebot von Visitenkartenkörben, Cabarets, Schreibzeugen und Ähnlichem wurde noch einmal erweitert. Vier nach neuestem Geschmack frisierte Puppenköpfe belegen, dass auch dieser Produktionszweig nicht vernachlässigt wurde.

(Quelle 2a/ca. 1865)

<sup>13</sup> Der Techniker Albert Hutschenreuther trat nach dem Tod seines Vaters Christian 1877 in die Geschäftsleitung ein. Neben anderen technischen Neuerungen gelten die Entwicklung und Vervollkommnung der Ätzzoldtechnik und des Scharffeuerkoblalts als sein Verdienst. Röder 2011, S. 305.

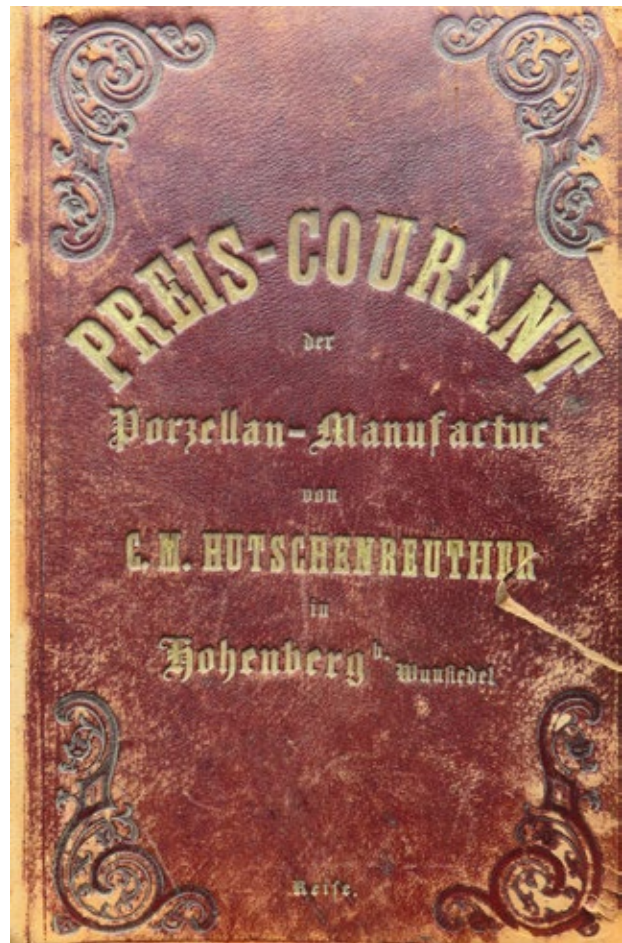
<sup>14</sup> Vgl. Döhl, Sprecher, Widmann 1993, S. 124.

<sup>15</sup> Porzellanfabriken Pirkenhammer, Böhmen, gegründet 1803, Krister/Waldenburg, Schlesien, gegründet 1831, und Tielsch/Altwasser, Schlesien, gegründet 1845.

<sup>16</sup> Biografische Daten nach Röder 2011.

<sup>17</sup> Ebenda, S. 313. Röder spricht von mehr als 12.000 Objekten aus der Hand von Philipp Auvera.

**Abb. 3**  
Reise-Preis-Courant,  
um 1860



Während die Längenmaße des ersten Nachtrags noch nach altem Maßsystem in Zoll angegeben sind, findet sich auf den Titelseiten des zweiten und dritten der Hinweis „Alle Größen sind nach dem Centiméter genommen“. Ab 1871, obligatorisch ab 1. Januar 1872, war mit der allgemeinen Einführung der Metermessung eine Vereinheitlichung der in den einzelnen deutschen Ländern unterschiedlichen Maßsysteme vorgenommen worden, so dass davon auszugehen ist, dass die Nachträge zwei und drei während des Übergangs zur Metermessung 1871 oder aber kurz danach aufgelegt wurden.

In Nachtrag zwei ergänzten drei Kaffee-/Teeservice (Z, AS, BS), ein Déjeuner (Antique mit Füßchen) und eine traditionelle türkische Mokka-kanne, wie sie weitgehend formgleich auch von der KPM Berlin gefertigt wurde, das im Übrigen unveränderte Sortiment. Mit zwei weiteren Formen (Festonform, Glatte Form) wurde auch das Angebot an Speiseservices aufgestockt.

(Quelle 2b/ca. 1871)

Unmittelbar nach Erscheinen des zweiten Nachtrags wurde eine erste Bereinigung des Geschirrbestandes vorgenommen. Während er bis dahin nur durch Ergänzungen und leichte Korrekturen der Marktlage angepasst worden war, wurde er jetzt grundlegend aktualisiert. So finden sich in Nachtrag drei von den neunzehn um 1855 eingeführten Kaffee-/Teeservices (A – S) nur noch die Formen A, C, H, K, N, P, S, zwölf sind bereits ausgeschieden. Neue Formen kamen nicht hinzu.

(Quelle 2c/ca. 1871/72)

Die 1871/72 begonnene Überarbeitung der Kollektion setzte sich – laut Preis-Courant – etwa 1873 fort.<sup>18</sup> Bis auf die Formen A, C, H, P, V, Z, AS, BS, ein Déjeuner und zwei Speiseservice (Feston- und Glatte Form) sind jetzt alle älteren Service ausrangiert. Bemerkenswert ist sowohl der Zuwachs an Kaffee-/Tee- als auch von Speiseservices. Neu aufgenommen sind neben zwei einfachen Haushaltsgeschirren (KS, Nymphenburger Form) sechs Kaffee-/Teeservice (CS – HS) und zwei vermutlich nur für den Export gefertigte Déjeuners („Turc“, „Diamande“).

Die glattwandigen, zum Teil aus einer ähnlichen Grundform entwickelten Service zeichnen sich durch keinerlei formale Besonderheiten aus, waren aber ideale Dekorträger. Mit der Form GS findet sich noch einmal ein Service, das die bekannten Merkmale der Moabiter Formen zeigt. Die Tatsache, dass es sich rund 40 Jahre behaupten konnte, spricht für die Qualität dieses beliebten, alltagstauglichen Geschirrs. Auch das Vorbild für das Déjeuner „Diamande“, das sich formal als Exportgeschirr zu erkennen gibt, lässt sich zweifelsfrei identifizieren, hier standen erfolgreiche Formen französischen Ursprungs Pate.<sup>19</sup>

Dagegen bestand auf dem Sektor der Speiseservice noch immer ein erheblicher Nachholbedarf. Zunächst erschienen fünf Service, die sich in der Gestaltung an verbreitete, allgemein bekannte Formen anlehnten und deren Formbezeichnungen übernahmen (französische Formen, Zeller Form,

<sup>18</sup> Dieser Preis-Courant wurde wie der dritte Nachtrag zum Preis-Courant von 1855 bei der Lithografischen

Anstalt S. Fexer & Co. in Wunsiedel gedruckt und trägt ebenfalls den Hinweis auf die Maßangaben in Zentimetern.

<sup>19</sup> Vorbild für das Déjeuner „Diamande“ war das Service „Diamant“ von Gibus & Cie./Limoges, dessen Form sich wiederum auf das sog. „Cabaret Mousseline“ der Manufaktur Pouyat bezog, das auf der Londoner Weltausstellung 1862 mit einer Medaille erster Klasse dekoriert worden war. Abb. in Des Horts 1993, S. 31f. Vgl. auch Siemen 2002, Abb. S. 29, 58.

Berliner Form). Mit dem Speiseservice „Glatte Form F“ ging die Firma dazu über, als Zusatz zu einer beschreibenden Formenbezeichnung (Glatte, Gerippte, Feston-Form) die schon bei Kaffee-/Teegeschirren verwendete Kennzeichnung mittels Versalien einzuführen – die ersten fünf Formen erhielten rückwirkend die Buchstaben A – E. Bei gleichlautender Bezeichnung gehörten Kaffee- und Speiseservice formal noch nicht zusammen. Insgesamt wurden 1873 zehn Speiseservice eingeführt (A – K), wobei die Service C, G, K Festonausführungen<sup>20</sup> der sonst formgleichen Service B, F, J sind.

(Quelle 3/ca. 1873)

**Abb. 4**  
Innentitel eines Preisverzeichnisses, um 1875



Etwa zwei Jahre später, um 1875, war das Geschirrangebot im Wesentlichen dasselbe. Neben glatten und gerippten Zylinderformen, wie sie sich ab Mitte des Jahrhunderts bei zahlreichen Porzellanherstellern nachweisen lassen, waren drei Kaffee-/Teeservice (IS, MS, NS)<sup>21</sup> hinzugekommen. Und auch die kindliche Kundschaft wurde mit zwei Kaffee-„Serviçhen“ und einem kleinen Speiseservice bedacht. Während die Preise des Couranten von 1873 noch nach alter Währung in Gulden (fl.), Kreuzern (kr.), Silbergroschen (sgr.), und Talern (Thr.) angegeben wurden, werden sie nun erstmals in der neu eingeführten Markwährung berechnet.

Nach Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1871 war zur Vereinheitlichung der verschiedenen deutschen Landeswährungen die Einführung der so genannten Reichsgoldwährung beschlossen worden. Mark und Pfennige (1 Mark = 100 Pfennige) lösten Gulden und Kreuzer ab. Angesichts der Komplexität der innerdeutschen Währungsverhältnisse nahm die Umstellung aber mehrere Jahre in Anspruch, erst ab 1876 war die Mark im gesamten Reichsgebiet verbindliches Zahlungsmittel.

<sup>20</sup> Das vor allem in der Architektur verbreitete Schmuckelement einer hängenden Girlande, franz. „Feston“, bezeichnet in der Servicegestaltung im Allgemeinen die in Bögen auslaufenden Tellerfahnen und Ränder der Gefäßdeckel.

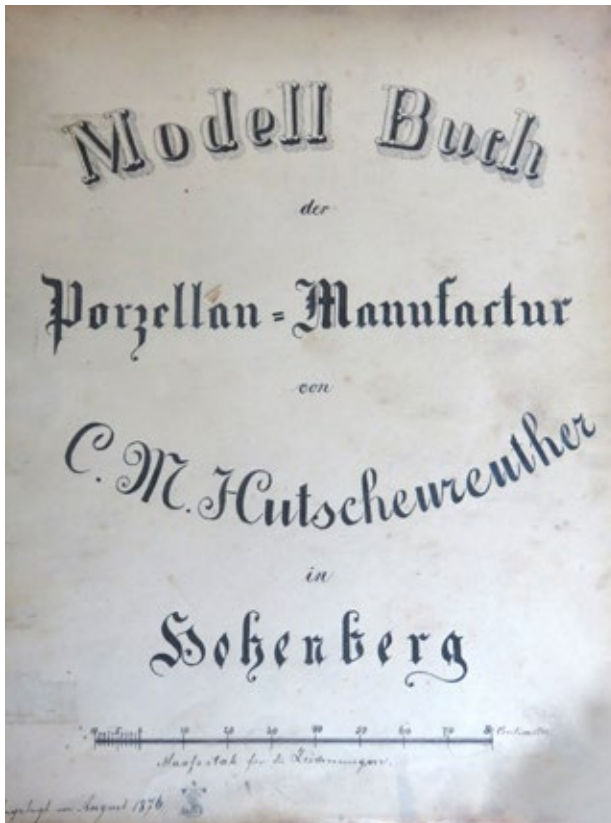
<sup>21</sup> Das mit dem Service IS bis auf die Henkelgestaltung weitgehend formgleiche Service LS (neu) wurde wahrscheinlich gar nicht oder nur kurzzeitig ausgeformt. Eine Abbildung findet sich nur als Bleistiftzeichnung im Modellbuch, Quelle 5.

C. M. Hutschenreuther hatte sich also bis etwa 1875 Zeit gelassen, wobei die Preise zunächst nicht, wie später üblich, in Mark- und Pfennigbeträgen, sondern nur in Pfennigen ausgewiesen sind. Ein Beispiel: Die Kaffeekanne Form „Greque H“ in den Größen Nr. 1 (½Tasse) bis Nr. 10 (14 Tassen) kostete zwischen 25 und 260 Pfennige.  
(Quelle 4/ca. 1875)

Im August 1876 begann die Geschirrabteilung mit der Anlage eines neuen Modellbuchs als Fortsetzung von Modellbuch 1 (Quelle 1). Obwohl auch hier das Einführungsjahr der Formen fehlt, liefert es wertvolle Informationen über die Reihenfolge und Stilentwicklung der Service. Wie in Modellbuch 1 sind zunächst nur Kaffee-/Teeservice verzeichnet. Auf alle im August 1876 noch gefertigten älteren Service folgen ab der Form OS die Neuerscheinungen, diese enden etwa 1896 mit der Form LL. Innerhalb von zwanzig Jahren wurden also 18 Kaffee-/Teeservice eingeführt.

Der Eintrag von Speiseservices beginnt erst um 1895 (Form BB). Offenbar sind hier nur die Neuerscheinungen, nicht aber die noch angebotenen älteren Service aufgeführt. Er endet gegen 1905 mit der Form „Dublin“. Insgesamt sind neun Speiseservice verzeichnet. Danach wurden keine weiteren Einträge mehr vorgenommen.  
(Quelle 5/August 1876)

**Abb. 5 und 6**  
Innentitel und Inhaltsverzeichnis des Modellbuchs von 1876



*Register,*

A.	Ischenschalen	fl. 1.	Cabarets	fl. 55.	
	Schüttelrichter	3.	Coffeetassen	29.	
	Amerikanische		Zylindersapfen	58.	
	Tassen	69.			
		5		44	
		3		29	
B.	Bratenteller runde	11.	D.	Tafelteller	fl. 65
	Bratenteller ovale	17.		Schüttel- u. Tassen	67.
	Belegschalen	23.		Tassen	71.
	Büstenständer	25.		Zylinderapfen	82.
	Bierglasunterbögen	31.			
	Blumenständer	32.			
	Bougie	33.	E.	Eierbecher	75.
	Brückbecher	35.		Ischenschalen	79.
	Butterdosen	37.		Erdbereerschalen	76.
	Buffetständer	37.		Einlagen	77.
	Briefbeschreiber	39.		Essstäbchen	78.
	Butterform	38.		Einmal fl. Modellbuch	78.
	Butterkuchplatte	37.			73.
	Blumenständer	366			
C.	Coffeemaschinen	29.			
	Coffeemischer	39.			
	Cigarrenschalen	41.			
	Cigarrenschalen	41.			
	Cassole	43.			
	Coupo	43.			
	Compottiere	45.			
	Compottier auf Kupf.	49.			
	Coffeemaschinen	51.			

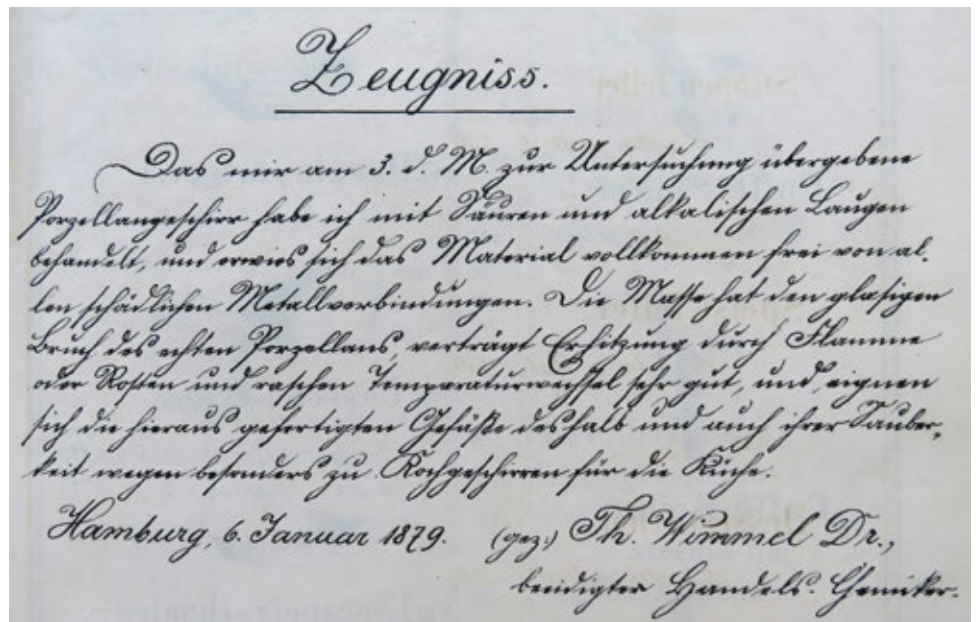
Wie der wahrscheinlich aus dem Jahr 1879 stammende Preiscourant dokumentiert, dauerte die etwa 1873 einsetzende außerordentlich produktive Phase des Unternehmens ungebrochen an. Präsentiert wird eine Geschirrkollektion, die in ihrer Bandbreite keine Wünsche offenlässt. Insgesamt konnte die Fabrik nun 25 Kaffee-/Teeservice (zum Teil mit Déjeuners), zwei gesonderte Déjeuners und zwölf Speiseservice vorlegen, darunter allein neun neue Kaffee-/Tee- und drei neue Speiseservice, nicht eingerechnet einzelne Kannen und Terrinen.

Da Preiskataloge und -listen nicht datiert sind, lässt sich das Erscheinungsjahr der Serviceformen bis in das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts nur annähernd bestimmen. Nach Einführung des Musterschutzes im Januar 1876 sind dann die bei den Amtsgerichten ausliegenden Musterregister eine wertvolle Hilfe.

Als Ergänzung zum 1874 geschaffenen Markenschutz war 1876 ein „Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen“ erlassen worden. Mit der Anmeldung von Neuerscheinungen – im Falle der Porzellanhersteller von Formen und Dekoren – beim zuständigen Registergericht waren diese, vorausgesetzt sie erfüllten den Anspruch von Neuartigkeit, für eine gewisse Zeit (Mindestdauer drei Jahre) vor Nachahmung geschützt. Die Beschreibung des zu schützenden Artikels wurde durch

eine hinterlegte Abbildung oder Warenprobe ergänzt, die nach Ablauf der Schutzfrist zurückgegeben wurde. Das Datum der Registrierung, das zugleich den Beginn der Schutzwürdigkeit markiert, war in der Regel identisch mit der Markteinführung des Artikels – hier des Services.

Zum ersten Mal im Juni 1879 und von da an regelmäßig nahm C. M. Hutschenreuther Anmeldungen von Formen und Dekoren beim Musterregister des Amtsgerichts Hof vor, anfangs allerdings nur unter ihren heute nicht mehr bekannten Fabrikationsnummern ohne die in den Preiskatalogen verwendeten Formbezeichnungen. Aus diesem Grund ist eine Identifizierung der Formen ohne zusätzliche Informationen nicht mehr möglich.



**Abb. 7**  
Qualitätsgutachten 1879

Zeugnis. Das mir am 3. d. M. zur Untersuchung übergebene Porzellangeschirr habe ich mit Säuren und alkalischen Laugen behandelt, und erwies sich das Material vollkommen frei von allen schädlichen Metallverbindungen. Die Masse hat den glasigen Bruch des echten Porzellans, verträgt Erhitzung durch Flamme oder Rosten und raschen Temperaturwechsel sehr gut, und eignen sich die hieraus gefertigten Gefäße deshalb und auch ihrer Sauberkeit wegen besonders zu Kochgeschirren für die Küche. Hamburg, 6. Januar 1879. (gez.) Th. Wimmel Dr., beeidigter Handels-Chemiker.

Eingeführt und musterrechtlich geschützt wurden am 23. Juni 1879 zwei Kannen in acht, bzw. sechs Größen (Fabrikationsnummern 1015, 1016) und eine Urne/Blumentopf (Fabrikationsnummer 1017), am 18. September 1879 zwei Kaffeeservice (Fabrikationsnummern 1018, 1019).<sup>22</sup> Glücklicherweise gibt hier der vorliegende Preiscourant Auskunft über die Formbezeichnungen der beiden Service, so tragen Abbildungen der Formen SS und VS den Zusatz „geschützt“. Offensichtlich versprach sich die Firma von diesem Hinweis, der im Übrigen auch bei anderen Porzellanfabriken üblich war und zum Teil sogar auf dem Porzellan selbst angebracht wurde, eine gewisse Verkaufsförderung.

Während die soliden Haushaltsservice der Reihe MS bis RS formal wenig Neues bieten, ist das musterrechtlich geschützte Kaffee-/Teeservice SS zwar eine Weiterentwicklung der etwa 1877 eingeführten Form OS, allerdings ist die Gestaltung hier wesentlich aufwändiger. Basierend auf derselben konischen Grundform, bestimmen die gebrochenen, an Bambusstäbe erinnernden Henkel und Deckelhandhaben und die reich reliefierten Tüllen und Henkelansätze den Charakter des Services.

Auch die Kaffee-/Teeservice US und VS überraschen mit einer komplexeren Formensprache, die auf die Hand eines namentlich nicht bekannten Künstlers hinzudeuten scheint, wobei das geschützte Service VS die elegantere Formvariante ist. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit Services von Leopold Eduard Gmelin, wie sie 1882 bei Lorenz Hutschenreuther ausgeführt wurden.

Formale Kennzeichen beider Service sind die gebauchten, im Wechsel von glatten und geriffelten Partien gegliederten Gefäßkörper auf eingezogenem gekehnten Standring und die partiell reliefierten Tüllen – Kennzeichen, die sich noch deutlicher bei den Gmelin-Services Nr. 28 und 30 für Lorenz Hutschenreuther wiederfinden. Verwandt ist auch die Henkelgestaltung der Form VS und der Lorenz Hutschenreuther-Entwürfe. In Anbetracht der familiären Verbundenheit beider Betriebe erscheint es durchaus plausibel, dass C. M. Hutschenreuther schon 1879 zwei Kaffeeservice des später an der Münchner Kunstgewerbeschule lehrenden Entwerfers herausgebracht hatte.

(Quelle 6/ca. 1879)

Im Jahr 1890 gibt eine ungebildete Preisliste Auskunft über das aktuelle Geschirrsortiment. Demnach waren seit 1879 vier neue Kaffee-/Teeservice (WS, ZS Melonenform, AA, BB baroc) und sieben Speiseservice (O, R, S, T, Baroc-Form U, V, W) eingeführt worden. Sechs Kaffee-/Teeservice und ein Speiseservice waren ausgeschieden. Obwohl sich der Bestand von Kaffee- und Speiseservices also weiter angeglichen hatte, war der Anteil von Kaffeeservices noch immer um rund ein Drittel höher.

Auch zwischen 1879 und 1890 nutzte die Firma wiederholt die Möglichkeit, neu entwickelte Formen musterrechtlich zu schützen. Am 15. Februar 1881 wurden ein Kaffee-, ein Tafel- und ein Dessertservice<sup>23</sup> und am 4. April 1884 ein Kaffeeservice<sup>24</sup> registriert. Nähere Informationen finden sich allerdings nicht, so lässt sich selbst unter der Voraussetzung der Neuartigkeit

<sup>22</sup> MR I, Nrn. 15 und 16. Darüber hinaus wurden am 18. Sept. 1879 (MR I, Nr. 16) zwei Rauchgarnituren (Fabrikationsnrn. 1020-1023, 1024-1027) geschützt.

<sup>23</sup> MR I, Nr. 20, Fabrikationsnrn. 1018-1036.

<sup>24</sup> MR I, Nr. 32, Fabrikationsnrn. 1045-1065.



nicht feststellen, welche der neu eingeführten Kaffeeservice die Firma für schützenswürdig befand. Dagegen dürfte es sich bei dem 1881 geschützten Tafelservice um die „Baroc-form U oval“ gehandelt haben. Mit breiten Terrinen, die auf den bisher üblichen höheren Fuß verzichteten, hielten erstmals Ovalformen Einzug in das bis dahin ausschließlich von Rundformen dominierte Formenrepertoire der Tafelservice.



**Abb. 8**  
Ansicht der Porzellanfabrik  
C. M. Hutschenreuther 1886,  
Handmalerei auf einer  
Dekormuster-Platte,  
Porzellanikon, Inv. Nr.  
20387/04

Waren noch bis zu Beginn der 1880er Jahre Kaffee- und Speiseservice ausnahmslos eigenständige Formen ohne Bezug zueinander, ging man jetzt dazu über, beide Serviceteile einheitlich zu gestalten. So zeigen das Kaffee-/Teeservice „BB baroc“ und das Speiseservice „Baroc-Form U oval“ erstmals eine gemeinsame, aufeinander abgestimmte Formensprache. Dieses Konzept sollte sich in den nächsten Jahren immer mehr durchsetzen. (Quelle 7/1890; Musterregister I)

Der Zeitraum zwischen 1890 und 1896 stand im Zeichen einer gründlichen Überarbeitung der Geschirrkollektion. Zwölf Kaffee-/Teeservice und elf Speiseservice – rund die Hälfte des 1890 vorhandenen Sortiments – wurden ausrangiert und durch zehn Kaffee-/Teeservice, ein Déjeuner und mindestens sechs Speiseservice ersetzt. Der Gesamtbestand war also 1896 kaum niedriger als sechs Jahre zuvor.

<sup>25</sup> Vgl. S. 8.

<sup>26</sup> Schäfer 1993, S. 158.

Wie schon erwähnt, wurden sowohl die Formen von Kaffee-/Teeservicen als auch von Speiseservicen mit Großbuchstaben gekennzeichnet,<sup>25</sup> wobei die Produktion von Speiseservicen erst rund zwanzig Jahre später einsetzte. Für Kaffee-/Teeservice wurde nach Ende der Formenreihe AS – ZS etwa 1884 die Kennzeichnung mit Hilfe von verdoppelten Großbuchstaben (AA, BB usw.) fortgesetzt.

Gleichlautende Bezeichnungen (AA, BB usw.) wurden etwa 1895 nach Abschluss der Formenreihe A – Z auch für Speiseservice eingeführt. Kaffee- und Speiseservice mit derselben Formbezeichnung gehörten formal aber nicht zusammen oder anders ausgedrückt: Formal zusammengehörende Kaffee- und Speiseservice trugen unterschiedliche Formbezeichnungen, was zweifellos Anlass zu Missverständnissen gegeben hatte.

*Formbezeichnungen Kaffee-/Teeservice*

Form A – Z (ca. 1855 – ca. 1868)

Form AS – ZS (ca. 1871 – ca. 1881)

Form AA – LL (ca. 1884 – ca. 1896)

*Formbezeichnungen Speiseservice*

Form A – Z (ca. 1873 – ca. 1893/94)

(A – D nachträglich umbenannt)

Form AA – GG (ca. 1895 – 1898)

*Formal zusammengehörende Kaffee- und Speiseservice*

Kaffeesevice Form BB baroc – Speiseservice Baroc-Form U oval (ca. 1884/81)

Kaffeesevice Form FF – Speiseservice Form Z (ca. 1893/94)

Kaffeesevice Form GG – Speiseservice BB Feston (ca. 1895)

Kaffeesevice Form KK – Speiseservice Form DD (ca. 1896/97)



Mit dem Stilrepertoire des Dritten Rokokos, wie es als typische Erscheinungsform des Historismus im letzten Jahrhundertdrittel von den meisten Porzellanherstellern mehr oder minder prächtig zelebriert wurde, befand sich die Hohenberger Kollektion stilistisch auf der Höhe der Zeit. Trotz verspielter Reliefformamente und Rocailles zeichnen sich die Formen aber in der Mehrzahl durch wohltuende Zurückhaltung aus.

Die Vorbilder fanden sich vorwiegend bei namhaften französischen Unternehmen wie der Manufaktur Haviland & Co. in Limoges, die vor allem auf dem amerikanischen Markt als Konkurrenten auftraten. So orientiert sich das Hohenberger Kaffeesevice der Form GG an der 1893 eingeführten Haviland-Form „Ranson“, einer der meistkopierten Formen des französischen Herstellers. Diese wiederum ging bereits auf eine vor 1892 entstandene englische Vorlage zurück.<sup>26</sup>

**Abb. 9**

Ganzseitige Werbung im Adressbuch der Keramik-Industrie 1893

Nachdem Philipp Rosenthal schon 1894 unter der Bezeichnung „Versailles“ eine Nachempfindung herausgebracht hatte, folgte um 1895 die C. M. Hutschenreuther-Version. Ab Mitte der 1890er Jahre finden sich ähnliche Formen auch bei Lorenz Hutschenreuther: Eine deutliche Nachahmung, die sich zu einem dauerhaften Verkaufserfolg entwickeln sollte, erschien etwa 1912 unter dem Namen „Racine“/Mdnr. 170.<sup>27</sup> Andere Porzellanfabriken schlossen sich an,<sup>28</sup> hier lässt sich also eine Erfolgsform bis hin zu ihren Ursprüngen zurückverfolgen.  
(Quelle 8/1896)

Laut Preisverzeichnis aus dem Jahr 1904 waren gegenüber 1896 keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Bis auf vier Neuzugänge war der Bestand derselbe wie acht Jahre zuvor. Da C. M. Hutschenreuther ab 1897 dazu übergegangen war, bei Musterschutzanmeldungen anstelle der bisher gebräuchlichen Fabrikationsnummern die in den Preislisten verwendeten Formbezeichnungen anzugeben, lässt sich nun die Markteinführung der wichtigsten Formen zuverlässig feststellen. Offensichtlich nahm die Firma die Jahrhundertwende zum Anlass, die Geschirrkollektion neu zu sortieren.

Formal zusammengehörende Kaffee- und Speiseservice mit gemeinsamem Dekor bestimmten nun das Serviceangebot. Selbst bereits länger produzierte Kaffee- bzw. Speiseservice wurden nachträglich durch formal angepasste Serviceteile ergänzt.<sup>29</sup> Aber auch eigenständige Kaffee- oder Speiseservice waren weiter gefragt.

Mit der Form „München“ erschien 1901 erstmals ein Service, dessen Bestandteile – Kaffee-/Tee- und Speiseservice – nun auch eine gemeinsame Formbezeichnung tragen, wobei die bisher üblichen Buchstaben hier zum ersten Mal durch einen Ortsnamen ersetzt werden. In den kommenden Jahren sind es vorwiegend Ortsnamen, später auch weibliche Vornamen, die die Identifizierung der Formen wesentlich erleichtern.

<sup>27</sup> Vgl. Lorenz Hutschenreuther, Abt. B, Chronologische Formenentwicklung, S. 151.

<sup>28</sup> Bekannt ist eine frühe Nachahmung durch die Porzellanfabrik Moschendorf. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Form von der Porzellanfabrik Johann Haviland in Waldershof übernommen. Eine vergleichsweise späte Wiederbelebung erfuhr sie 1923 unter der Bezeichnung „Ranson/Ramses“ durch die zum Rosenthal-Konzern gehörende Porzellanfabrik Thomas/Marktrechwitz. (Schäfer 1993, S. 158f.)

<sup>29</sup> Ein Beispiel ist das Service „New York Feston“: Das Kaffee-/Teeservice wurde um 1894 eingeführt, das zugehörige Speiseservice erst um 1907.

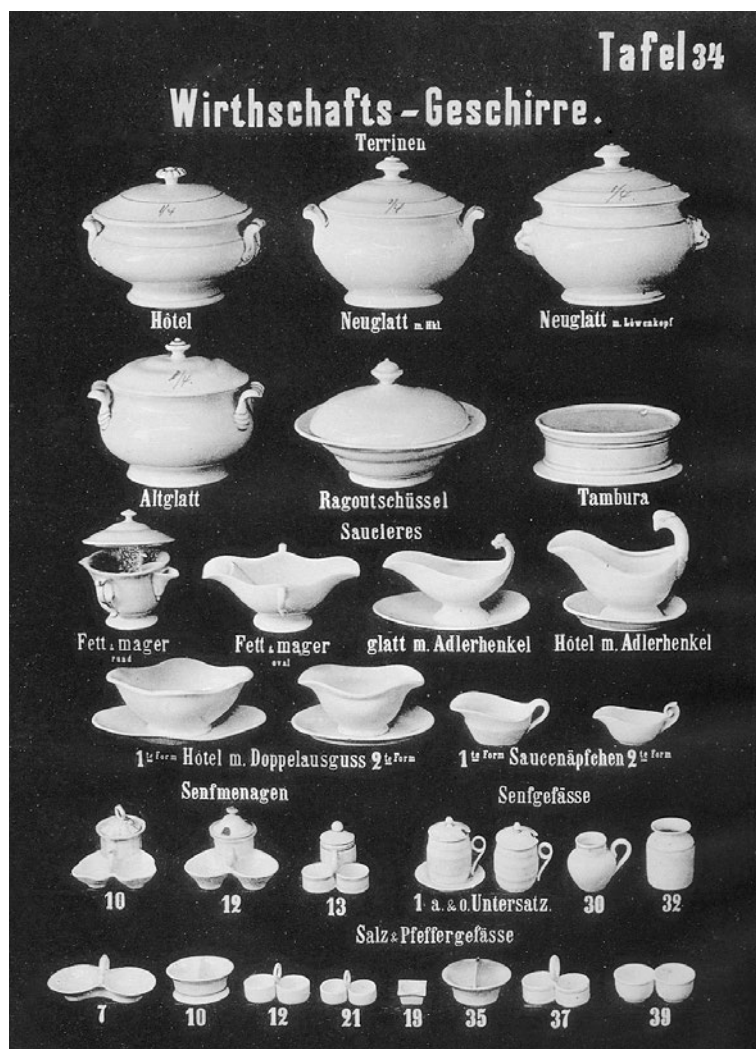


Abb. 10  
Wirtschaftsgeschirre, 1904

<sup>30</sup> Vgl. Mey 2014, S. 50ff.

<sup>31</sup> GR des Amtsgerichts Selb, Bd. 1, Nr. 8: 27. Dez. 1904 Gründung der Aktiengesellschaft; 1. Dez. 1909 Zweigniederlassung in Altrohlau unter der Firma „Altrohlauser Porzellanfabriken Moritz Zdekauer, Nachfolgerin Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther AG“.

Das Dritte Rokoko gehörte nun der Vergangenheit an. Verglichen mit anderen Herstellern, thematisierte C. M. Hutschenreuther den in den 1890er Jahren aufkommenden Jugendstil jedoch mit auffälliger Zurückhaltung. So hinterließ die frühe vegetabile Stilphase kaum Spuren in der Kollektion. Nach 1901 zeigen nur die Service „München“, „Augsburg“ und „Nürnberg“ in Gefäßform und Henkelgestaltung Anklänge an die von anderen Betrieben ausgiebig gepflegte üppige Formensprache dieser Epoche.

Während sich die 1903/04 eingeführten Kaffee-/Teeservice „Augsburg“ und „Nürnberg“ in ihren Grundzügen deutlich an der Rosenthal-Form „Secession“ (1901) orientieren, scheint der Formname „Darmstadt“ für die Festonversion des Speiseservices „Augsburg“ (ca. 1905) auf eine – tatsächlich nicht vorhandene – formale Nähe zu den stilbildenden Porzellanentwürfen der 1899 gegründeten Darmstädter Künstlerkolonie hinweisen zu wollen.<sup>30</sup>

(Quelle 9/1904; Musterregister I)

**Abb. 11**

Werbung im Adressbuch der Keram-Industrie 1906

Ein umfangreiches Preisverzeichnis etwa aus dem Jahr 1912 demonstriert die Leistungsfähigkeit des Unternehmens während des etwa 1895 einsetzenden, nur von kurzen Stockungen unterbrochenen Aufschwungs

der Porzellanindustrie. So hatte C. M. Hutschenreuther im Dezember 1904 den Schritt zur Aktiengesellschaft vollzogen und sich 1909 mit der Porzellanfabrik Moritz Zdekauer in Altrohlau bei Karlsbad einen Hersteller von preiswertem Gebrauchsporzellan angegliedert.<sup>31</sup>

Zwischen 1904 und 1912 wurde eine weitere Aufstockung des Servicebestands vorgenommen, neu eingeführt wurden 5 Kaffee-/Teeservice, 10 Speiseservice und 3 kombinierte Kaffee-/Tee-/Speiseservice. Da seit 1896 keine Formen mehr ausrangiert worden waren, dürfte das Angebot 1912 mit etwa 25 Kaffee-/Teeservices (zum Teil mit Déjeuners), 1 Teeservice, 3 eigenständigen Déjeuners und 23 Speiseservices sowie 5 kombinierten Services, nicht eingerechnet diverse kleinere Formen, den bisherigen Höchststand erreicht haben. Ergänzt wurde die Kollektion durch eine außerordentlich vielseitige Produktpalette für den Privathaushalt und die Gastronomie. Allein das Sortiment von annähernd 500 Kaffee-, Tee-, Mokka-, Schokolade- und Bouillontassen in jeder nur denkbaren Form und Ausführung (dünn, halbstark, dick) war in seiner Bandbreite erschöpfend.



Auf dem Sektor der Kaffeeservice findet sich eine Reihe funktionaler, glattwandiger Formen, die gelegentlich Formvorgaben des späten Jugendstils interpretieren, darüber hinaus aber eher eine zeitlose Linie verfolgen. Es spricht für die Qualität der Formen, dass die Kaffeeservice „Frankfurt“ und „Bremen“ sowie das Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Niemeyer“ in dem von Dürerbund und Deutschem Werkbund 1915 aufgelegten Deutschen Warenbuch als vorbildhaft im Sinne industrieller Produktgestaltung vorgestellt wurden.<sup>32</sup>

<sup>32</sup> Rezepa-Zabel 2005, S. 406f., 412f.

Im Allgemeinen war es in der industriellen Porzellanfertigung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis auf wenige Ausnahmen üblich, die Gestaltung von Gebrauchsgeschirren anonym bleibenden hausinternen Entwerfern zu überlassen. Und auch die seltenen Arbeiten von externen Künstlern waren nicht signiert und bestenfalls für den Experten als solche erkennbar. So blieben etwa die Hutschenreuther-Entwürfe von Leopold Eduard Gmelin – ab 1879 als Lehrer für Architektur, Gefäß- und Gerätezeichnen an der Münchner Kunstgewerbeschule immerhin kein völlig Unbekannter – noch weitgehend anonym.

Das änderte sich erst mit der Verpflichtung von Adelbert Niemeyer (1867 – 1932), der sowohl für C. M. als auch für Lorenz Hutschenreuther Geschirrentwürfe lieferte. Niemeyer, Professor an der Staatlichen Kunstgewerbeschule München und einer der vielseitigsten Gestalter der Epoche, hatte sich 1908 nach mehrjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit von der Porzellan-Manufaktur Nymphenburg getrennt und arbeitete nun auch für industrielle Porzellanhersteller. Schon bei seinen Entwürfen für die Porzellan-Manufaktur Nymphenburg hatte er darauf bestanden, sein Künstlersignet auf seinen Formen anzubringen. Wie sein Namenszug auf seinen Hutschenreuther-Servicen belegt, war ihm dieses Vorrecht auch von beiden Hutschenreuther-Fabriken eingeräumt worden.

**Abb. 12**  
Kaffee-/Teeservice  
„Niemeyer“, Entwurf Adelbert  
Niemeyer 1910/11



<sup>33</sup> Bei der Musterregisteranmeldung der Form „Niemeyer“ (31.12.1910) hatte C. M. Hutschenreuther – vermutlich um den Entwerfer zunächst nicht publik zu machen – keinen Formnamen angegeben.

<sup>34</sup> Vgl. Ziffer 1997, S. 114, 119ff.

<sup>35</sup> Die Milchgießer konnten auch durch die kleinste Ausformung der Kaffeekanne ersetzt werden.

<sup>36</sup> Vgl. Trabold 1990, S. 142 u. DK XIV (1911), Abb. S. 286.

<sup>37</sup> Adelbert Niemeyer war dafür bekannt, dass er Quadrat- oder Würfeldekore bevorzugte, er wurde deshalb von Freunden scherzhaft als „Erfinder des Quadrats“ bezeichnet. So trägt sein Nymphenburger Service 811/820 eine doppelreihige versetzte Würfelkante. Ziffer 1997, S. 114, 120f.



**Abb. 13 und 14**  
Kaffeetasse der Form „Niemeyer“ mit Niemeyer-Dekor und -Signet

Sein erster Entwurf für Hohenberg, das Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Niemeyer“, kam 1910/11 auf den Markt<sup>33</sup> und wurde bis etwa 1926/27 gefertigt, wobei das Kaffee-/Teeservice formal aus dem vorangegangenen Nymphenburger Kaffeeservice (Form 811) entwickelt ist.<sup>34</sup> Die Gefäße basieren auf derselben Grundform und variieren, je nach Verwendungszweck, in Proportion und Größe.<sup>35</sup> Die zylindrische Ovalform erscheint jetzt gemildert durch vier senkrechte Einkerbungen, die den Gefäßen eine vierpassige Grundfläche verleihen. Beibehalten ist die geradlinig mit der Oberkante abschließende Schnaupe. Der bei Nymphenburg bündig mit der Oberkante ansetzende rechtwinklige J-Henkel ist nun umgedreht und läuft schwungvoll nach unten in die Gefäßwandung aus. Selbst der massive genoppte Deckelknopf mutiert zu einer grazileren Knospe. Ohne die Klarheit der Form zu beeinträchtigen, ergibt sich so eine überzeugende und im Vergleich zu dem Nymphenburger Modell gefälligere Wirkung. Das zugehörige Speiseservice mit eingezogenem Standring und überkragenden Terrinendeckeln ist hingegen weniger massiv als das Nymphenburger und formal nicht mit diesem zu vergleichen.

Der Originaldekor Niemeyers zeigt als Aufglasurdruck einen abstrahierten violettbraunen Rankendekor mit eingestreuten fruchtähnlichen Ovalformen,<sup>36</sup> darüber hinaus wurde das Service auch mit nicht autorisierten



Fabrikdekoren angeboten. Bekannt ist eine einfache, aufglasur gedruckte blaue Würfelkante, die den künstlerischen Intentionen Niemeyers noch am ehesten entsprochen haben dürfte,<sup>37</sup> sowie eine schmale Schwarzgold-Kante, wie sie zu den Standarddekoren der Hohenberger Fabrik gehörte. Beide Versionen tragen allerdings nicht das Entwurfssignet

des Künstlers, das offensichtlich nur den Ausformungen mit Originaldekor vorbehalten war.

Bemerkenswert ist, dass die Niemeyer-typischen Henkel des Kaffeeservices sich kaum zwei Jahre später bei dem Werksentwurf des Kaffeeservices „Bremen“ wiederfinden – eine übliche, aber nicht unumstrittene Weitergabe von Formelementen, die, aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelöst, auf diese Weise zum Allgemeingut wurden.

(Quelle 10/ca. 1912; Musterregister I)

Nach dem Höchststand von 1912 fand bis 1914 eine gründliche Bereinigung des Servicebestandes statt. So wurden bis auf drei Speiseservice (B, C, FF) sämtliche vor 1904 entworfenen Formen

ausrangiert und selbst von den neueren waren einige schon nicht mehr vertreten. Eingeführt wurden ein Kaffee-/Teeservice und das kombinierte Service „Parsifal“. Damit hatte sich die Kollektion auf drei Kaffee-/Teeservice, neun Speiseservice und fünf kombinierte Service verkleinert. (Quelle 11/1914; Musterregister I)

Nach der Einführung von zwei Speiseservices noch kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs kam die Entwurfstätigkeit weitgehend zum Erliegen. Sieht man von zwei weiteren Speiseservices (1915) und zwei Kaffee-/Teeservices (1917) ab,<sup>38</sup> sind bis Kriegsende keine neuen Geschirrförmlichkeiten nachzuweisen.

Die Nachkriegsjahre 1918 bis 1921 standen im Zeichen der umfassendsten geschäftlichen Expansion in der Unternehmensgeschichte. Im Mai 1918 wurde durch Ankauf und Verschmelzung der Dresdner Handmalereien Richard Klemm, Donath & Co. und Richard Wehsner die Handmalerei-Abteilung Dresden ins Leben gerufen, die zur Kunst-Abteilung Dresden ausgebaut wurde.<sup>39</sup>

Im Oktober desselben Jahres übernahm C. M. Hutschenreuther die Porzellanfabrik Carl Auvera in Arzberg, die zu diesem Zeitpunkt technisches Porzellan und Pfeifenköpfe herstellte und 1923 zur Erzeugung von Gebrauchsgeschirr übergang.

Gleichfalls 1918 wurde ein Aktienpaket der Aktiengesellschaft Steinfels erworben. Zu ihrem Besitz gehörte unter anderem ein Pegmatitwerk, das die Porzellanfabriken der C. M. Hutschenreuther AG mit dem für die Porzellanherstellung nötigen Pegmatit belieferte.

Im März 1920 beschloss die Generalversammlung der C. M. Hutschenreuther AG den Erwerb der Aktienmehrheit der Porzellanfabrik C. Tielsch & Co. in Altwasser/Schlesien, einem der leistungsfähigsten deutschen Werke für Stapelware. Mit der Angliederung der Porzellanfabriken Auvera und C. Tielsch verfügte die C. M. Hutschenreuther AG nun über eine breit gestreute Produktpalette von preiswertem Gebrauchsgeschirr der Skalen I und II bis hin zu hochwertigen Qualitätserzeugnissen der Skala IV aus Hohenberg.<sup>40</sup>

1921 wurde schließlich in Radeberg bei Dresden die Zahnfabrik „Saxonia“ zur Herstellung von künstlichen Zähnen gegründet.<sup>41</sup>

Dank dieser Investitionen war das Unternehmen gut aufgestellt und für alle Herausforderungen der Nachkriegszeit gerüstet. Gleichzeitig wurde der Servicebestand gesichtet und aktualisiert. Nach fast fünfjähriger Pause verließen im Mai 1922 die ersten Nachkriegsformen das Werk. Zunächst wurden die Speiseservice „Empire“ (1905/06) und „Deutsch-Glatt“ (um 1915) um Kaffee-/Teeservice ergänzt und ein kleines Teeservice „Form 804“ eingeführt. Wahrscheinlich im September 1923 folgte das Speiseservice „Stefanie“, wieder ein Entwurf von Adelbert Niemeyer – das zugehörige Kaffee-/Teeservice kam offenbar erst nach Erscheinen der vorliegenden Preisliste (1. Januar 1925) im weiteren Verlauf des Jahres auf den Markt.<sup>42</sup> Im Gegenzug wurden bis Ende 1924 knapp zwei Drittel der

<sup>38</sup> Neben dem namentlich genannten Speiseservice „Wittelsbach“ handelt es sich wahrscheinlich um das Speiseservice „Deutsch-Glatt“ und die Kaffee-/Teeservice „Hermine“ und „Siegfried“ (Musterschutzeinträge nur unter den Fabrikationsnummern).

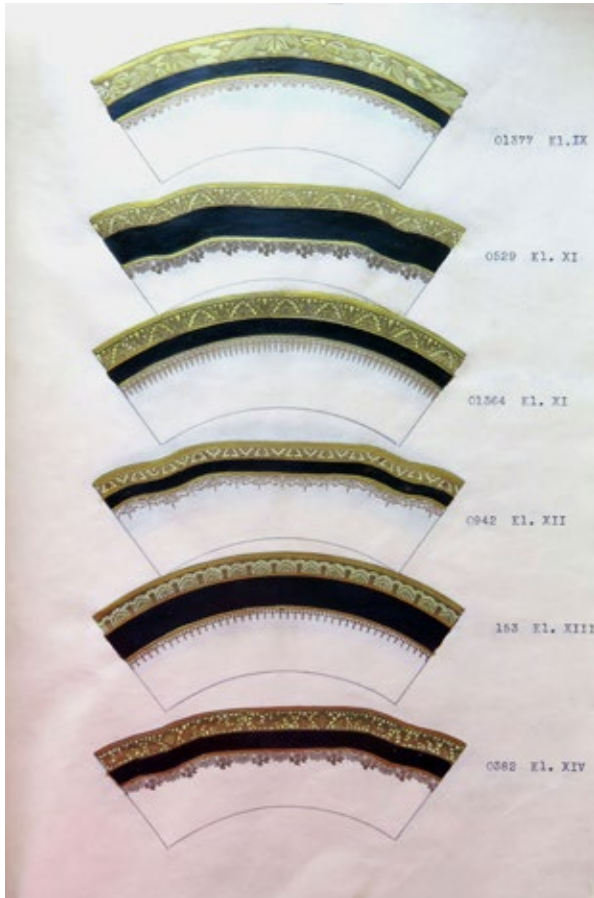
<sup>39</sup> GR des Amtsgerichts Selb, Bd. 1, Nr. 8.

<sup>40</sup> Als Voraussetzung für eine angemessene Preisgestaltung wurden Porzellanerzeugnisse je nach Qualität in die Skalen I-IV eingeteilt, wobei die Skala IV den Markenherstellern vorbehalten war. Dazu gehörten unter anderen die Porzellanfabriken Rosenthal/Selb und Kronach, C. M. und Lorenz Hutschenreuther. Mey 2014, S. 98f.

<sup>41</sup> N. N. (Hugo Auvera jun.) 1925, S. 633ff.

<sup>42</sup> Das Kaffee-/Tee- und das Speiseservice waren musterrechtlich nicht geschützt, es sei denn, die einzelne im September 1923 unter Musterschutz gestellte Terrine (MR II, Nr. 176) repräsentiert als charakteristische Hauptform das gesamte Speiseservice.

noch 1914 vorhandenen Serviceformen ausgerangiert. Bei einer annähernd gleichen Zahl von Neuzugängen entsprach das Sortiment am 1. Januar 1925 ungefähr wieder dem von 1914.  
(Quelle 12/1925; Musterregister I, II)



**Abb. 15**  
Seite aus einem Dekorbuch,  
um 1925

**Abb. 16**  
Werbung für die Form  
„Louis XVI“, um 1925



Verglichen mit dem Stand von 1925 zeigt das Preisverzeichnis vom 1. März 1928 (einschließlich eines Nachtrags vom 1. Oktober 1929) nur wenig Veränderung. Innerhalb von knapp fünf Jahren waren zwei kombinierte Service, ein Tee- und fünf Speiseservice ausgeschieden, ersetzt wurden sie durch vier kombinierte Service („Toska“, „Gertrud“, „Carola“, „Madeleine“), zwei Speiseservice („Louis XVI“, Exportform „Florida“) und ein Kaffee-/Teeservice („Stefanie“).

Ganz im Sinne des bewährten Firmenkonzpts schlugen die Nachkriegsservice „Empire“ (1922), „Toska“ (um 1925) und „Gertrud“ (1925) eine Brücke zwischen Tradition und zeitgemäßem Formempfinden.



Aus derselben Grundform entwickelt, unterscheiden sie sich im Wesentlichen in der Deckelgestaltung, wobei das Kaffeeservice „Gertrud“ mit einem Reliefband um Gefäßfuß und -schulter der Rosenthal-Form „Maria“ nahesteht. Historische Reminiszenzen finden sich auch bei dem Speiseservice „Louis XVI“ (um 1925), das mit wertvollen Ätze- und Kobaltdekoren zu den Glanzstücken dieses Jahrzehnts gehört – nicht umsonst erfreuten sich historisierende Formen weiterhin großer Beliebtheit, suggerierten sie doch eine gewisse Wertbeständigkeit, wie sie in der instabilen Nachkriegs- und Inflationszeit besonders geschätzt wurde.

Auch das ausdrücklich als „Geschirr für den täglichen Gebrauch“<sup>43</sup> beworbene Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Stefanie“ von Adelbert Niemeyer verbindet eine traditionelle Formensprache mit den Ansprüchen eines modernen Haushalts. Wenngleich die Niemeyer-typische Handschrift hier weniger erkennbar ist als in seinen anderen Hutschenreuther-Geschirren,<sup>44</sup> zeigt sich in der Gestaltung des birnförmigen Kannenkörpers die formale Nähe zu einem 1912 gefertigten Silberservice des Künstlers.<sup>45</sup> Auch Details wie die angedeutete senkrechte Vierteilung der Gefäßkörper oder der knospige Blütenknauf finden ihre Entsprechung in früheren Entwürfen.

<sup>43</sup> Firmenwerbung Schaulade 1 (1925), Messsonderheft o. S.

<sup>44</sup> R. B. Trabold erwähnt das Service in seiner Dissertation zu Niemeyer nicht. (Trabold 1990)

<sup>45</sup> Ausführung Ed. Wollenweber, München. Vgl. DKuD 32 (1913), S. 59.



**Abb. 17**  
Werbung für die Form „Stefanie“ mit Dekor „Blau Franken“ von Adelbert Niemeyer, 1925

**Abb. 18**  
Platte mit Niemeyer-Dekor „Blau Franken“ aus dem Service „Gertrud“, um 1925

<sup>46</sup> Bekannt ist der Dekor auf der 1925 eingeführten Form „Gertrud“. In den 1950er Jahren wurde die Bezeichnung „Blau Franken“ für einen anderen Unterglasurdekor verwendet. Vgl. Abbildungen Form „Carolus Magnus“ (1954), S. 74.

<sup>47</sup> Der Einband und die Beschriftung stammen offensichtlich aus späterer Zeit. Das noch als Original erhaltene innere Deckblatt gibt keinen Aufschluss über den Beginn der Einträge.

<sup>48</sup> Hotelgeschirre „Breslau Hotel“, „Breslau neu“, „Gertrud Hotel“, „Loreley“, „Edelweiss“.

Gebrauchsfreundlicher als die von Niemeyer bevorzugten Aufglasurdekore ist sein hierfür geschaffener Unterglasur-Dekor „Blau Franken“. Die mit Blütenmotiven besetzte Blattranke kam allerdings nicht nur auf der Form „Stefanie“ zum Einsatz.<sup>46</sup> Ob Ausformungen des Services mit dem Originaldekor sein Namenssignet tragen, ist nicht geklärt, offenbar hat sich kein Beispiel erhalten – wie üblich, wurde das Service auch mit anderen Fabrikdekoren angeboten. Trotz gezielter Werbung und des bekannten Entwerfernamens entsprach der kommerzielle Erfolg wohl nicht den Erwartungen, schon bald nach 1929 wurde es, wie die meisten Serviceformen dieses Zeitraums, ausrangiert.

Bedeutend langlebiger war das 1928 eingeführte Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Madeleine“. Das bereits um 1924 entworfene Stilservice mit plastischem Deckelornament und reich gegliederten Henkeln wurde auch in Elfenbeinausführung mit unzähligen Dekoren bis 1954 angeboten und geschätzt.

(Quelle 13/1928, 1929; Musterregister II)



Etwa 1924 hatte die Geschirrabteilung mit der Anlage eines neuen Modellbuches begonnen.<sup>47</sup> Geht man von den Musterregister-Anmeldungen der Geschirre aus, so dokumentieren die Zeichnungen von Haushalts- und Hotelgeschirren<sup>48</sup> etwa die Entwurfs-tätigkeit zwischen 1924/25 und 1931, wobei die Reihenfolge der Entwürfe nicht immer der ihrer späteren Realisierung entspricht.

Neben anderen bereits im Preisverzeichnis von 1928/29 enthaltenen Services finden sich darin so gegensätzliche Formen wie das Stilservice „Alt-Hohenberg“ (1929) und die Service „Violetta“ und „Dorette“ (1930/31). Hier eine Form, die mit historisierenden Details wie den partiell godronierten Gefäßkörpern mit blattverzierten Knospenknäufen die mehr als hundertjährige Tradition des Unternehmens wieder aufleben lässt – dort zwei Formen, die verhalten, aber doch deutlich den Zeitgeist des Art Déco reflektieren.

**Abb. 19**  
Werbung für die Form „Carola“, 1928

Die letzte Entwurfszeichnung des Modellbuchs, die Kaffeekanne „Ingeborg“, wurde offenbar erst später von anderer Hand angefertigt. Stilistische Kriterien verweisen noch auf einen Vorkriegsentwurf, ausgeformt wurde er aber vermutlich erst nach 1945. Nach einer längeren Pause war wohl beabsichtigt, das zwischenzeitlich nicht mehr genutzte Modellbuch wieder in Gebrauch zu nehmen, was dann aber unterblieb. (Quelle 14/ca. 1924 – 1931; Musterregister II)

Da für den Zeitraum von 1931 bis 1945 keine anderen Quellen zur Verfügung stehen, muss sich der Nachweis der Geschirre allein auf Musterregistereinträge und das bereits im Jubiläumskatalog 1989 publizierte Modellverzeichnis sowie auf mehr oder weniger zufällig erhaltenes Bildmaterial stützen.

Das Adressbuch der Keram-Industrie von 1932 nennt ein Produktionsprogramm, das trotz aller Turbulenzen der Weltwirtschaftskrise keinerlei Einschränkungen erkennen lässt. Fabriziert wurden „Tafel- und Kaffeeservice, Teeservice, Mokkaservice, Obstservice, Kindergeschirre, Geschenkartikel, Elfenbein- und Rosa-Porzellan, Hotelgeschirre, Malerplatten. – Dekore: Stahldruck, Buntdruck, Unterglasur. Spezialität: Kobalt- und Goldätzkanten. Export nach allen Weltteilen.“<sup>49</sup>

Laut Musterregister wurden zwischen 1931 und 1945 zwanzig Formen eingeführt (erster Eintrag „Nicolette“, Januar 1931; letzter Eintrag „Irma“, September 1941). Hinzu kamen die nicht musterrechtlich geschützten Service „Kopenhagen“ (wahrscheinlich eine Exportform), „Belvedere“ und „Marieluise“. Insgesamt sind allerdings nur acht mit Abbildungen zu belegen.

Nach eher vorsichtiger Annäherung an das Art Déco besann sich die Firma 1933/34 mit dem Jubiläumsservice „Patrizia“ (120 Jahre C. M. Hutschenreuther) wieder auf ihre eigentlichen Präferenzen:

**Das Rückgrat des Fachgeschäftes ist die Qualitätsware**

**UNSERE FORMEN:**  
 Patrizia  
 Madeleine  
 Marie Luise  
 Sanssouci  
 Alt-Hohenberg usw.

**UNSERE DEKORE:**  
 Kobalt und Ätzkanten  
 Goldgravuren  
 Goldbänder  
 Goldbänder mit Schwarzdruck  
 Moderne Bunt- und Stahldruckkanten

1814 1934  
 C. M. Hutschenreuther  
 Hohenberg  
 Germany

**vereinigten künstlerische und technische Qualität  
 in höchster Vollendung**

Mädler-Passage, parterre, Laden 14  
**C. M. Hutschenreuther A.G.**  
 HOHENBERG A.D. EGER OBERFRANKEN BAYERN

**Seit 120 Jahren Qualitäts-Porzellan als Weltmarke**

**Abb. 20**  
 Werbung mit Abbildung  
 der Form „Patrizia“, 1934

In Abkehr von aktuellen Trends entwickelte sie „keine zeitbedingte, sondern eine Form von zeitloser Schönheit, welche in ihrer Abgeklärtheit das Standard-Service des deutschen Bürgerhauses werden soll“, so die Werbung in der „Schaulade“, dem Fachblatt des deutschen Hausrathandels.<sup>50</sup>

Im Mittelpunkt der Kollektion standen neben „Madeleine“ das Barockservice „Sanssouci“ und als allerdings nur halbherziges Zugeständnis an die Moderne das Service „Marieluise“, beides Neuheiten von 1933/34, wobei sich „Marieluise“ in der Grundform deutlich an Max Fehrs Lorenz Hutschenreuther-Form „Neuzeit“ von 1930/31 orientiert.

Dass mit einer modernen Form auch eher konservative Käuferschichten zu gewinnen waren, bestätigt der Erfolg des Services „Margarete“, ein Entwurf von Marcel Goupy, eingeführt 1935. Der französische Glaskünstler und Keramiker war seit dem Tod des Inhabers Georges Rouard 1929 künstlerischer Direktor der Pariser Galerie Rouard, die unter anderem für luxuriöse Tischausstattungen bekannt war. Seine für Rouard entworfenen Porzellane wurden üblicherweise als Auftragsarbeiten von Theodore Haviland/Limoges ausgeführt. Die unter der Bezeichnung „Margarete“ von C. M. Hutschenreuther produzierte Form war offenbar eine Ausnahme. Das Speiseservice wurde ursprünglich von der Porzellanfabrik Fischer & Mieg in Pirkenhammer gefertigt<sup>51</sup> und vermutlich erst, nachdem es dort ausgedient war, von C. M. Hutschenreuther übernommen. Ob auch das Kaffeeservice über einen Umweg nach Hohenberg gelangte oder ob es ein Originalentwurf für C. M. Hutschenreuther war, ist nicht bekannt.

Darüber hinaus vermeldet das Musterregister nach 1935 die Service „Viktoria“ (1936), „Mathilde“ (1938) und als letztes vor 1945 „Irma“ (1941). Ausformungen haben sich offenbar nicht erhalten. Als erfolgreichste Formen der Zwischenkriegszeit wurden neben „Madeleine“ (eingeführt 1928) die Service „Sanssouci“ (1933) und „Margarete“ (1935) bis 1954 gefertigt, alle anderen wurden vermutlich spätestens 1945 ausrangiert. (Quelle 15; Musterregister II)

Wie vor dem Krieg ließ die Firma auch nach 1945 ihre wichtigsten Formen musterrechtlich schützen, so dass die ab 1950 mit wenigen Ausnahmen vorgenommenen Musterregister-Einträge zusammen mit dem anlässlich der Jubiläumsausstellung 1989 ausgewerteten Modellbuch der Firma (angelegt 1954) einen zuverlässigen Überblick über die Geschirrkollektion nach 1945 vermitteln. Zur leichteren Identifizierung trugen die Service als Zusatz zur Bodenmarke nun auch den entsprechenden Formnamen.

Ungeachtet des Verlustes der sächsischen, böhmischen und schlesischen Werke<sup>52</sup> und erheblicher Kriegsschäden in den Fabriken Hohenberg und Arzberg konnte das Stammhaus in Hohenberg bereits im Sommer 1945 die Geschirrproduktion wieder aufnehmen, wenn auch zunächst nur mit eingeschränktem Betrieb. Mit Hilfe von umfangreichen Lieferungen für das amerikanische Hauptquartier und bescheiden dekorierten Vorkriegsservices konnte die Übergangsphase bis zu einem regulären Betrieb erfolgreich bewältigt werden.

<sup>50</sup> Die Schaulade 10 (1934), H. 3, S. 170.

<sup>51</sup> Das Speiseservice ist signiert „modèle de M. Goupy“ décoré à Paris par Rouard, 34, avenue de l'Opéra“.

<https://www.lot-tissimo.com/es/1/3355626> Vgl. Biografie Marcel Goupy, S. 199.

<sup>52</sup> Betroffen waren die Zahnfabrik „Saxonia“ in Radeberg, die Kunstabteilung in Dresden und die dort ansässige Konzernverwaltung, die Porzellanfabrik Moritz Zdekauer/Altrohau sowie die Fabrik von Carl Tielsch/Altwasser.

Insgesamt 22 Service illustrieren zwischen Kriegsende und der Fusion von C. M. und Lorenz Hutschenreuther 1969 den Formenwandel der 1950/60er Jahre, dem sich auch ein traditionsbewusstes Unternehmen wie C. M. Hutschenreuther nicht verschließen konnte. Offenbar noch vor 1950 kamen mit den Formen „Ingeborg“ und „Evelyn“ die ersten Nachkriegservice auf den Markt,<sup>53</sup> beide wurden auch unter der Bodenmarke der Arzberger Zweigfabrik und der noch vorübergehend verwendeten Sammelmarke des C. M. Hutschenreuther-Konzerns vertrieben.

<sup>53</sup> Beide Service wurden im September 1950 ins Musterregister eingetragen, die Bodenmarken der bekannten Ausformungen tragen allerdings den Zusatz „US-Zone“, was auf ein früheres Erscheinungsjahr hindeuten würde.

<sup>54</sup> Ziffer 1991, S. 310f.



1951 konnte Franz Kinast, ab 1950 Modelleur und Entwerfer bei C. M. Hutschenreuther, mit dem Feston-Service „Annabella“ seinen ersten Entwurf vorstellen. Gleichfalls 1951, wenn auch mit der Verspätung von mehr als einem Jahrzehnt – der Entwurf datiert bereits von 1938/40<sup>54</sup> –, erschien die Form „Iris“, die in ihrer zeitlos-funktionalen Eleganz eine Brücke aus den späten 1930er Jahren in die frühen 1950er schlägt. Ursprünglich als Jubiläumsservice zum 125jährigen Bestehen des Unternehmens gedacht, war der Beitrag des renommierten Entwerfers Wolfgang von Wersin wohl kriegsbedingt zunächst nicht verwirklicht worden.

**Abb. 21**  
Ausstellungsraum von C. M. Hutschenreuther mit dem Service „Hohenberg“, 1956

<sup>55</sup> Werbeprospekt, um 1964.

Ab 1952 waren es dann bis Ende der 1960er Jahre, abgesehen von einer Ausnahme, die Entwürfe von Franz Kinast, die das Erscheinungsbild der Kollektion prägten. Dreizehn Service tragen seine Handschrift, darunter das prämierte, zeittypisch-ovale Jubiläumsservice „Carolus Magnus“ (140 Jahre CMH, 1954) oder als Versuch, neue designbewusste Käuferschichten zu gewinnen, das asymmetrische Kaffeeservice „Pierrot“ (1955). Nicht weniger modern im Sinne einer zeitgemäßen Formqualität präsentiert sich die nach oben sich weitende Zylinderform „Hohenberg“ (1956) oder das X-förmige kleine Mokkaservice „Chérie“ (1958), das auch mit dekorativem Stäbchenrelief („Chérie Relief“) aufgelegt wurde.

In den sechziger Jahren sind neben der Form „Egeria“ (1962/63) vor allem die biedermeierliche „Olivia 63“ (1963) zu nennen, die mit ihrer Namensvorgängerin von 1950 nur wenig gemeinsam hat, sowie „Madeleine 64“, eine zeitgemäße Neuinterpretation des gleichnamigen Erfolgsservices von 1928. Moderat-modern und von „klarer, sauberer Linienführung“, wie es der Linie des Hauses entsprach,<sup>55</sup> setzte zum 150jährigen Firmenjubiläum 1964 die Zylinderform „CM 150“ von Stephan Eusemann, Professor für Textilkunst an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, noch einmal neue Akzente.



**Abb. 22**  
Kobalt-Gold-Dekore,  
um 1965

Gleichermaßen an eine eher konservative wie experimentierfreudigere Kundenschicht adressiert, ist die Nachkriegskollektion eine ausgewogene Mischung von traditionellen und innovativen Formen, die jede Geschmacksrichtung bediente und vielseitig einsetzbar war.  
(Quelle 15; Musterregister II-IV)

*Quellenangaben siehe Tabellarisches Formenverzeichnis, S. 86f.*

# Porzellanfabrik Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger

Geschirrabteilung

2. Abbildungen

1855 – 1913



Form A



Form B



Form C



Form D



Form E



Form F



Form G





Form H



Déjeuner Form I



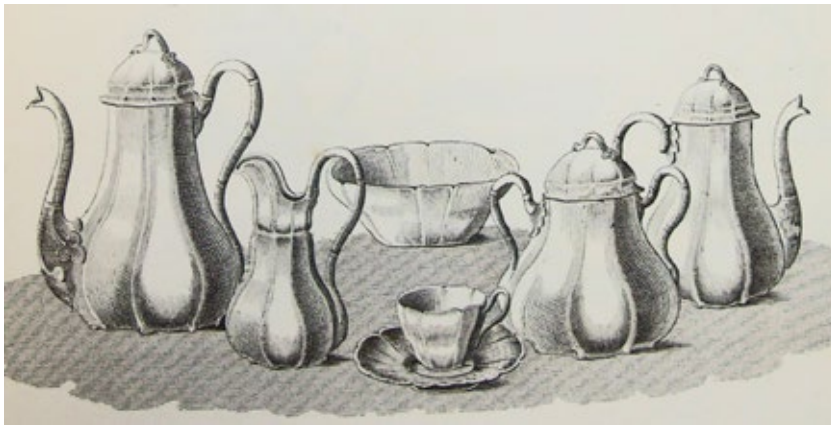
Form Antique



Speisegeschirr



Form K, New York



Form L, Eugenia



Form M



Form N



Form O, Otto



Kinderservice Kugelform



Kinderservice Birnform



Form P



Form R



Form S



Speiseservice Bandform



Form T



Déjeuner Form U

Conische Kanne



Form V



Form W



Französisch Glatt (alt)



Feston-Form (alt)



Form Z



Déjeuner Antique mit Füßchen



Mokkakanne Türkische Form



Glatte Form mit Knospenknopf

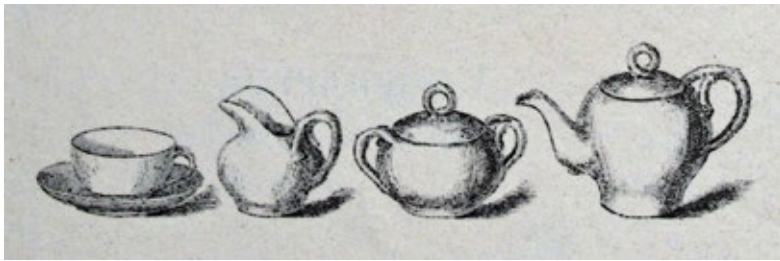


Form AS



Form BS





Déjeuner Form Turc



Déjeuner Form Diamande



Form CS



Form DS



Form ES





Form FS



Form GS



Form HS



Form IS



Form KS



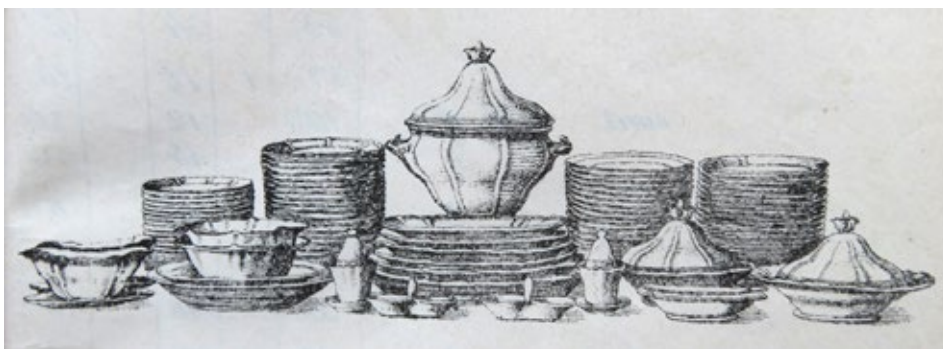
Glatte Form, alt-französisch = Glatte Form A



Französisch Glatt = Neuglatte Form B



Französisch Feston = Feston-Form C



Zeller Form = Form D



Berliner Form = Form E



Terrine Altglatte Form



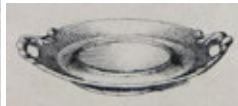
Terrine Neuglatte Form



Terrine Gerippte  
Berliner Form



Glatte Form F



Gerippte Form H



Glatte Form J





Nymphenburger Form



Form LS, Zylinderform glatt



Form LS, Zylinderform gerippt



Form LS (neu)



Form MS



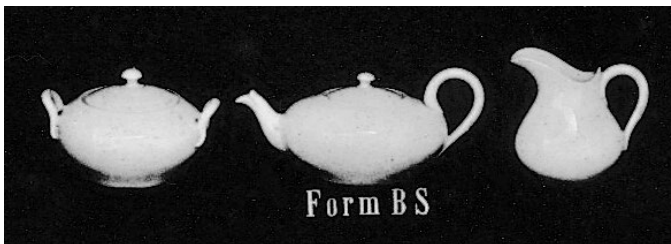
Form NS



Glatte Form L, rund oder oval



Glatte Form P



Form BS (neu)



Russische Teekanne



Form OS



Form PS



Form RS



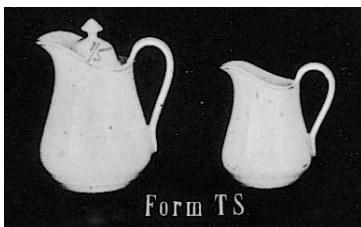
Rheinische Form

Rheinische Form



Service SS.

Form SS



Form TS

Form TS



Form US, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin (zugeschrieben)



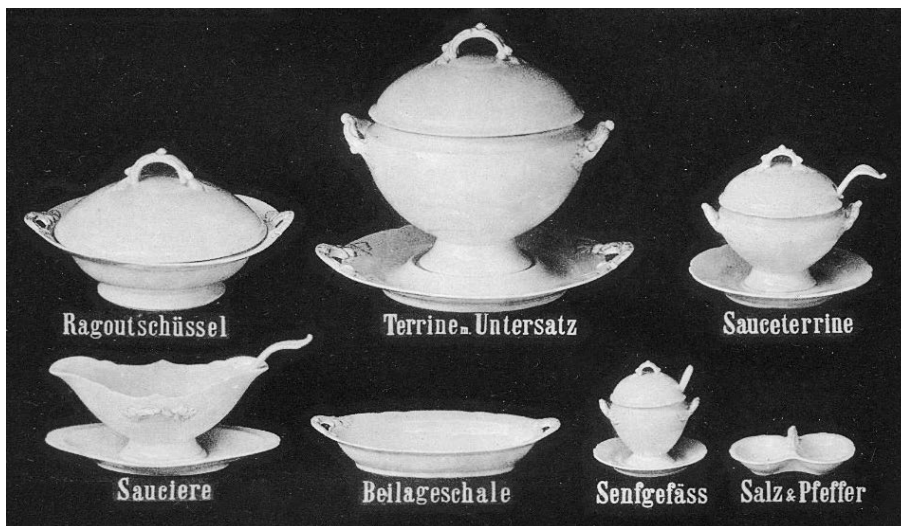
Form VS, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin (zugeschrieben)



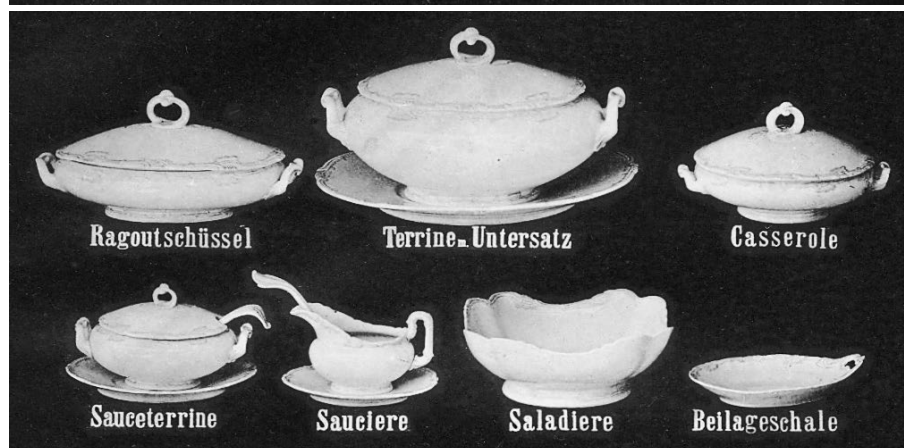
Form WS



Form ZS, Melonenform



Feston-Form S



Baroc-Form U, rund und oval

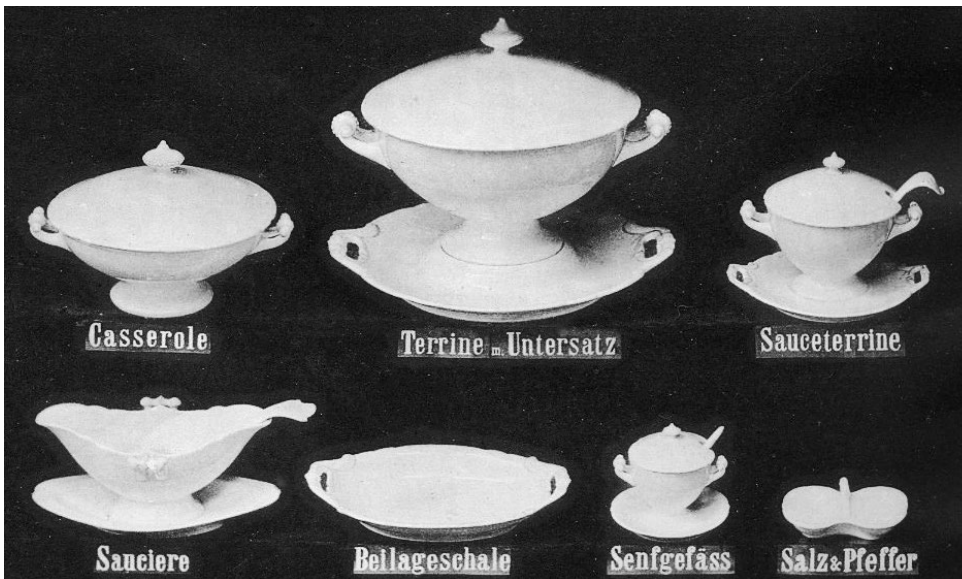




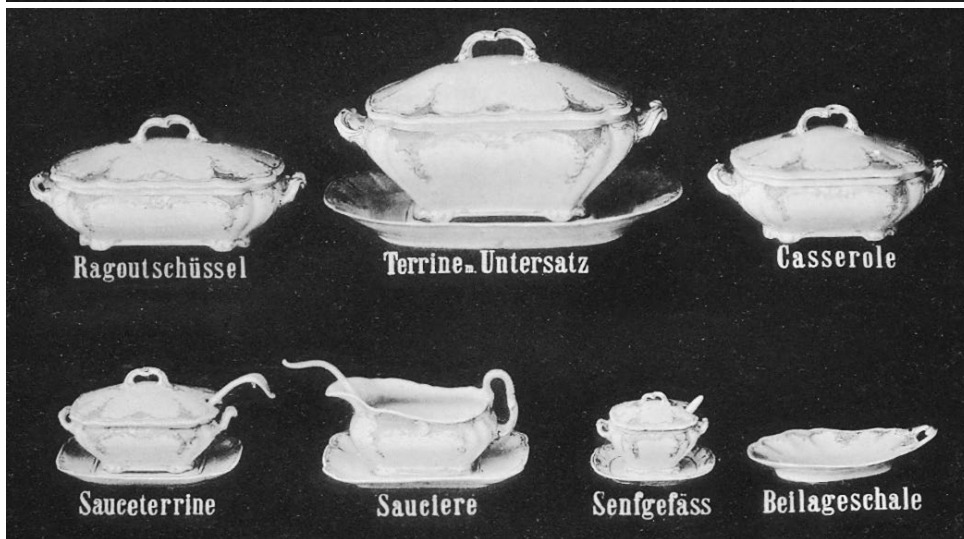
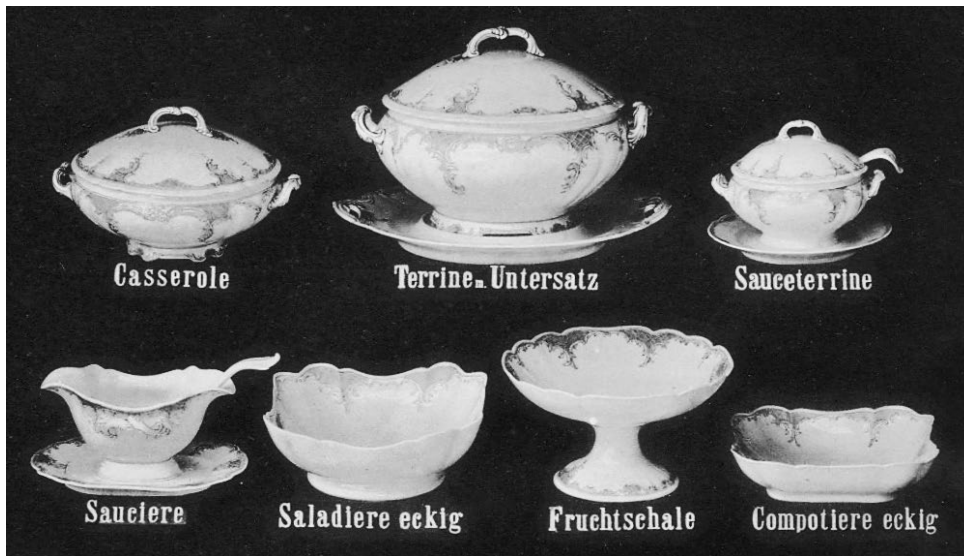
Form AA



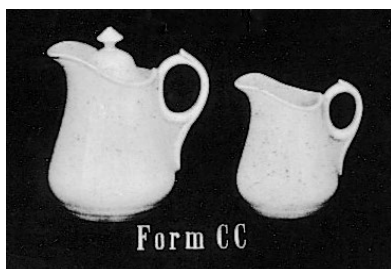
Form BB baroc



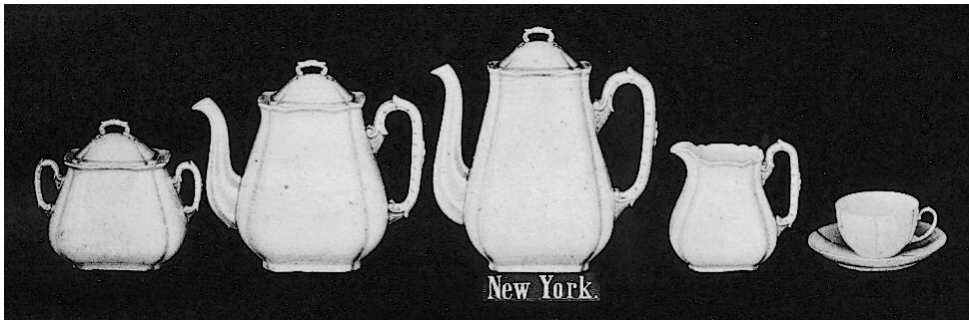
Feston-Form V



Form Z, rund und eckig



Form CC



Form New York



Form EE



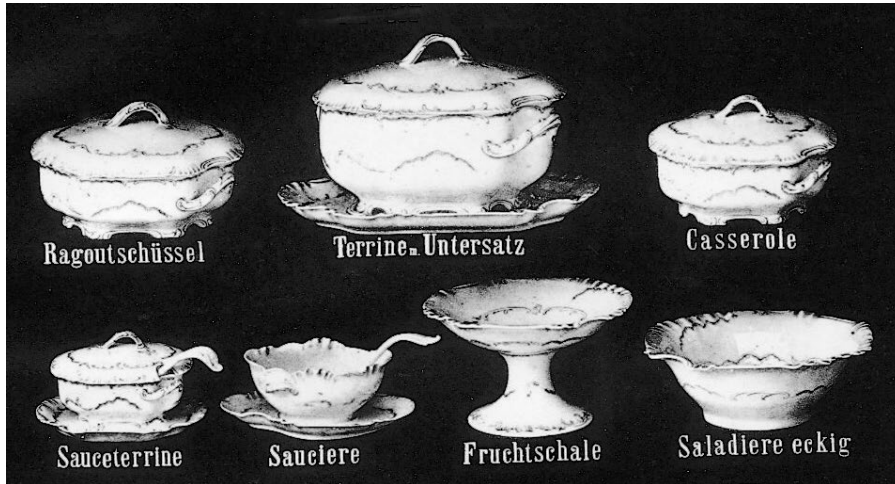
Form FF



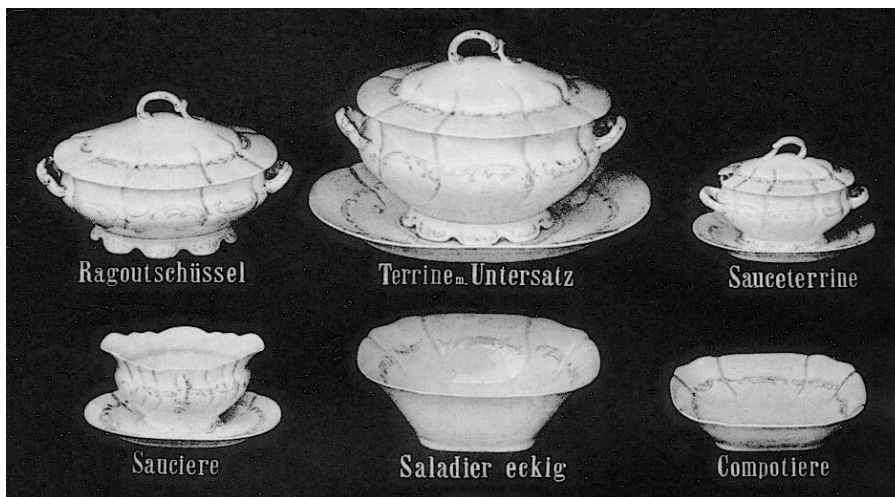
Form GG



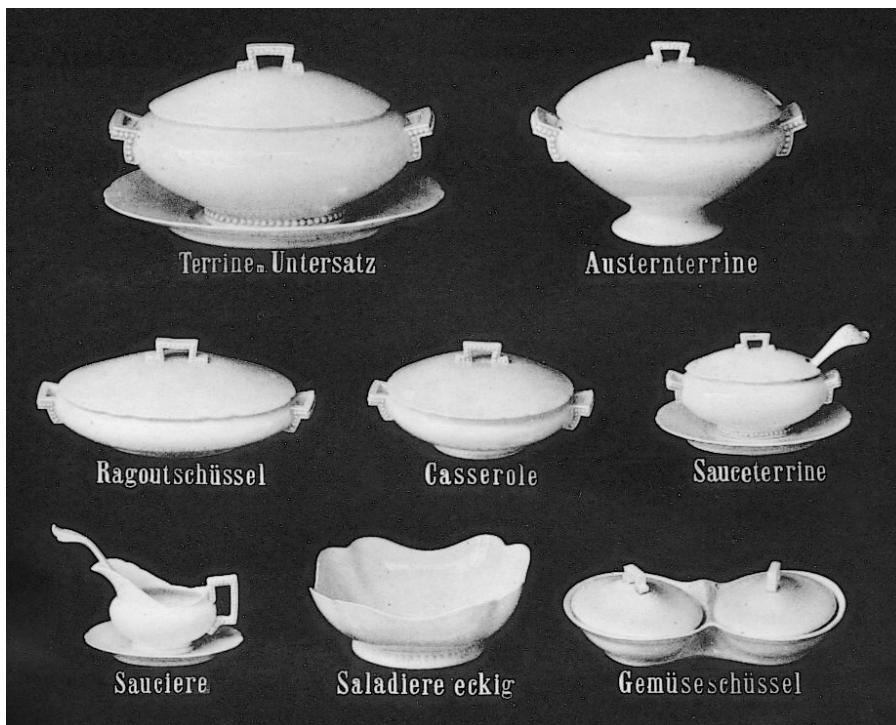
Déjeuner Holland



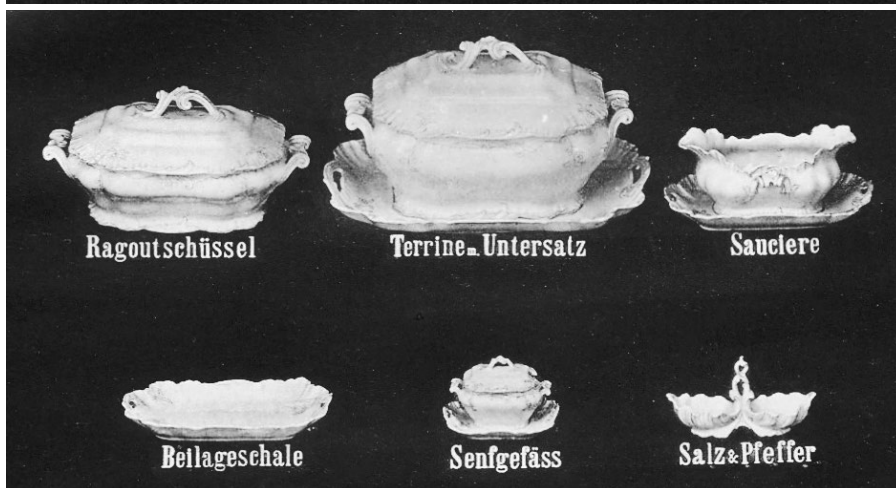
Form AA



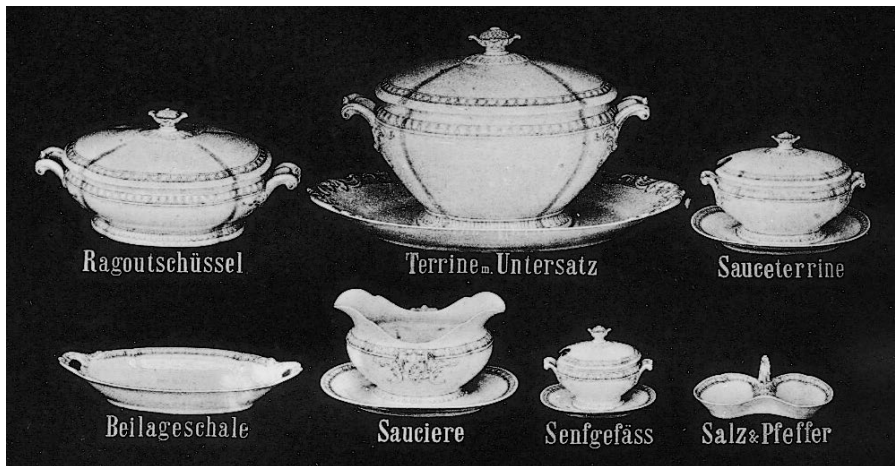
Form BB



Feston-Form Lily



Feston-Form CC, oval und eckig



Form DD



Form EE



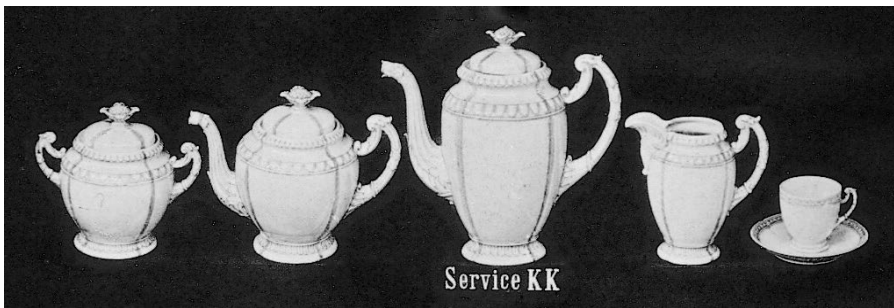
Glatte Form FF, eckig, New York



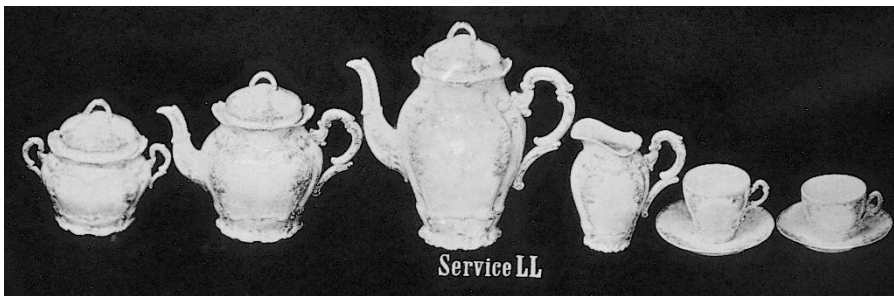
Form HH



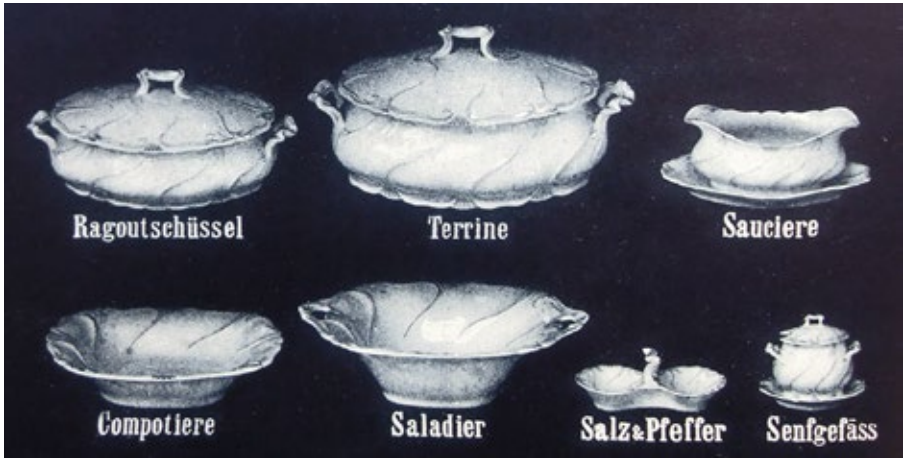
Form JJ



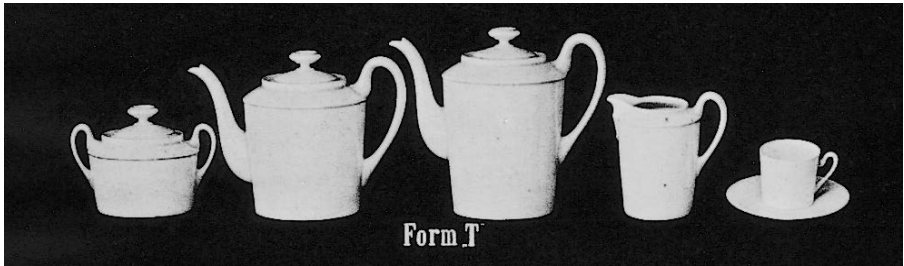
Form KK



Form LL

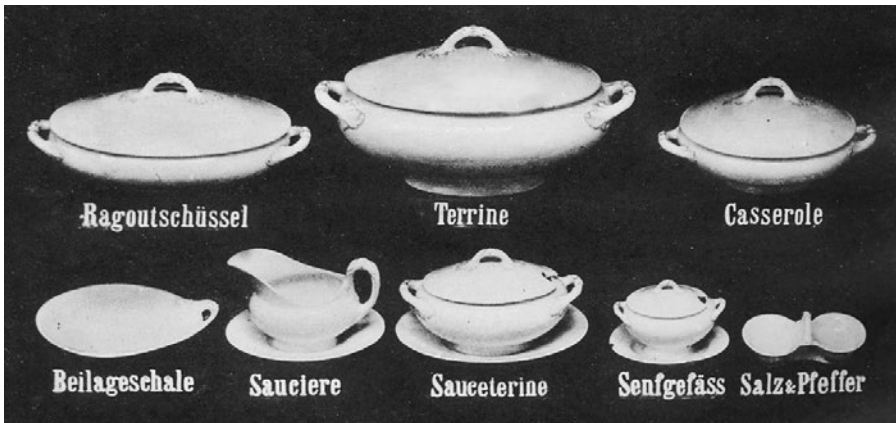


München

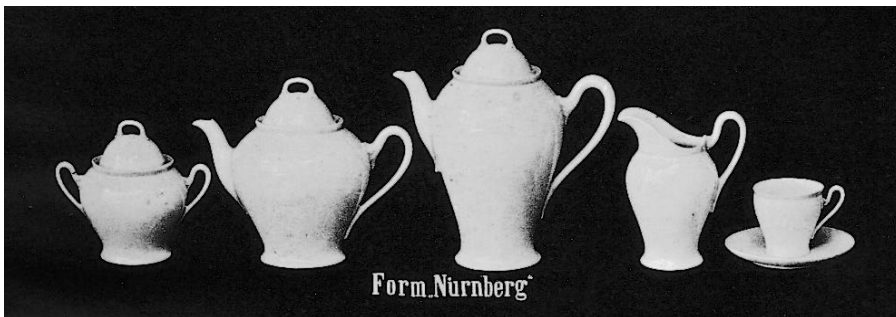


Form T (neu)

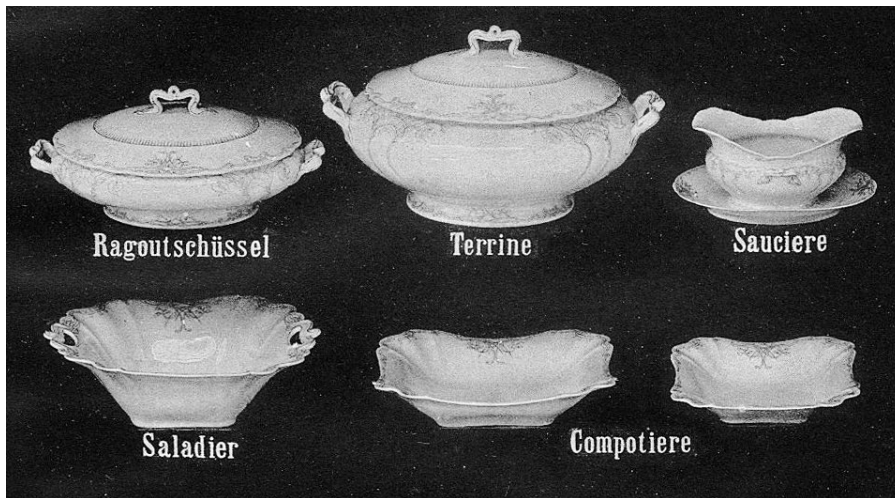




Augsburg



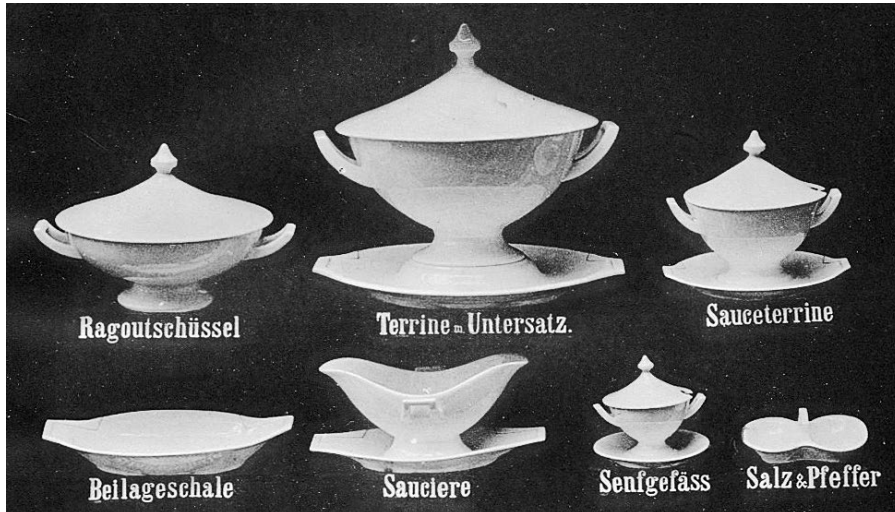
Nürnberg



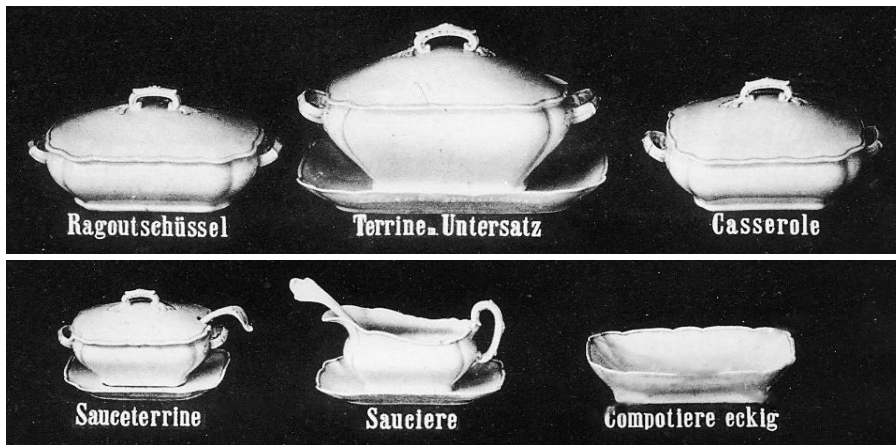
Dublin



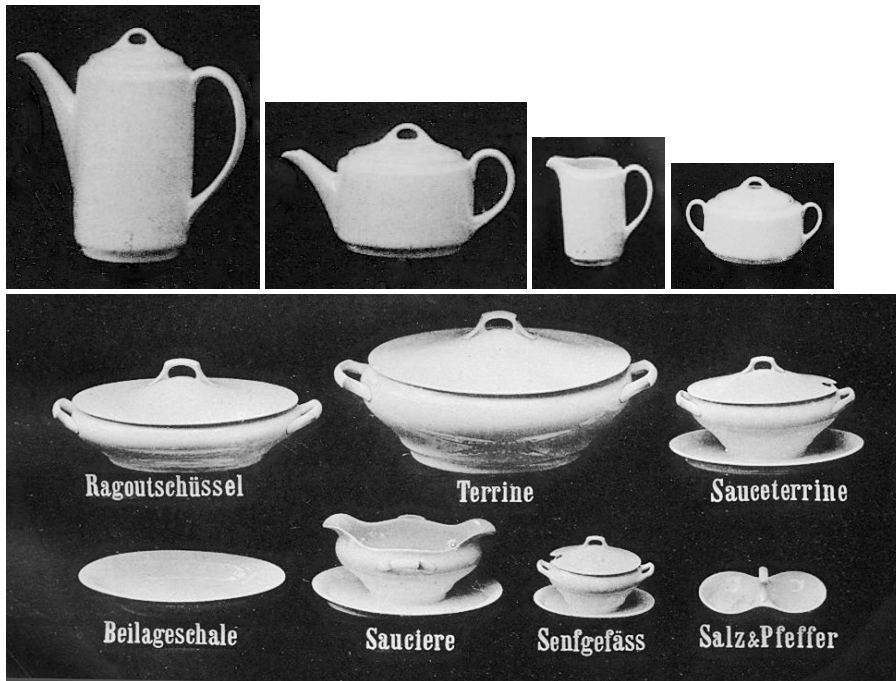
Karlsruhe



Empire



New York Feston



Frankfurt, oval



Hamburg

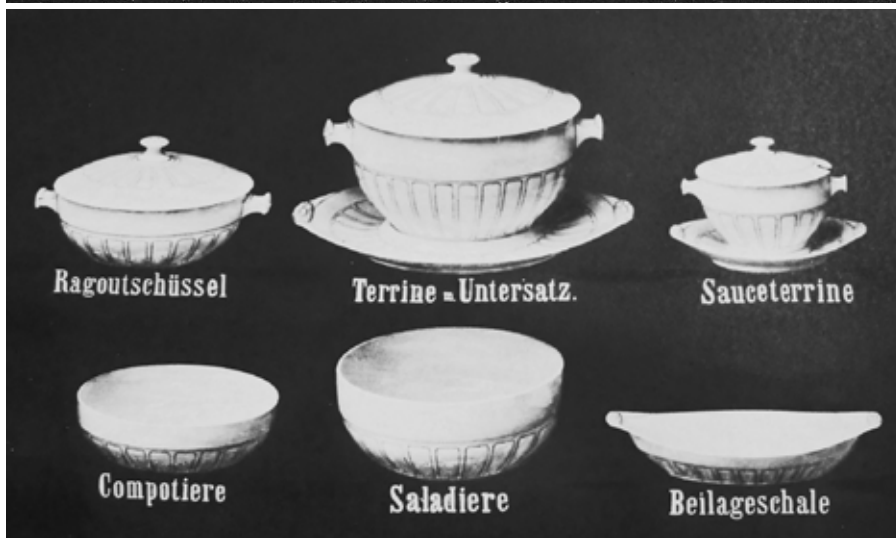


Form Berlin

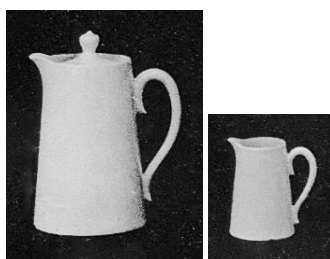
Berlin



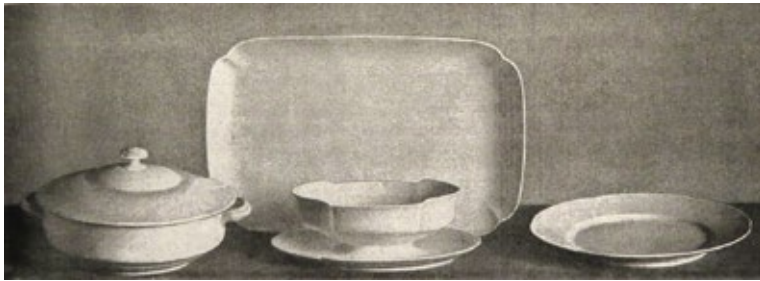
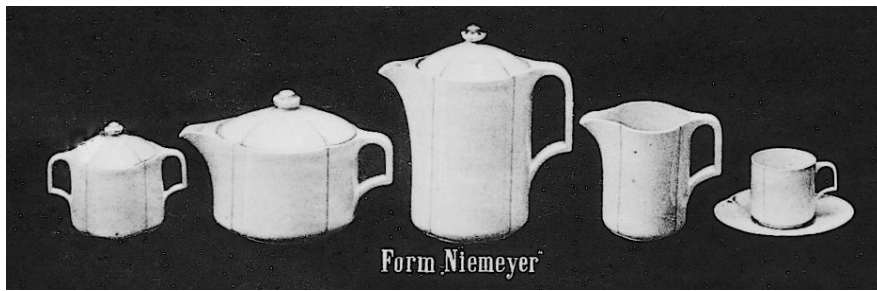
Service Breslau



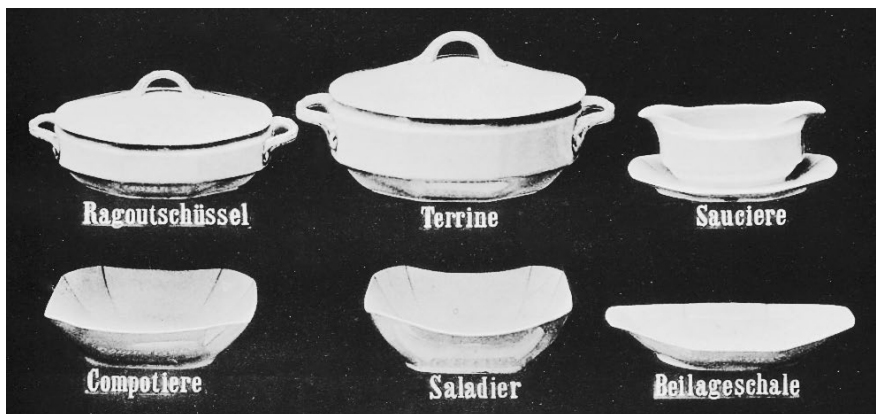
Breslau



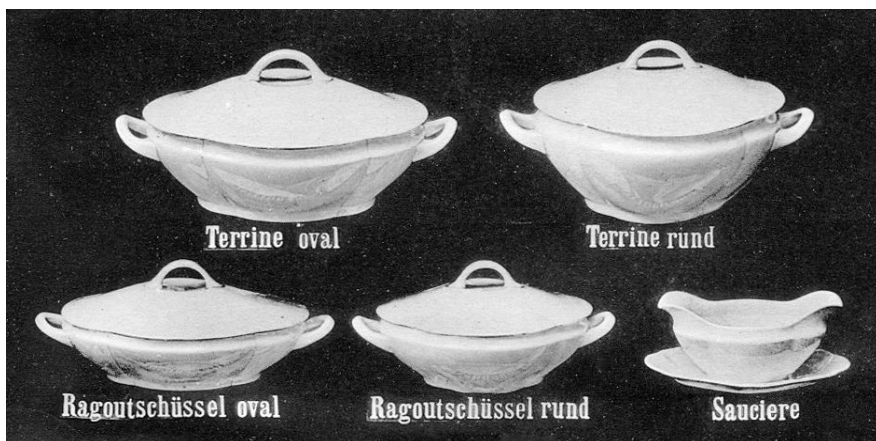
Limoges



Niemeyer, Entwurf: Adelbert Niemeyer



Würzburg, oval



Heidelberg, oval und rund



Bremen



Parsifal, rund



Antoinette

1914 – 1941



Hohenzollern



Deutsch-Glatt, oval



Hermine



Siegfried



Empire



Deutsch-Glatt



Form 804



Stefanie, Entwurf: Adelbert Niemeyer





Toska



Gertrud



Louis XVI



Stefanie, Entwurf: Adelbert Niemeyer



Carola



Madeleine



Alt-Hohenberg



Violetta



Dorette



Katharina



Sanssouci



Patrizia



Belvedere



Marieluise



Margarete, Entwurf: Marcel Goupy



Viktoria

**1950 – 1967**



Ingeborg



Evelyn



Olivia



Annabella, Entwurf: Franz Kinast



Iris, Entwurf: Wolfgang von Wersin





Capri, Entwurf: Franz Kinast



Dresdner Hofform



Trianon



Carolus Magnus, Entwurf: Franz Kinast



Pierrot, Entwurf: Franz Kinast



Romanze, Entwurf: Franz Kinast



Hohenberg, Entwurf: Franz Kinast



Chérie, Entwurf: Franz Kinast



Chérie Relief, Entwurf: Franz Kinast



Egeria, Entwurf: Franz Kinast





Olivia 63, Entwurf: Franz Kinast



CM 150, Entwurf: Stephan Eusemann



Madeleine 64, Entwurf: Franz Kinast

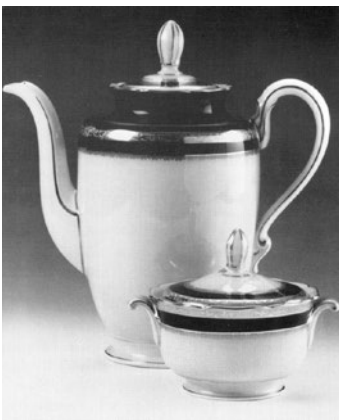


Tradition, Entwurf: Franz Kinast



Imperial, Entwurf: Franz Kinast

*Unbekannte Form*



# Porzellanfabrik Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger

## Geschirrabteilung

### 3. Tabellarisches Formenverzeichnis

K: Kaffeeservice  
T: Teeservice  
S: Speiseservice  
D: Déjeuner

SL: Solitaire  
M: Mokkaservice  
KKi: Kaffeeservice für Kinder  
TKi: Teeservice für Kinder

#### 1855 – 1913

Modell- bezeichnung	Form	Einführung/ Laufzeit	Entwerfer	Bemerkungen	Quellen	Abb.
A (K, T)		ca. 1855-ca. 1885/89		vgl. LHR Selb, Service Nr. 1	1, 2, 2c, 3, 5, 6	S. 31
B (K, T)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 31
C (K, T)		ca. 1855-ca. 1891/95			1, 2, 2c, 3, 5, 6, 7	S. 31
D (K, T)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 32
E (K, T)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 32
F (K, T)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 32
G (K, T)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 32
H (K, T), Greque-Form		ca. 1855-ca. 1913		ab ca. 1875 ohne Relief am Schnau- penansatz	1, 2, 2c, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	S. 33
I (D)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 33
Antique (Kaffeekanne u. Rahmguss), zylindrisch		ca. 1855-ca. 1874/75			1, 2, 3	S. 33
Einzelteile (S)		ca. 1855-ca. 1871/72			2	S. 33
K (K, T) New York		ca. 1855-ca. 1873		vgl. LHR Selb, Service Nr. 3	1, 2, 2c	S. 34
L (K, T, D) Eugenia		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 34
M (K, T)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 34
N (K, T, D) Neu- Englisch		ca. 1855-ca. 1873		vgl. LHR Selb, Service Nr. 2	1, 2, 2c	S. 35
O (K, T, KKi, TKi) gerippt, Form Otto		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 35
Kugelform (SL, KKi, TKi)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 35
Birnform (SL, KKi, TKi)		ca. 1855-ca. 1871/72			1, 2	S. 35
P (K, T)		ca. 1855-ca. 1885/89		vgl. LHR Selb, Service Nr. 4	1, 2, 2c, 3, 4, 5, 6	S. 36
R (K, T)		ca. 1855-ca.		identisch mit M,	1, 2	S. 36

		1871/72		aber ohne Blatt- belag		
S (K, T)		ca. 1855-ca. 1873			1, 2, 2c	S. 36
Bandform (S)		ca. 1855-ca. 1871/72			2	S. 37
T (K, T, D)		ca. 1860-ca. 1871/72			1, 2a	S. 37
U (D)		ca. 1860-ca. 1871/72			1, 2a	S. 37
Conische Kanne		ca. 1860-ca. 1913			2a, 3, 4, 7, 8, 9, 10	S. 37
V (K, T, SL, Kki)		ca. 1865-ca. 1891/95		vgl. LHR Selb, Service Nr. 14	1, 2a, 3, 4, 5, 6, 7	S. 37
W (K, T)		ca. 1865-ca. 1871/72			1, 2a	S. 38
Französisch Glatt (alt, S)		ca. 1865-ca. 1871/72			2a	S. 38
Feston Form (alt, S)		ca. 1868-ca. 1874/75			2b, 3	S. 38
Z (K, T, D)		ca. 1868-ca. 1874/75			1, 2b, 3	S. 38
Antique mit Füßchen (D)		ca. 1870-ca. 1874/75			2b, 3	S. 39
Mokkakanne Türkische Form		ca. 1870-ca. 1885/89			1, 2b, 3, 4, 6	S. 39
Glatte Form mit Knospenknauf (S)		ca. 1871-ca. 1874/75			2b, 3	S. 39
AS (K, T, KKi, TKi)		ca. 1871-ca. 1885/89		vgl. LHR Selb, Service Nr. 12	1, 2b, 3, 4, 5, 6	S. 39
BS (K, T, SL, Schokoladenkanne)		ca. 1871-ca. 1876			1, 2b, 3, 4, 5	S. 39
Form Türck (D)		ca. 1873-ca. 1913			3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	S. 40
Form Diamande (D)		ca. 1873-ca. 1913			3, 4, 6, 7, 8, 10	S. 40
CS (K, T)		ca. 1873-ca. 1885/89		vgl. LHR Selb, Service Nr. 5	3, 4, 5, 6	S. 40
DS (K, T, D)		ca. 1873-ca. 1874/75			1, 3	S. 40
ES (K, T, D)		ca. 1873-ca. 1874/75			1, 3	S. 40
FS (K, T, D)		ca. 1873-ca. 1891/95			1, 3, 4, 5, 6, 7	S. 41
GS (K, T)		ca. 1873-ca. 1913		vgl. LHR Selb, Moabit glatt	1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	S. 41
HS (K, T, D)		ca. 1873-ca. 1891/95			1, 3, 4, 5, 6, 7	S. 41
IS (K, T, D)		ca. 1875-ca. 1891/95			1, 4, 5, 6, 7	S. 41
KS (T, D, SL))		ca. 1873-ca. 1913			1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	S. 41
Glatte Form, alt- französisch (S) = Glatte Form A		ca. 1873-ca. 1885/89			3, 4, 6	S. 42
Französisch Glatt (S) = Neuglatte Form B		ca. 1873-ca. 1926/27			3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	S. 42
Französisch Feston (S) = Feston-Form C		ca. 1873-ca. 1926/27		Festonausführg. v. Neuglatte Form B	3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	S. 42

Zeller Form (S) = Form D		ca. 1873-ca. 1913			3, 4, 7, 8, 9, 10	S. 42
Berliner Form (S) = Form E		ca. 1873-ca. 1891/95			3, 6, 7	S. 43
Altglatte Form, Terrine		ca. 1873-ca. 1885/89			3, 4, 6	S. 43
Neuglatte Form, Terrine		ca. 1873-ca. 1885/89			3, 4, 6	S. 43
Gerippte Berliner Form, Terrine		ca. 1873-ca. 1885/89			3, 4, 6	S. 43
Glatte Form F (S)		ca. 1873-ca. 1891/95			3, 4, 6, 7	S. 43
Feston-Form G (S)		ca. 1873-ca. 1891/95		Festonausführg. v. Glatter Form F	3, 4, 6, 7	o. Abb.
Gerippte Form H (S)		ca. 1873-ca. 1891/95			3, 4, 6, 7	S. 43
Glatte Form J (S)		ca. 1873-ca. 1891/95			3, 4, 6, 7	S. 43
Feston-Form K (S)		ca. 1873-ca. 1891/95		Festonausführg. v. Glatter Form J	3, 4, 6, 7	o. Abb.
Nymphenburger Form (K, T)		ca. 1873-ca. 1913			3, 4, 6, 7, 8, 9, 10	S. 44
Zylinderform LS glatt u. gerippt (K, T)		ca. 1875-ca. 1891/95			1, 4, 5, 7	S. 44
LS (neu, K, T)		ca. 1875		bis auf Henkel ident. mit Form IS	5	S. 44
MS (K, T, D)		ca. 1875-ca. 1891/95			1, 4, 5, 6, 7	S. 44
NS (K, T)		ca. 1875-ca. 1885/89			1, 4, 5, 6	S. 45
Glatte Form L, rund oder oval (S)		ca. 1876-ca. 1913			6, 7, 8, 9, 10	S. 45
Feston-Form M, rund oder oval (S)		ca. 1876-ca. 1913		Festonausführg. v. Glatter Form L, rund oder oval	6, 7, 8, 9, 10	o. Abb.
Glatte Form O (S)		ca. 1884-ca. 1891/95			7	o. Abb.
Glatte Form P (S)		ca. 1876-ca. 1891/95			6, 7	S. 45
Glatte Form R (S)		ca. 1884-ca. 1891/95			7	o. Abb.
BS (neu, T)		ca. 1876-ca. 1913			6, 7, 8, 9, 10	S. 45
Russische Teekanne		ca. 1876-ca. 1885/89			1, 6	S. 45
OS (K, T, D)		ca. 1877/78- ca. 1913			1, 5, 6, 7, 8, 9, 10	S. 45
PS (K, T)		ca. 1877/78- ca. 1891/95			1, 5, 6, 7	S. 46
RS (K, T)		ca. 1877/78- ca. 1885/89			1, 5, 6	S. 46
Rheinische Form (K, T)		1879-ca. 1913			1, 6, 7, 8, 9, 10	S. 46
SS (K, T, D)	1018	1879-ca. 1913			MR I, Nr. 16, 18.9.1879; 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10	S. 46
TS (K, T)		ca. 1879-ca. 1913			1, 5, 6, 7, 8, 9, 10	S. 46
US (K, T)		ca. 1879-ca. 1891/95	L. E. Gmelin zugeschr.		1, 5, 6, 7	S. 47



VS (K, T)	1019	1879-ca. 1891/95	L. E. Gmelin zugeschr.		MR I, Nr. 16, 18.9.1879; 1, 5, 6, 7	S. 47
WS (K, T, D)		ca.1881-ca. 1913			1, 5, 7, 8, 9, 10	S. 47
ZS (K, T, D), Melonenform		ca. 1881-ca. 1891/95			1, 5, 7	S. 47
Feston-Form S (S)		ca. 1881-ca. 1913			7, 8, 9, 10	S. 48
Feston-Form T (S)		ca. 1881-ca. 1891/95			7	o. Abb.
Baroc-Form U (S) rund u. oval		ca. 1881-ca. 1913		vermutl. Eintrag MR I, Nr. 16, 15.2.1881	7, 8, 9, 10	S. 48
AA (K, T, D)		ca. 1884-ca. 1891/95			1, 5, 7	S. 49
BB baroc (K, T, D)		ca. 1884-ca. 1913		formal zugehörig Baroc-Form U (S)	1, 5, 7, 8, 9, 10	S. 49
Feston-Form V (S)		ca. 1885/90- ca. 1913			7, 8, 9, 10	S. 49
Barock-Form W (S)		ca. 1885/90- ca. 1891/95			7	o. Abb.
Form Z (S) rund u. eckig		ca. 1893/94- ca. 1913			8, 9, 10	S. 50
CC (K, T, M)		ca. 1893-ca. 1913		Grundform KS	1, 8, 9, 10	S. 50
DD (K, T)		ca. 1893		OS m. Stabhenkel	1	o. Abb.
New York Feston (K, T)		ca. 1894-ca. 1913		Speiseservice NY Feston ca. 1907	8, 9, 10	S. 51
EE (K, T, D)		ca. 1894-ca. 1913			5, 8, 9, 10	S. 51
FF (K, T, D)		ca. 1894-ca. 1913		formal zugehörig Form Z (S)	5, 8, 9, 10	S. 51
GG (K, T, D)		ca. 1895-ca. 1913		formal zugehörig Form BB Feston (S)	5, 8, 9, 10	S. 51
Holland (D)		ca. 1895-ca. 1913			5, 8, 9, 10	S. 52
Form AA (S) rund u. eckig		ca. 1895-ca. 1913			8, 9, 10	S. 52
Feston-Form BB (S)		ca. 1895-ca. 1913			5, 8, 9, 10	S. 52
Feston-Form Lily (S)		ca. 1896-ca. 1913			8, 9, 10	S. 53
Feston-Form CC (S) oval u. eckig		1896/97-ca. 1913			MR I, Nr. 242, 2.1.1897; 5, 8, 9, 10	S. 53
Form DD (S)		ca. 1905-ca. 1913		Entwurf 1896/97, nachgewiesen ab ca. 1905	5, 10	S. 54
Form EE (S)		ca. 1905-ca. 1913		Entwurf 1896/97, nachgewiesen ab ca. 1905	5, 10	S. 54
Glatte Form FF New York (S) eckig		ca. 1905-ca. 1920/24		Entwurf 1896/ 97, nachgewiesen ab ca. 1905 Glatte Ausführg. v. New York Feston	5, 10, 11	S. 54
HH (K, T, D)		1896/97-ca. 1913			MR I, Nr. 242, 2.1.1897;	S. 55

					1, 5, 8, 9, 10	
Form GG (S)		1898			MR I, Nr. 278, 29.1.1898	o. Abb.
JJ (K, T)		ca. 1896-ca. 1913		MR-Anmeldung erst 1898	MR I, Nr. 278, 29.1.1898; 5, 8, 9, 10	S. 55
KK (K, T)		ca. 1896-ca. 1913		formal zugehörig Form DD (S)	5, 8, 9, 10	S. 55
LL (K, T, D)		ca. 1896-ca. 1913			5, 8, 9, 10	S. 55
München (K, T, D, S)		1901-ca. 1913		erstes kombinier- tes Service mit Städtenamen	MR I, Nr. 377, 7.5.1901 (S); 9, 10	S. 56
Form T, neu (K, T, D)		ca. 1902-ca. 1913			9, 10	S. 56
Augsburg glatt (K, T, S)		ca. 1903-ca. 1920/24			5, 9, 10, 11	S. 57
Nürnberg (K, T, D)		1904-ca. 1913			MR I, Nr. 548, 30.6.1904; 9, 10	S. 57
Feston (S)		1905-ca. 1913			MR I, Nr. 580, 14.1.1905; 10	
Darmstadt Feston (S)		ca. 1905-ca. 1920/24		Festonausführg. v. Augsburg	5, 10, 11	o. Abb.
Dublin oval (S)		ca. 1905-ca. 1913		MR-Anmeldung schon 1901	MR I, Nr. 377, 7.5.1901; 5, 10	S. 58
Karlsruhe (K, T)		1905-ca. 1913			MR I, Nr. 627, 2.12.1905; 10	S. 58
Empire (S)		1905-ca. 1926/27			MR I, Nr. 627, 2.12.1905; 10, 11, 12	S. 58
New York Feston (S)		ca. 1907-ca. 1920/24		formal zugehörig NY Feston (K, T), ca. 1894	10, 11	S. 59
Frankfurt (K, T, S oval)		1909-ca. 1926/27		K, T auch Seriengeschirr	MR I, Nr. 944, 12.7.1909 (S oval);	S. 59
rund (S)		1912-ca. 1926/27			MR I, Nr. 1195, 5.1.1912 (S rund); 10, 11, 12; Wb. 1915, K 120, S. 75	o. Abb.
Hamburg (K, T)		1910-ca. 1920/24			MR I, Nr. 995, 5.1.1910; 10, 11	S. 59
Berlin (K, T)		1910-ca. 1913			MR I, Nr. 995, 5.1.1910; 10	S. 60
Breslau rund (K, T, S)		ca. 1910-ca. 1920/24		Formvarianten um 1925: Hotel- geschirre Breslau u. Breslau neu	10, 11	S. 60
Limoges (K, T)		ca. 1910-ca. 1913		Seriengeschirr	10	S. 60
K, T, S (Form Niemeyer?) K, T vierpassig-oval		1910/11-ca. 1926/27	Adelbert Niemeyer	K, T auch Seriengeschirr, MR-Anmeldung ohne Formnamen	MR I, Nr. 1096, 31.12.1910; 10, 11, 12; DK XIV (1911), 24. Bd., S. 286; Wb. 1915, K 116, S. 69 u. K 119, S. 74	S. 61
Würzburg (S) rund u.		1912-nach			MR I, Nr. 1195,	S. 61

oval		1929			5.1.1912; 10, 11, 13	
Heidelberg (S) rund u. oval		1912-ca. 1920/24			MR I, Nr. 1195, 5.1.1912; 10, 11	S. 61
K, T (Bremen?)	100-106	1912-nach 1929			MR I, Nr. 1266, 18.9.1912; 10, 11, 12, 13; Wb. 1915, K 121, S. 75	S. 62
K, T	107-111	1912			MR I, Nr. 1291, 24.12.1912	o. Abb.
Parsifal rund (K, T, S)		ca. 1913-nach 1929			11, 12, 13	S. 62
S (Antoinette?)	120	1913-nach 1929			MR I, Nr. 1397, 19.12.1913; 12, 13; Schl. 1925	S. 62

### 1914 – 1941

Hohenzollern (S)		ca. 1914-ca. 1926/27			12	S. 63
S oval (Deutsch-Glatt oval?)	128	1915-nach 1929			MR I, Nr. 1493, 5.2.1915; 12, 13; Schl. 1925	S. 63
Wittelsbach (S) rund	129	1915			MR I, Nr. 1493, 5.2.1915	o. Abb.
K, T (Hermine?)	155,159	1917-nach 1929			MR II, Nr. 48, 20.9.1917; 12, 13; Schl. 1925	S. 63
K, T (Siegfried?)	160,165	1917-nach 1929			MR II, Nr. 48, 20.9.1917; 12, 13; Schl. 1925	S. 63
Empire (K, T) Terrine Empire oval	178/181 190	1922-nach 1929		Speiseserv. 1905	MR II, Nr. 157, 15.5.1922; 12, 13; Schl. 1925	S. 64 o. Abb.
Deutsch-Glatt (K, T)	182/85	1922-nach 1929		Speiseserv. um 1915	MR II, Nr. 157, 15.5.1922; 12, 13; Schl. 1925, 1926	S. 64
804 (T)	186/89	1922-ca. 1926/27			MR II, Nr. 157, 15.5.1922; 12	S. 64
Terrine (S Stefanie?)	201	1923-ca. 1926/27	Adelbert Niemeyer?	wahrscheinl. zu Speiseserv. „Stefanie“ von A. Niemeyer	MR II, Nr. 176, 14.9.1923; 12; Schl. 1925	S. 64
Toska (K, T, S)		ca. 1924/25- nach 1929			13, 14	S. 65
Gertrud (S) (K, T)	208 211	1925-nach 1929 1925-nach 1929		K, T auch Hotel- geschirr stark	MR II, Nr. 237, 9.1.1925; MR II, Nr. 252, 12.5.1925; 13, 14; Schl. 1925, 1926, 1927	S. 65
Louis XVI (S)		ca. 1925-nach 1929			13, 14; Schl. 1925, 1928	S. 66
Stefanie (K, T)		ca. 1925-nach 1929	Adelbert Niemeyer		13; Schl. 1925	S. 66
Florida (S)		ca. 1926		wahrscheinl. Exportform	14	o. Abb

Carola (S) (K, T)	225 228	1926/27-nach 1929 1927-nach 1929			MR II, Nr. 380, 30.12.1926; MR II, Nr.391, 10.2.1927; 13, 14; Schl. 1927, 1928	S. 66
Madeleine (K, T, S)	234, 243	1928-1954		Entwurf um 1924	MR II, Nr. 469, 2.3.1928; Nr. 506, 17.9.1928; 13, 14, 15; Schl. 1928, 1938	S. 67
Alt-Hohenberg (K, T, S)	256	1929			MR II, Nr. 643, 18.11.1929 (S); 14; Schl. 1930	S. 67
K, T, S (Violetta?)	264	1930		MR-Anmeldung ohne Formnamen	MR II, Nr. 739, 16.8.1930; 14; Schl. 1931, 1938	S. 68
Dorette (K, T)		ca. 1931		evtl. umbenannt in Dora, siehe Form 284	14	S. 68
Kopenhagen (K, T)		ca. 1931		vermutl. Export- form	14	o. Abb.
Nicolette (K, T, S)	272	1931			MR II, Nr. 794, 14.1.1931	o. Abb.
Else (K, T)	273	1931			MR II, Nr. 794, 14.1.1931	o. Abb.
Dora (K, T)	284	1931			MR II, Nr. 859, 23.7.1931	o. Abb.
Maria (K, T)	306	1932			MR II, Nr. 985, 27.8.1932	o. Abb.
K, T, S (Katharina?)	310	1932		MR-Anmeldung ohne Formnamen	MR II, Nr. 1021, 24.11.1932; Schl. 1933	S. 68
Sanssouci (K, T, M)	317?	1933-1954		1974 wieder aufgelegt	MR II, Nr. 1044, 13.2.1933; 15	S. 69
Alt-Weimar (K, T)		1933			MR II, Nr. 1044, 13.2.1933	o. Abb.
Alt-Potsdam (K, T)		1933			MR II, Nr. 1044, 13.2.1933	o. Abb.
Renate (K, T, S)	319	1933			MR II, Nr. 1084, 12.6.1933	o. Abb.
Neu-Glatt (K, T, S)		1933			MR II, Nr. 1116, 28.10.1933	o. Abb.
Neu-Relief (K, T, S)		1933			MR II, Nr. 1116, 28.10.1933	o. Abb.
K, T, S	324	1933			MR II, Nr. 1116, 28.10.1933	o. Abb.
Patrizia (K, T, S)	325	1933/34		Jubiläumsservice 120 Jahre CMH	MR II, Nr. 1130, 28.11.1933; Schl. 1934, 1938	S. 69
Belvedere (K, T)		ca. 1934-1946			15	S. 69
Princess (K, T)	329	1934			MR II, Nr. 1159, 2.3.1934	o. Abb.
Marieluise (K, T)		ca. 1934			Schl. 1934, 1938	S. 70
Olympia (K, T, S)		1935			MR II, Nr. 1245, 25.2.1935	o. Abb.
Alice (K, T)	340	1935			MR II, Nr. 1245,	o. Abb.

					25.2.1935	
Margarete (K, T, S)	341	1935-1954	Marcel Goupy		MR II, Nr. 1246, 1.3.1935; 15; Schl. 1936, 1938	S. 70
Viktorina (K, T, S)	349	1936			MR II, Nr. 1323, 31.1.1936; 15	S. 71
Mathilde (K, T, S)	378	1938			MR II, Nr. 1487, 31.1.1938	o. Abb.
Irma (K, T, S)	399	1941			MR II, Nr. 1624, 6.9.1941	o. Abb.

## 1950 – 1967

Ingeborg (K, T, S)		1950		Einführung vor 1950, auch mit Bodenm. Arzberg	MR II, Nr. 1721, 14.9.1950; 14	S. 71
Evelyn (K, T, S)		1950		Einführung vor 1950, auch mit Bodenm. Arzberg	MR II, Nr. 1721, 14.9.1950	S. 71
Olivia (K, T, S)		1950-ca.1954			15	S. 72
Annabella (K, T, S)		1951-1957	Franz Kinast	moderne Festonform	15	S. 72
Iris (K, T, S)	415	1951	Wolfgang v. Wersin	Entwurf 1938/40	MR II, Nr. 1787, 18.8.1951; Ziffer 1991, S. 310f.	S. 72
Capri (K, T, S)	417	1952-1962	Franz Kinast		MR II, Nr. 1820, 6.2.1952; 15	S. 73
Dresdner Hofform (K, T, M)		1952		Kopie einer histor. Form	15	S. 73
Trianon (K, T, S)		1952-1962		Kopie einer histor. Form	15	S. 73
Carolus (K, T, S)		1953			MR II, Nr. 1883, 18.2.1953	o. Abb.
Carolus Magnus (K, T, S)	424	1954-1967/68	Franz Kinast	Jubiläumsservice 140 Jahre CMH, Auszeichnung mit iF product design award 1954	MR II, Nr. 2182, 11.11.1954; 15; Schl. 1954	S. 74
K asymmetrisch (Pierrot)	427, 427a	1955-1962	Franz Kinast		MR II, Nr. 2223, 31.1.1955; 15	S. 74
M (Romanze?)	432	1955-1962	Franz Kinast		MR II, Nr. 2265, 18.3.1955; 15	S. 74
Hohenberg (K, T, S)	438/39	1956-1966	Franz Kinast		MR II, Nr. 2511, 3.9.1956 u. Nr. 2535, 24.11.1956; 15	S. 75
Chérie (M)	446	1958	Franz Kinast		MR II, Nr. 2709, 14.2.1958; 15	S. 75
Chérie Relief (M)		1960	Franz Kinast		15; Schl. 1963	S. 75
K, T, S (Egeria?)	454/55	1962/63	Franz Kinast	Flachteile der Form "Hohenberg"	MR III, Nr. 786, 17.12.1962 u. Nr. 828, 21.3.1963; 15	S. 75
K, T, S (Olivia 63?)	456	1963-1968	Franz Kinast	1985 bei LH, Selb, neu aufgelegt	MR III, Nr. 917, 15.11.1963; 15	S. 76
CM 150 (K, T, S)	458	1964-1967	Stephan Eusemann	Jubiläumsservice 150 Jahre CMH, Auszeichnung mit	MR III, Nr. 986, 8.4.1964; 15, Schl. 1964	S.76

				iF product design award 1964		
Madeleine 64 (K, T, S)	459	1964	Franz Kinast	modernisierte Fassung von Madeleine (1928)	MR III, Nr. 997, 13.4.1964; 15; Schl. 1965	S. 76
Adria (K, T, S)	460	1965			MR III, Nr. 1100, 25.2.1965	o. Abb.
Tradition (K, T, S)	461	1966	Franz Kinast	mit Korbgeflechtrelief in verschied. Breiten	MR III, Nr. 1239, 31.1.1966; 15; Schl. 1966	S. 77
Imperial (K, T, S)	465	1967	Franz Kinast		MR IV, Nr. 1451, 9.11.1967; 15; Schl. 1967	S. 77

#### Quellen:

- 1: „Zeichnungen saemmtlicher Gegenstaende der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg für Modelleur und Formgiesser“, Titelblatt mit handschriftlichem Vermerk „AHR 1866“, o. J. (ca. 1855 – 1880/85)
- 2: Preiss-Courant der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg b. Wunsiedel in Bayern, Lith. Anst. v. Th. Graefe & Cie. in Hof, o. J. (ca. 1855) mit drei Nachträgen
  - 2a: Erster Nachtrag, Lith. Anst. G. P. Buchner, Nbg., o. J. (ca. 1865)
  - 2b: Zweiter Nachtrag, Lith. Anst. G. P. Buchner, Nbg., o. J. (ca. 1871)
 Auf dem Titelblatt Hinweis „Die Größen sind nach dem Centimêter genommen“, Darstellung einer Strecke von zehn Zentimetern und einer Vergleichsstrecke von vier Einheiten des Rheinischen Maßes.
  - 2c: Dritter Nachtrag, Lith. Anst. S. Fexer & Co., Wunsiedel, o. J. (ca. 1871/72)
 Auf dem Titelblatt Hinweis „Die Größen sind nach dem Centimêter genommen“, Darstellung einer Strecke von zehn Zentimetern und einer Vergleichsstrecke von vier Einheiten des Rheinischen Maßes.
- 3: Preis-Courant der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg in Oberfranken in Bayern, Lith. Anst. v. S. Fexer & Co. Wunsiedel, o. J. (ca. 1873)
- Auf dem Titelblatt Hinweis: „Die Größen sind nach dem Centimêter genommen“, Darstellung einer Strecke von zehn Zentimetern und einer Vergleichsstrecke von vier Einheiten des Rheinischen Maßes.
- 4: Preisverzeichnis C. M. Hutschenreuther, Porzellan-Manufactur Hohenberg, Oberfranken in Bayern, mit Adressen der Musterlager in Berlin, Leipzig, Frankfurt/Main. o. J. (vermutlich nachträglich handschriftlich: „1879“ und „Kollektion ca. 1875“), (ca. 1875)
- 5: Modell-Buch der Porzellanmanufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg, angelegt im August 1876, Titelblatt handgeschrieben mit Maßstab für die Zeichnungen, 1876 – ca. 1904/05
- 6: Preisverzeichnis C.M. Hutschenreuther, o.J. mit handschriftlichen Vermerken: „Katalog etwa 1885/1890 bis 1900, ca. 1875“ (gez. Saalfrank), „vermutlich noch früher“ (ca. 1879)
- 7: Preis-Liste Weisse Geschirre von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg in Bayern, Oberfranken-Station Schirnding, 1890 (o. Abb.)
- 8: Preis-Verzeichnis der Porzellan-Fabrik von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg an der Eger Station Schirnding (Bayern), 1896
- 9: Preis-Verzeichnis A der Porzellan-Fabrik von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg an der Eger Station Schirnding (Bayern), 1904

10: Preis-Verzeichnis der Porzellan-Fabrik von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg, o.J., (ca. 1912)

11: Weiß-Preisliste No. 17 für Tafel- und Kaffeegeschirre der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Actien-Gesellschaft HOHENBERG a. d. Eger, Oberfranken, Bayern, 1914 (o. Abb.)

12: Preisliste Nr. 104, weiße Tafel- und Kaffeegeschirre usw. Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Hohenberg a. d. Eger Bahnstation Schirnding, Oberfranken (Bayern) Telegramm-Adresse: Hutschenreuther, Arzberg, Oberfranken, 1. Januar 1925 (Liste Nr. 17 von 1914 mit Nachtrag)

13: Katalog Nr. 131, Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Aktiengesellschaft Hohenberg a. d. Eger Bahnstation Schirnding, Oberfranken, Bayern, Telephon: Amt Arzberg Nr. 5, Telegrammadresse: Hutschenreuther Arzberg Oberfranken, 1. März 1928, mit Nachtrag vom 1.10.1929

14: Modellbuch der Porzellan-Fabrik C. M. Hutschenreuther in Hohenberg an der Eger. Wahrscheinlich nachträglich gebunden und beschriftet: „Modellbuch der PF C M H. in Hohenberg 1926“, o. J. (ca. 1924 – 1931)

15: Hüser 1989, S. 93f. (dort Quelle 18: Modellbuch Service C. M. Hutschenreuther, angelegt 1954)

Land- und amtsgerichtliches Musterregister Hof (MR)

Bd. I (12.4.1876 – 31.12.1915), II (1.1.1916 – 14.2.1958), III (15.2. 1958 – 3.11.1966), IV (4.11.1966 – 2.9.1974)

Schl.: Die Schaulade deutscher Wert- und Kunstarbeit. Fachblatt für Ein- und Verkaufsberatung des Hausratshandels, Bamberg, 1 (1925) – 15 (1939), 1954, 1963 – 1967

# Porzellanfabrik Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger

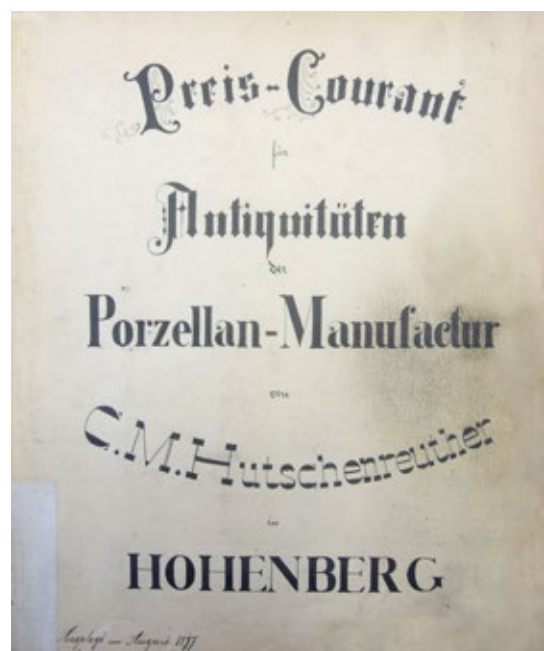
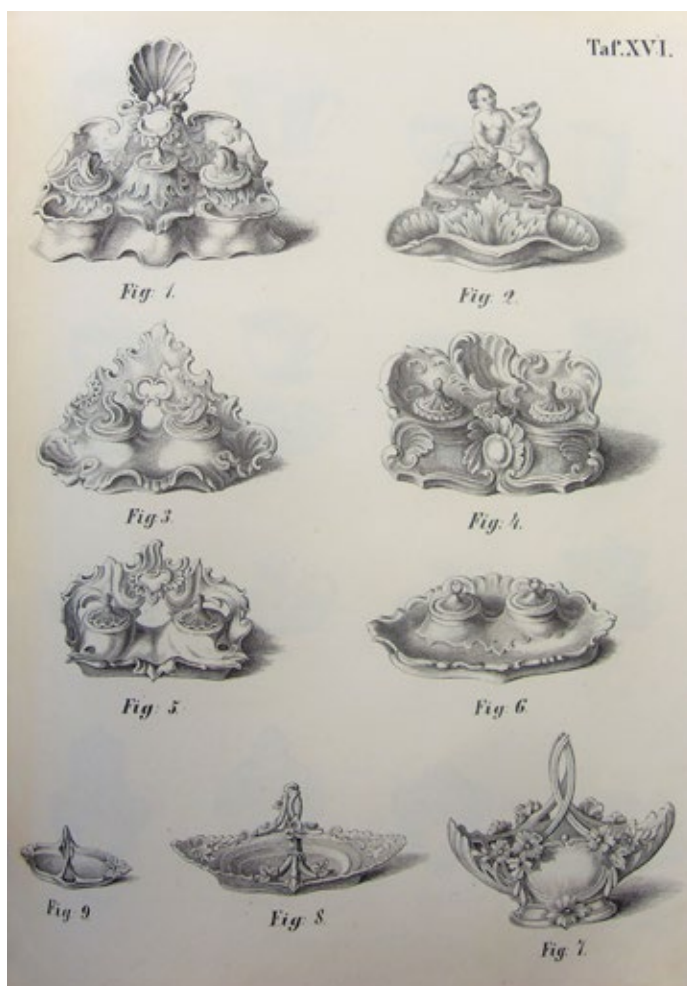
## Luxusabteilung

### 1. Chronologische Formenentwicklung Kaffee- und Speisegeschirr

Mit der sich nach Ende des deutsch-französischen Kriegs 1871 abzeichnenden positiven Entwicklung des Unternehmens, die mit einer deutlichen Aufstockung des Geschirrsortiments einherging, waren auch die Voraussetzungen für die Fabrikation von anspruchsvollen Zierporzellanen außerordentlich günstig, zumal C. M. Hutschenreuther auf diesem Gebiet schon um 1855 erste Erfahrungen gesammelt hatte.<sup>1</sup> In den folgenden zwei Jahrzehnten hatte sich der Schwerpunkt der Produktion allerdings immer mehr in Richtung des Gebrauchsgeschirrs verlagert. Erst 1877 knüpfte die Firma mit der Gründung einer speziellen „Luxusabteilung“ in größerem Umfang an die Zierartikelproduktion der frühen Jahre an.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> „Preis-Courant der Porcellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther“, um 1855.

<sup>2</sup> Vgl. Mey 2014, S. 66-70.



**Abb. 1**  
Bildtafel XVI aus dem Preis-Courant der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther, um 1855

**Abb. 2**  
Titelblatt des Preis-Courants für Antiquitäten, 1877

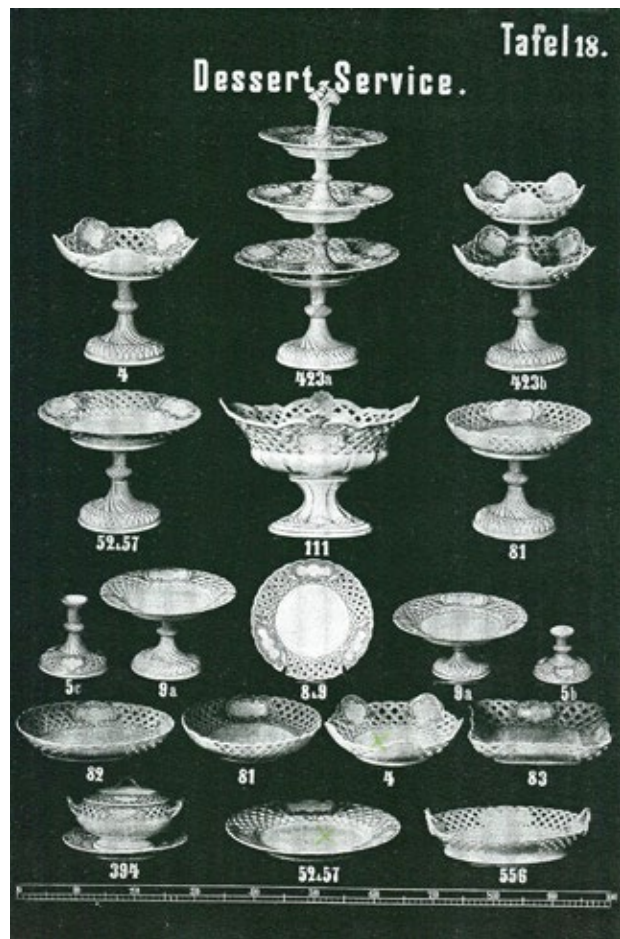


Der Titel des im August 1877 angelegten handgeschriebenen „Preis-courants für Antiquitäten“ war zugleich Programm: Mit Formen im Stil von historischen Manufakturporzellanen wie der KPM Berlin oder der Meissener und Wiener Manufakturen verfolgte C. M. Hutschenreuther die Absicht, eine Kundschaft anzusprechen, deren Kaufverhalten von starkem Traditionsbewusstsein bestimmt war. In deutlichem Wettbewerb zu namhaften Manufakturen machten die bei ähnlichen Qualitätsstandards wesentlich günstigeren Preise die Erzeugnisse auch für breitere Käufer-schichten erschwinglich.

Insgesamt ist in dem Zeitraum zwischen 1877 und etwa 1918 ein Sortiment von 812 Artikeln verzeichnet, darunter auch einige eigene Formen der Dresdner Porzellanmalereien Richard Klemm und Helena Wolfsohn, die in Hohenberg ausgeführt wurden. Nähere Informationen zu den abgebildeten Artikeln liefern die ausführlichen Maß- und Preisangaben.

(Quelle 1/1877 – ca. 1918)

**Abb. 3 und 4**  
Seiten aus dem Verkaufskatalog Luxus-Porzellane, um 1890



Um 1890 umfasste die Kollektion bereits 637 Positionen (einschließlich eines Nachtrags von 47). Das bedeutet, dass mehr als drei Viertel bereits im ersten Jahrzehnt nach Gründung der Abteilung entstanden sein müssen.

Qualität und Vielfalt ließen keine Wünsche offen, einzig an die Fertigung von figürlichem Porzellan wagte sich C. M. Hutschenreuther nicht – dieser Schritt blieb 1918 der Schwesterfabrik Lorenz Hutschenreuther in Selb vorbehalten.

Den überwiegenden Teil der Kollektion stellen Vasen und kunstvoll durchbrochene Dessertservice. Darüber hinaus finden sich unter der Rubrik „Diverse Gegenstände“ zahlreiche Artikel zur Ausstattung des gutbürgerlichen oder zu Wohlstand gelangten Haushalts: Wandkonsolen und prachtvolle Girandolen, Tischzubehör vom Weinkühler bis zum Zahnstocherhalter, aber auch Messerhefte und Stockgriffe.

Die Sparte der Kaffee- und Teegeschirre repräsentieren fünfzehn Déjeuners, ergänzt von einzelnen Kannen und Plateaux, sowie ein umfangreiches Tassensortiment von zierlichen Rokokotässchen bis hin zu architektonisch gegliederten klassizistischen Gefäßen. Wie sich an den Modellnummern ablesen lässt, sind die Déjeuners mit den Formnummern 576 bis 589 auf etwa 1890 zu datieren. Nicht alle sind, wie bei Haushaltsservicen üblich, von Anfang an als formale Einheit konzipiert. Bei einigen wurden die Bestandteile erst nachträglich aus dem bereits vorhandenen Formenfundus zusammengestellt, wobei das vollständige Déjeuner eine neue Formnummer erhielt.

So zählen etwa die Kernstücke der Déjeuners 580 und 581 zu den frühesten Formen der Abteilung,<sup>3</sup> Tassen und Plateaux sind späteren Datums und dürften erst Mitte/Ende der 1880er Jahre eingeführt worden sein. Andere, wie die Déjeuners Nr. 587 und Nr. 784, sind von Anfang an nach dem Vorbild von Haushaltsservicen einheitlich gestaltet.

Schon etwa 1880 präsentierte die Luxusabteilung ein komplettes Speiseservice (Terrine Formnr. 170, Abb. A). Angenähert an die 1745 von Johann Joachim Kaendler geschaffene Meissener Form „Neuer Ausschnitt“ mit den charakteristischen aus verschlungenen Rosenknospen gebildeten Deckelknäufen, unterscheidet es sich von dieser formal in erster Linie durch die markanten Volutenfüßchen der Hohlformen. Die breiten Reliefbänder sind dem Meissener Reliefzierat Brandenstein nachempfunden. Etwa drei Jahre später erschien das Service ohne diese Zutaten mit glattem, oberhalb der Standfläche eingezogenem Fuß (Terrine Formnr. 407, Abb. B).

Der Vollständigkeit halber sei noch eine Reihe von Terrinen erwähnt, die sich in Gestaltung und praktischem Nutzen allerdings kaum von den in großem Formenreichtum produzierten Dosen unterscheiden und eher dem Bereich der Ziergefäße angehören.

(Quelle 2/um 1890)

<sup>3</sup> Die Kernstücke (Kanne, Milchgießer, Zuckerdose) der Déjeuners 576-581 hatten jeweils eine einzige Formnummer (22, 23, 25-28), diese bezeichnete also das vollständige Kernstück. Ab dem Déjeuner 582 trug jede einzelne Gefäßform eine eigene Nummer (Ausnahme Déjeuner 784).

Nach Übernahme der Dresdner Porzellanmalereien Richard Klemm, Donath & Co. und Richard Wehsner und der Gründung der Kunstabteilung Dresden im Jahr 1918 ging die Luxusabteilung in dieser auf. Zwar entstanden offenbar auch danach noch einige Formen, spätestens ab Mitte/Ende der zwanziger Jahre beschränkte sich die Abteilung aber auf die Ausführung von hochwertigen Handmalereien, häufig in Kombination mit Kobalt- und Ätzzolddekoren.

**Abb. 5**  
Werbung der C. M. Hutschenreuther-Werke, 1920



Ein Schaufenster mit C. M. Hutschenreuther-Luxus-Porzellanen



## C. M. HUTSCHENREUTHER-WERKE

..... Fünf Werke für Gebrauchs-, Luxus- und Elektro-Porzellane .....

Zentral-Leitung: Hohenberg a. d. Eger i. Oberfranken

Werk für feine Gebrauchs-Porzellane: Hohenberg a. d. Eger

Werk für Luxus-Porzellane: Dresden .....

Werke für Stapel- und Export-Porzellane: Altrohlau und

Altwasser (C. Tielsch & Co. A.-G.) .....

Werk für Elektro-Porzellane und Pfeifen: Arzberg. . . .

Eigne Kaolin-Gruben und Pegmatit-Vorkommen in eigenem

landwirtschaftlichem Betrieb mit 1100 Tagwerk Umfang

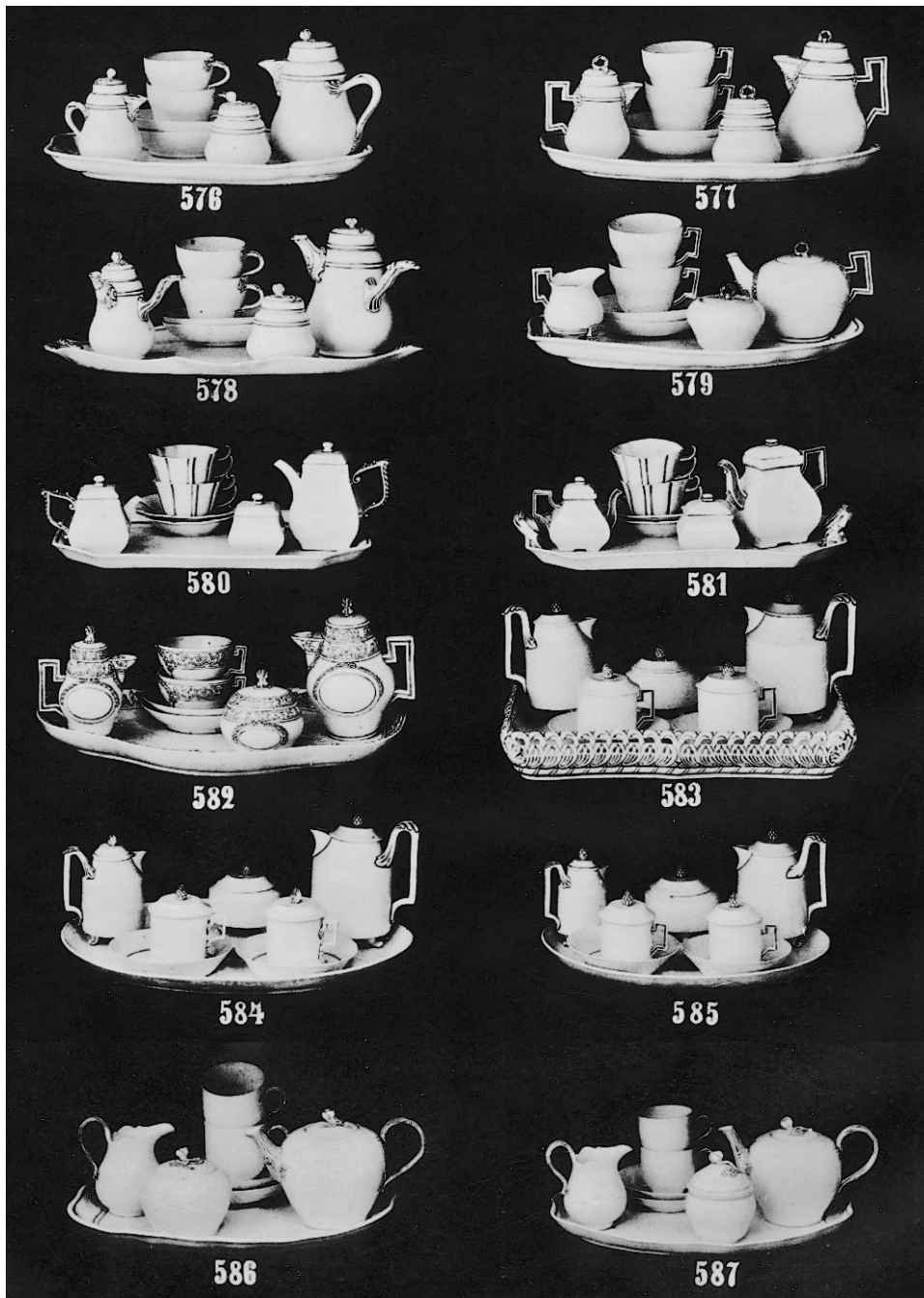
in Steinfels .....

Quellenangaben siehe Tabellarisches Formenverzeichnis, S. 98

# Porzellanfabrik Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger

Luxusabteilung

## 2. Abbildungen Kaffee- und Speisegeschirr



Déjeuners 576-587



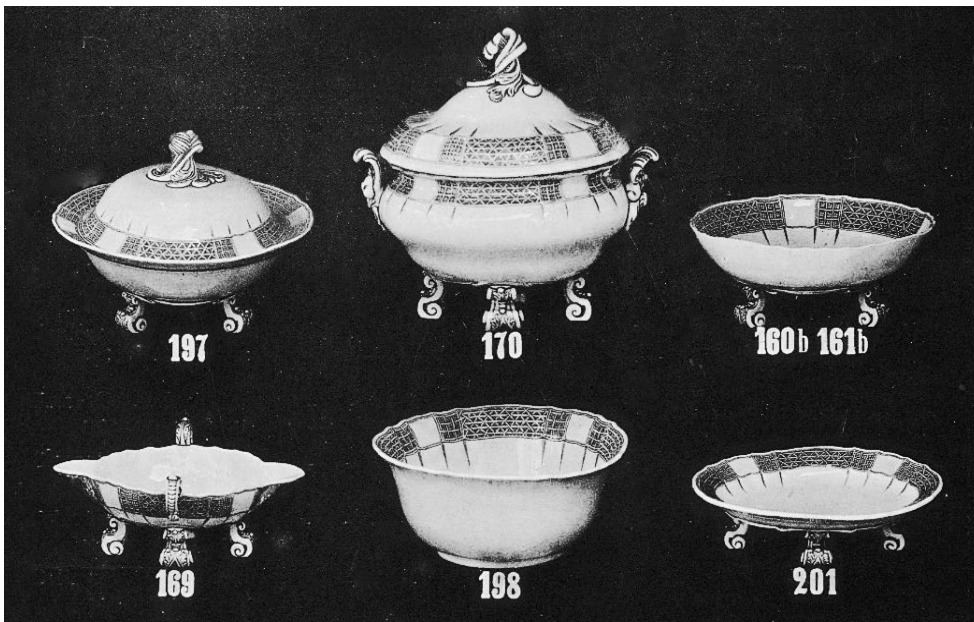
Déjeuners 588, 589, Kaffee-/Teegeschirr Einzelformen



Déjeuner 784



Rahmgießer 619b, c, 620c



Speiseservice, Abb. A



Speiseservice, Abb. B



Terrinen, Formnummern 55-59, 62, 101, 103, 104, 122, 265, 267, 309, 317, 508

# Porzellanfabrik Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger

## Luxusabteilung

### 3. Tabellarisches Formenverzeichnis Kaffee- und Speisegeschirr

<i>Modellbezeichnung</i>	<i>Formnr.</i>	<i>Einführung</i>	<i>Quelle</i>	<i>Abb.</i>
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Rahmkanne, Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>576</b>  22 32 92	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Rahmkanne, Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>577</b>  23 31 92	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Rahmkanne, Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>578</b>  25 32 18	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Zuckerdose Rahmgießer 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>579</b>  26 24 31 92	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Rahmkanne, Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>580</b>  27 354 349 B	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Rahmkanne, Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>581</b>  28 354 349 A	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne Rahmkanne Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>582</b>  108 109 110 132 138	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Wiener Kanne Rahmkanne, Wiener Kanne Zuckerdose, Wiener Dose 2 Tassen, Knopfdeckel, m. U-tassen Plateau	<b>583</b>  289 290 291  285 292	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92



<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Wiener Kanne Rahmkanne, Wiener Kanne Zuckerdose, Wiener Dose 2 Tassen, Knopfdeckel, m. U-tassen Plateau	<b>584</b> 289 337 291  334 340	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Wiener Kanne Rahmkanne, Wiener Kanne Zuckerdose, Wiener Dose 2 Tassen m. Deckel u. U- tassen Plateau	<b>585</b> 290 338 291  367 339	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne Rahmgießer Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>586</b> 375 D 376 C 455 70 B 92	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne Rahmgießer Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>587</b> 375 C 376 B 377 378 374 B	um 1890	1, 2 Taf. 13	S. 92
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne Rahmgießer Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>588</b> 462 465 464 488 B 92	um 1890	1, 2 Taf. 14	S. 93
<b>Déjeuner</b> Teekanne Rahmgießer Zuckerdose 2 Tassen m. U-tassen Plateau	<b>589</b> 463 465 464 488 B 92	um 1890	1, 2 Taf. 14	S. 93
<b>Déjeuner</b> Kaffeekanne, Rahmgießer, Zuckerdose, 2 Tassen m. U- tassen, Plateau	<b>784</b>	um 1895	1	S. 93
<b>Kaffee-/Teegeschirr</b> Moccakanne Kaffeekanne, 3 Größen Kaffeekanne, 2 Größen Teekanne Zuckerdose Spülnapf	14 117, 118, 119 145, 147 146 148 149	1877-ca. 1890	1, 2 Taf. 14	S. 93
Rahmgießer Rahmgießer Wiener Kanne, 4 Größen Wiener Zuckerdose 2 Kannen	213 a 213 b 289, 290, 337, 338 291 359, 360			S. 93

Teekanne, 4 Größen	375 a, b, c, d			
Rahmgießer, 3 Größen	376 a, b, c			
Zuckerdose	377			
Kanne	392			
Teekanne	441			
Rahmkanne	442			
Zuckerdose	452			
Spülnapf	453			
Zuckerdose	455			
Rahmgießer	456			
Kanne	516			
Rahmgießer	619 b, c		1, 2 Taf. 27	S. 93
Rahmgießer	620 c		1, 2 Taf. 27	S. 93
<b>Speiseservice (A)</b>				
Dessertteller	157	um 1880	1, 2 Taf. 25	S. 94
Teller, flach, tief	158			
Schale, rund, 4 Größen	160, 160 B, 161, 161 B			
Compotier, 2 Größen	162, 163			
Bratenteller rund, 2 Größen	164, 165			
Bratenteller oval, 2 Größen	167, 168			
Saucier	169			
Terrine	170			
Weinkühler	196			
Ragoutschüssel	197			
Saladier	198			
Beilageschale	201			
<b>Speiseservice (B)</b>				
Terrine	407	um 1883	1, 2 Taf. 26	S. 94
Ragoutschüssel	408			
Saucier	409			
Bratenteller oval	410 A, B, C, D			
Bratenteller rund	411 A, B			
Compotier eckig	412 A, B			
Saladier	413			
Beilageschale	414			
Schale rund	415 A, B			
Teller, flach, tief	416			
Dessertteller, Compotteller	417			
Senfgefäß, Salz u. Pfeffer	418, 419			
<b>Terrinen</b>				
	55-59, 62, 101, 103, 104, 122, 265, 267, 309, 317, 508	ca. 1878-1888	1, 2 Taf. 8	S. 95

#### Quellen:

- 1: Preis-Courant für Antiquitäten, angelegt August 1877
- 2: HRA, Verkaufskatalog Luxus-Porzellane, o. J. (ca. 1890)

**Porzellanfabrik  
Lorenz Hutschenreuther,  
Selb**



# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

## Geschirrabteilung A

### 1. Chronologische Formenentwicklung

Als Lorenz Hutschenreuther 1857 im Alter von vierzig Jahren in Selb seine Porzellanfabrik gründete, war er sich der Risiken zweifellos bewusst, hatte er doch als ältester Sohn von Carl Magnus Hutschenreuther und langjähriger Miteigentümer der Hohenberger Fabrik auf allen Gebieten der Porzellanproduktion reichlich Erfahrungen sammeln können. Nach Erwerb der ehemaligen Ludwigsmühle, der Fertigstellung der Fabrikanlagen und dem Produktionsbeginn im Frühjahr 1859 konnte er schon um 1860 ein breitgefächertes Angebot präsentieren, das dem der Hohenberger Fabrik in nichts nachstand. Den Schwerpunkt bildete neben diversen „Luxus- und Phantasieartikeln“,<sup>1</sup> wie sie ähnlich auch in Hohenberg gefertigt wurden, ein umfangreiches Geschirrsortiment.

Da die Originalmodellbücher offenbar nicht erhalten sind, stützt sich die vorliegende Dokumentation der Geschirrformen vor allem auf illustrierte Preisverzeichnisse, Musterschutzanmeldungen sowie eine erstmals im Jubiläumskatalog „175 Jahre Hutschenreuther“ veröffentlichte Formenliste.<sup>2</sup> Bedauerlicherweise ist das früheste Preisverzeichnis recht lückenhaft. Vorhanden sind die Bildtafeln 3, 4 A, 4 B, 5, 11, dagegen fehlen das Titelblatt, die Tafeln 1, 2, 6 – 10 sowie der Anhang mit Größen und Preisangaben. Inhalt, Gestaltung und Druckqualität lassen jedoch keinen Zweifel, dass es sich um den ersten Preis-Courant etwa aus dem Jahr 1860 handeln muss.<sup>3</sup>

Während die Hohenberger Fabrik die Kaffee-/Teeserviceformen mit Großbuchstaben kennzeichnete, wählte Lorenz Hutschenreuther eine fortlaufende numerische Bezeichnung, die den Vorzug hat, nach oben offen zu sein. Obwohl das Erscheinungsjahr der einzelnen Formen nicht bekannt ist, lässt sich so ihre chronologische Reihenfolge feststellen. Abgebildet sind elf Kaffee-/Teeservice der Nummern 1 – 5, 7, 9 – 13 (6 und 8 fehlen).<sup>4</sup> Dazu gehören sieben Déjeuners, wobei diese gesondert gezählt werden: Die Nummern 1, 2, 5 sind formgleich mit den entsprechenden Kaffeeservices, die Nummern 3, 4 und 6 (?) sind eigenständige Modelle, die Nummer 8 ist formverwandt mit Service Nr. 12, kam aber erst nach Erscheinen des Preisverzeichnisses auf den Markt.

Nicht nummeriert sind einfache Haushaltsgeschirre, wie sie ähnlich und mit ähnlichen Formbezeichnungen (Zylindrische Formen, Nymphenburger Form, Fränkische Form, Form Greque) zum Standardsortiment der meisten zeitgenössischen Porzellanfabriken gehörten.

<sup>1</sup> Siemen 1989, S. 34.

<sup>2</sup> Leistner/Hüser 1989, S. 96 – 103.

<sup>3</sup> Auf Grund der Ähnlichkeit mit dem Preis-Courant von C. M. Hutschenreuther (um 1855) ist davon auszugehen, dass er ebenfalls in der Lithographischen Anstalt von Theodor Graefe & Cie. in Hof gedruckt wurde.

<sup>4</sup> Da die Formen nicht chronologisch abgebildet sind, ist nicht auszuschließen, dass in dem vollständigen Verzeichnis noch weitere Kaffee-/Teeservice aufgeführt waren.

Ob sich die Serviceproduktion von Lorenz Hutschenreuther anfangs vorwiegend auf Kaffee-/Teesevice beschränkt hatte, wie es in Hohenberg der Fall war, ist angesichts der Unvollständigkeit des Preisverzeichnisses unklar. Vermutlich wurden aber auch hier schon erste Speisegeschirre gefertigt.

Vergleicht man die Serviceformen beider Hutschenreuther-Fabriken, so fällt in der Frühphase bis etwa 1875 teilweise eine frappierende Übereinstimmung ins Auge. Einige Hohenberger Geschirre finden sich fast identisch auch in Selb, einige Selber Geschirre später in Hohenberg:

<u>Kaffee-/Teesevice</u>		<u>Speiseservice</u>	
<u>Hohenberg</u>	<u>Selb</u>	<u>Hohenberg</u>	<u>Selb</u>
Form A	→ Service Nr. 1	Neuglatte Form B	↔ Feston Form
Form K	→ Service Nr. 3	Zeller Form D	↔ Gerippte Form
Form N	→ Service Nr. 2	Alt-/Neuglatte Formen	↔ Glatte Form
Form P	→ Service Nr. 4		
Form V	→ Service Nr. 14		
Form AS	← Service Nr. 12		
Form CS	← Service Nr. 5		
Form GS	↔ Moabit glatt		

Wie man weiß, bezog Lorenz Hutschenreuther seine ersten Entwürfe von einem böhmischen Modelleur aus Karlsbad<sup>5</sup> – angesichts der Ähnlichkeit der Formen liegt die Vermutung nahe, dass es derselbe war, der bereits für Hohenberg gearbeitet hatte. Auch darüber hinaus ist zumindest in den Anfangsjahren von einer gewissen Zusammenarbeit beider Betriebe auszugehen. Zudem war die Kapazität sowohl in Hohenberg als auch in Selb noch recht begrenzt, die Marktentwicklung hingegen war trotz konjunktureller Schwankungen durchaus erfolversprechend, so dass, wie Lorenz Hutschenreuther anmerkte, „von einer Beschränkung des Betriebes der einen Fabrik durch die andere gar keine Sprache seyn kann“.<sup>6</sup> Nichtsdesto-trotz standen beide Fabriken fraglos in Konkurrenz zueinander, was in der unterschiedlichen Preisgestaltung bei vermutlich gleicher oder ähnlicher Qualität zum Ausdruck kam. So bot Lorenz Hutschenreuther bei Geschäftseröffnung seine Erzeugnisse um mindestens fünf Prozent günstiger an als der Hohenberger Betrieb.<sup>7</sup>

Obwohl die stilistische Orientierung beider Fabriken ähnlich war, versuchte Lorenz Hutschenreuther schon bald, ein eigenständiges Produktprofil zu entwickeln. Zwar waren auch in Selb Geschirrfornen böhmischer und schlesischer Provenienz vorbildgebend, insgesamt aber wirkt seine Kollektion bis in die 1870er Jahre selbst in der Auseinandersetzung mit historischen Vorlagen zeitgemäßer und weniger traditions-verhaftet. Blütenapplikationen und Reliefverzierungen wurden nur sparsam verwendet – eine Ausnahme war das mit überbordendem Blattwerk geschmückte Service Nr. 7 nach einer Formvorlage der schlesischen Porzellanfabrik Tielsch. Schon früh wird allerdings auch deutlich, dass sich Lorenz Hutschenreuther nicht allein mit der Produktion von einfachen

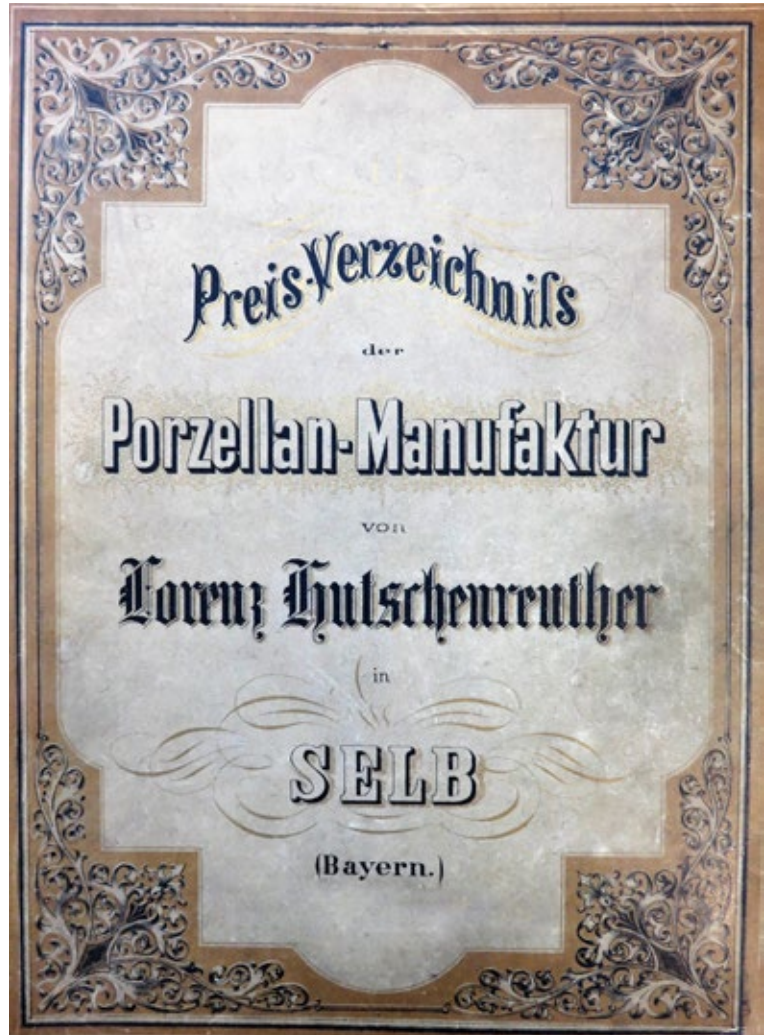
<sup>5</sup> Siemen 1989, S. 27, 34f.

<sup>6</sup> Zitat Lorenz Hutschenreuther, Staatsarchiv Bamberg, Bestand K3-F VIa, Nr. 3813, ebenda, S. 27.

<sup>7</sup> Copierbuch des Lorenz Hutschenreuther, ZADP, HRA, ebenda, S. 34.

Gebrauchsgeschirren begnügen würde, sondern mit aufwändiger gestalteten Formen nach französischem Vorbild eine höhere Qualitätsklasse anstrebte.<sup>8</sup>  
(Quelle 1/ca. 1860)

Zwischen dem ersten und dem nächsten gleichfalls undatierten „Preis-Verzeichnis der Porzellan-Manufaktur Lorenz Hutschenreuther“ liegen mehr als dreißig Jahre. Bei einem Umfang von 106 Seiten enthält das etwa 1893 aufgelegte Verzeichnis lithographierte Abbildungen, Maße und Preise von 36 Kaffee-/Teeservicen. Die frühesten gingen um 1860, die letzten 1893 in Produktion.<sup>9</sup> Die um 1860 gefertigten Service Nr. 2 – 4, 7, 9 – 11 sind inzwischen ausgeschieden. Hinzugekommen sind die Service Nr. 14 – 40, die Nummern 15, 21, 23, 36 fehlen, sind also vermutlich bereits ausrangiert. Insgesamt verteilen sich die Neuerscheinungen recht gleichmäßig über den gesamten Zeitraum.



Die Reihe der Déjeuners wird bis zur Nummer 14 (um 1885) fortgesetzt, wobei sie jetzt nicht mehr die Nummern der zugehörigen formidentischen oder -verwandten Kaffeeservice tragen, sondern eine eigene Nummerierung erhielten:

<u>Kaffeeservice</u>		<u>Déjeuner</u>
Nr. 10	→	Nr. 7
Nr. 12	→	Nr. 8
Nr. 14	→	Nr. 9, 9 B
Nr. 17	→	Nr. 10
Nr. 19	→	Nr. 11
Nr. 26	→	Nr. 12
Nr. 28	→	Nr. 13
Nr. 31	→	Nr. 14

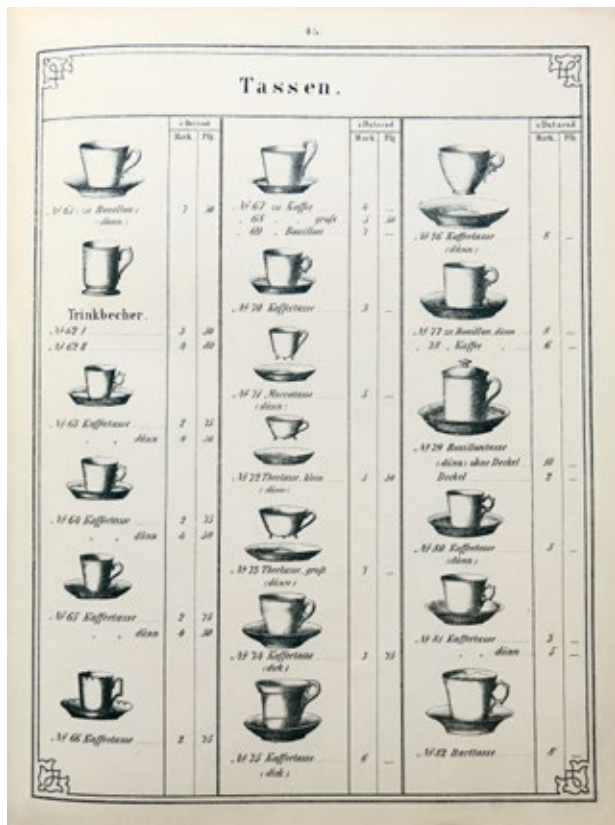
**Abb. 1**  
Titelblatt eines Preisverzeichnisses, um 1893

<sup>8</sup> Das ging sogar so weit, dass das Größenverhältnis zwischen Kanne und Milchgießer auf ausdrückliche Weisung von Lorenz Hutschenreuther dem bei französischen Servicen üblichen angeglichen wurde. Copierbuch, ebenda, S. 36.

<sup>9</sup> Schon ab 1880 ließ die Firma einzelne Geschirrfornen musterrechtlich schützen. Die letzten Musterschutzanmeldungen zweier im Preisverzeichnis angegebener Formen (Speiseservice S und T) erfolgten im Januar 1893.

Fortgesetzt wird auch die Produktion einfacher Gebrauchsgeschirre: Neben zylindrischen und konischen Kannen erscheinen um 1870 die populären glatten und gerippten Moabit-Formen mit charakteristischer kurzer Schnaupe, die Form und Namen frühen Geschirren der Moabiter Porzellanmanufaktur F. A. Schumann verdanken.<sup>10</sup>

**Abb. 2**  
Auswahl aus dem Tassen-  
sortiment, um 1893



Ab etwa 1880 werden Kaffeegeschirre dieser Reihe in alphabetischer Folge mit Großbuchstaben gekennzeichnet: Auf das Service B glatt und durchbrochen<sup>11</sup> folgen die Formen C, D (neukonisch), E (F fehlt) und G, dabei konnte das Kernstück – Kaffee-/Teekanne, Milchgießer und Zuckerdose – nach Belieben mit Tassen aus einem kaum überschaubaren Sortiment unterschiedlicher Formen, Größen und Scherbenstärken kombiniert werden.<sup>12</sup>

Auch bei den nummerierten Kaffeervices dominierten bis in die 1870er Jahre behäbige, mehr oder minder bauchige Balusterformen mit ausladend geschwungenen Tüllen, die sich deutlich an Formen der Moabiter Manufaktur orientieren. Spielraum für individuelle Lösungen ließ vor allem die Henkelgestaltung – besonders phantasievoll bei dem kleinen Déjeuner Nr. 6 und dem Service Nr. 20, dessen Henkel der Form eines Notenschlüssels nachempfunden sind. Eine größere Formenvielfalt zeigt sich zu Beginn der 1880er Jahre. Neben konischen Hohlformen,

wie sie sich vielfach auch bei einfachen Gebrauchsgeschirren finden, setzten sich ab Mitte des Jahrzehnts nun auch weicher konturierte Birnformen durch (Service Nr. 27, 33, 35).

Das Angebot an Speiseservices ist um 1893 mit ca. 23 Formen (neben diversen Terrinen und Einzelartikeln) außerordentlich umfangreich. Auch in dieser Produktgruppe wurden um 1880 alphabetische Formbezeichnungen eingeführt. Beide Produktreihen stehen trotz der gleichlautenden und aus diesem Grund gelegentlich irreführenden Bezeichnungen aber nicht in Verbindung zueinander.

Nachdem bis etwa 1880 bei Terrinen und Ragoutschüsseln ausnahmslos schlichte oder einfach reliefierte Rundformen vorgeherrscht hatten, wurde mit wachsendem ästhetischem Anspruch auch die Formgebung komplexer. Neue Akzente setzten um 1880 die ersten Ovalformen („Feston-Form oval“, „Neuglatte Form oval“) und etwa zwei Jahre später die erste eckige Terrine („Form H“ mit Füßchen).

Mit den 1882 eingeführten Services von Leopold Eduard Gmelin wird eine neue Formqualität erreicht. Gmelin, seit 1879 Lehrer für Architektur, Gefäß- und Gerätezeichnen an der Münchner Kunstgewerbeschule, hatte

<sup>10</sup> Die Moabiter Formen erscheinen erstmals im Preis-Verzeichnis der Porzellan Manufactur von F. Adolph Schumann vom 1. October 1852. Ponert 1993, S. 479f.

<sup>11</sup> Musterregister-Anmeldung im Dezember 1880, das Aussehen des Services ist nicht bekannt. Auch das wahrscheinlich vorangehende Service A ist unbekannt.

<sup>12</sup> Die Scherbenstärken der Tassen variierten zwischen „dünn“ und „gewöhnlicher Stärke“ oder „halbstarkem“ und „dickem“ Scherben für Gastronomiegeschirr.

sehr wahrscheinlich für C. M. Hutschenreuther/Hohenberg schon die Entwürfe für zwei 1879 ausgeformte Kaffee-/Teeservice geschaffen.<sup>13</sup> Offenbar war es dabei im Vorfeld auch zu ersten Kontakten mit Lorenz Hutschenreuther gekommen, allerdings beschränkte sich seine Tätigkeit hier wohl zunächst auf Dekorentwürfe. So ist davon auszugehen, dass der Dekor „im maurischen Style“ auf dem etwa 1870 eingeführten Speiseservice „Neuglatte Form“ auf seinem Entwurf beruht, während die Form, die ähnlich auch von anderen zeitgenössischen Herstellern gefertigt wurde, ihm bisher fälschlicherweise zugeschrieben wurde.

Das Speiseservice wurde zusammen mit einem „im Renaissancestyle decorierten“ Kaffeeservice und einer „einzelnen sehr großen Terrine mit Untersatz“ auf der Kunst- und Kunstgewerbeausstellung 1876 in München gezeigt. Neben der „schönen, reinen Masse“ erregten vor allem die „äußerst fleißige und correcte Behandlung der Malerei und die geschmackvolle Wahl der Farben“ Bewunderung. „Die Maler, welche die Dekorationen ausführten, sind sämtlich auf der Fabrik gebildet und ihre Leistungen liefern einen deutlichen Beweis für das bekannte, energische Vorwärtstreben des Besitzers.“<sup>14</sup>

Zu einer neuerlichen Zusammenarbeit mit Lorenz Hutschenreuther kam es wahrscheinlich 1879/80. Die fünf Serviceformen nach Entwürfen Gmelins – drei Kaffee-/Teeservice (Nr. 28 mit Déjeuner Nr. 13, Nr. 29 und 30) und zwei Speiseservice (Formen C, D) – wurden im Februar/März 1882 eingeführt und nehmen innerhalb der Kollektion eine Sonderstellung ein. Charakteristisches Merkmal ist der ausgewogene architektonische Aufbau der Hohlformen. Die C-förmigen Henkel der Kaffeeservice und die Umrisslinien der Tüllen sind bei allen weitgehend gleich, wobei unterschiedliche Reliefierungen für Abwechslung sorgen. Mit prachtvollen Dekoren erfüllten die Service alle Ansprüche einer wohlhabenden, auf Repräsentation bedachten Käuferschicht.

Darüber hinaus brachten sie Lorenz Hutschenreuther 1882 auf der Ersten Bayerischen Landes-Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung in Nürnberg eine Goldmedaille ein<sup>15</sup>: „In einem höchst geschmackvollen, der Büffetform sich nähernden Pavillon ist in echt künstlerischer Anordnung eine Fülle von Porzellangeschirr aufgestellt, das durchweg die Verwendung des besten Materials, die vollendetste Technik und künstlerische Ausführung bekundet.“ Die Geschirre „zeigen Formen und Farben, wie sie Berlin und Meißen nicht besser aufzuweisen haben.“<sup>16</sup>

<sup>13</sup> Vgl. C. M. Hutschenreuther, Formen US, VS.

<sup>14</sup> Weiskopf 1876, S. 291.

<sup>15</sup> Redaktionelle Mitteilung 1882, S. 420.

<sup>16</sup> Messebericht, Staatsarchiv Bamberg, Bestand K3-Präs.-Reg., Nr. 698, in: Siemen 1989, S. 36.



**Abb. 3**  
Terrine mit Untersatz „Neuglatt“ mit maurischem Kantendekor, um 1870  
Handmalerei mit Emailauflage, Golddruck und -malerei  
Dekorentwurf: Leopold Eduard Gmelin  
ausgestellt 1876 auf der Kunst- und Kunstgewerbeausstellung München HRA, o. Inv.-Nr., Dauerleihgabe Oberfrankenstiftung Bayreuth



Bis auf das Speiseservice Form D wurden alle Service Gmelins noch 1893 gefertigt, dürften aber spätestens bis 1900 ausgeschieden sein. Aus Anlass des 175. Firmenjubiläums 1989 wurde das Kaffeeservice Nr. 29 als Jubiläumsedition in den drei Originaldekoren „Königsblau“, „Altrosa“ und „Sepia“ – jeder Dekor limitiert auf 500 Service – neu aufgelegt. (Quelle 2/ca. 1893; Musterregister I)

**Abb. 4**

Ausstellungspavillon von Lorenz Hutschenreuther auf der Ersten Bayerischen Landes-Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung in Nürnberg 1882. Links oberhalb der Teller: Déjeuner Nr. 13 (Gmelin), dahinter links Kaffeeservice Nr. 29 (Gmelin), rechts Kaffeeservice Nr. 30 (Gmelin) Vordergrund Mitte: Speiseservice E oval, Speiseservice C (Gmelin) Rechts oberhalb der Teller: Kaffeeservice Nr. 26



Am 1. Februar 1902 war die Offene Handelsgesellschaft Lorenz Hutschenreuther zur Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das nächste vorliegende Preisverzeichnis des jetzt als „Porzellan-Fabrik“ – nicht mehr „Manufaktur“, wie noch 1893 – bezeichneten Unternehmens trägt bereits den Zusatz „Actien-Gesellschaft“, ist aber nicht datiert. Als Erscheinungsjahr ist das Jahr 1906 anzusetzen. Es präsentiert, beginnend mit dem Kaffee-/Teeservice Nr. 42, acht Kaffeeservice, das letzte mit der Nummer 50. Die Nummern 41 und 43 fehlen, dürften also nach relativ kurzer Laufzeit ausrangiert worden sein.

Auf dem Sektor der Speiseservice wurden die Formbezeichnungen um 1903 nach Beendigung der alphabetischen Abfolge (Formen U – Z) mit einer Verdoppelung der Buchstaben fortgesetzt (Formen AA – bis DD). Wenn man davon ausgeht, dass auch die bisher unbekanntenen Formen U und V produziert wurden, sind hier also bis 1906 zehn Neuerscheinungen zu verzeichnen.

**Abb. 5**  
Titelblatt eines Preiskatalogs, um 1906

Waren bis etwa 1895 Kaffee-/Tee- und Speiseservice stets eigenständige Formen ohne Bezug zueinander, so ging man jetzt dazu über, mit weitgehend einheitlich gestalteten Kaffee- und Speiseservices komplette, formal zusammengehörige Geschirrprogramme anzubieten. Auf eine gemeinsame Formbezeichnung beider Serviceteile wurde zunächst noch verzichtet, Kaffeeservice wurden weiter mit Nummern, Speiseservice mit Großbuchstaben bezeichnet.

<u>Kaffeeservice</u>		<u>Speiseservice</u>	
Form 42	→	Form W	(1897)
Form 44	→	Form X	(um 1900)
Form 46	→	Form Z	(1902)
Form 48	→	Form BB	(1903)
Form 49	→	Form CC	(1904)
Form 50	→	Form DD	(1906)
Form 57	→	Form JJ	(1911/12)



Etwa 1891 hatte sich in der Formgebung ein Stilwandel angekündigt, in Konturen und Reliefschmuck trat nun verhalten, aber deutlich das Dritte Rokoko in Erscheinung. Bemerkenswert ist ein Speiseservice unbekannter Formbezeichnung, das um 1895 Details der etwa 1892 eingeführten Haviland-Form „Ranson“ aufgreift – kaum später also als die bekannte Rosenthal-Form „Versailles“ (1894).<sup>17</sup> Dann aber fand ab 1897 mit dem Empire-Kaffee-/Speiseservice Nr. 42/W eine Rückbesinnung auf eine strengere Formensprache statt. Nach einer kurzen Hinwendung zum vegetabilen Jugendstil vollzog sich schließlich 1903 ein radikaler Formenwandel, der die geometrische Jugendstilphase einleitete und zugleich ihren Höhepunkt markierte.

Mit der Gründung der Darmstädter Künstlerkolonie 1899 unter Beteiligung namhafter Jugendstilkünstler und der richtungweisenden Ausstellung „Ein Dokument deutscher Kunst“ 1901 auf der Mathildenhöhe hatten die künstlerischen Erneuerungsbestrebungen der Jahrhundertwende deutlich Auftrieb erhalten.<sup>18</sup> Als Beispiel einer ganzheitlichen, alle Lebensbereiche umfassenden Wohnkultur entstand unter der Gesamtleitung des Architekten Joseph Maria Olbrich (1867 – 1908) ein Ensemble aus Ausstellungsbauten und komplett eingerichteten Künstlerwohnhäusern.

<sup>17</sup> Vgl. Unbekannte Formen, S. 185, Abb. 1.

<sup>18</sup> Auf die erste Ausstellung 1901 folgten mit veränderter Künstlerbeteiligung noch drei weitere (1904, 1908, 1914), bevor die Ausstellungstätigkeit kriegsbedingt eingestellt wurde. Zu den beteiligten Künstlern vgl. Mey 2014, S. 50, Anmerk. 57.

Das Serviceporzellan für die Häuser von Peter Behrens (1868 – 1940) und Hans Christiansen (1866 – 1945) nach Entwürfen beider Künstler fertigte die Porzellanfabrik Gebr. Bauscher in Weiden, den Dekor des Christiansen-Services, eine stilisierte Rose in Goldmalerei oder Blaugrau, übernahm die in Selb ansässige Porzellanmalerei Krauthem & Adelberg.<sup>19</sup> Später wurde das Speiseservice von der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, nun aber mit den üblichen Fabrikdekoren, ausgeformt. Der Grund für den Wechsel der Produktionsstätte ist nicht bekannt, in den Preisverzeichnissen von Hutschenreuther findet sich die Form nicht.



**Abb. 6**  
Saucière und Ragout-  
schüssel  
Entwurf Hans Christiansen,  
um 1900  
Ausformung L. Hutschen-  
reuther Abt. A, um 1905  
Dekor Krauthem & Adel-  
berg, Selb  
Porzellanikon Inv.-Nr.  
23863/12 u. 23891/12

Bereits im Januar 1903,<sup>20</sup> also etwa zeitgleich mit dem Christiansen-Geschirr, erschien bei Lorenz Hutschenreuther als Entwurf von Hans Günther Reinstein ein Kaffee-/Teeservice (Form 48), das offensichtlich eine Kenntnis des Christiansen-Geschirrs voraussetzte. Reinstein, von Haus aus Maler, Schüler von Peter Behrens und Mitglied der 1902 im Umfeld der Künstlerkolonie gegründeten „Vereinten Kunstgewerbler Darmstadt“, hatte bereits 1902 für Rosenthal das Kaffee-/Speiseservice „Botticelli“ entworfen.<sup>21</sup> Sein Hutschenreuther-Entwurf – im Übrigen durchaus eigenständig – variiert charakteristische Merkmale der Christiansen-Form wie den Deckelgriff und die doppelten waagerechten Henkelsteg. Neuartig ist hingegen die durch einen waagerechten Steg mit dem Kannenkörper verbundene kurze Tülle, die sich noch einmal 1906/07 bei dem Lorenz Hutschenreuther Kaffee-/Teeservice der Form 51 wiederfindet.

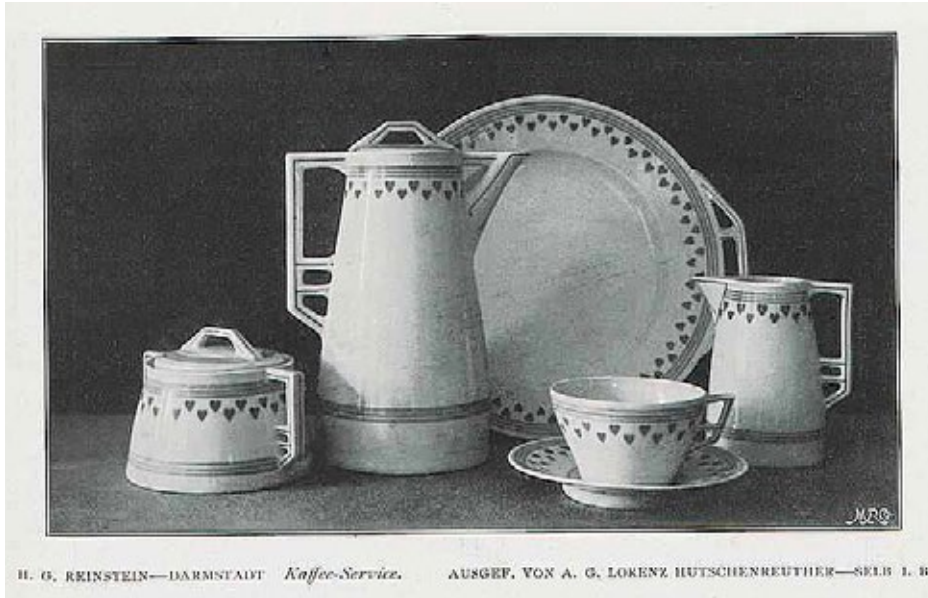
Das zugehörige Speiseservice BB, ein Entwurf von Paul Haustein, wurde knapp ein Jahr später, am 31. Dezember 1903, zum Musterschutz angemeldet. Der Kunstgewerbler Paul Haustein war 1903 in die Künstlerkolonie berufen worden und stellte seine Arbeiten erstmals 1904 auf der zweiten Darmstädter Ausstellung vor, für diese war ursprünglich wohl

<sup>19</sup> Die Fertigstellung des Christiansen-Services verzögerte sich bis etwa 1903, so dass 1901 an seiner Stelle eine Serie handgemalter Teller ausgestellt wurde. Ebenda, S. 53.

<sup>20</sup> Musterregister-Anmeldung am 4. Januar 1903.

<sup>21</sup> Zu H. G. Reinstein und den „Vereinten Kunstgewerblern Darmstadt“ vgl. Mey 2014, S. 55.

auch das Speiseservice gedacht. Beide Serviceteile wurden schon vor 1913 ausgerangiert, geht man von dem heutigen Seltenheitswert aus, wurden nur wenige ausgeformt.



**Abb. 7**  
Kaffeesevice, Form 48  
Entwurf Hans Günther  
Reinstein, 1903, Lorenz  
Hutschenreuther AG



**Abb. 8**  
Speiseservice, Form BB  
Entwurf Paul Hausteine,  
1903/04, Lorenz Hutschen-  
reuther AG

Neben Haushaltsservicen findet sich im Preisverzeichnis des Jahres 1906 ein auf die Bedürfnisse der Gastronomie zugeschnittenes zwölfseitiges Angebot von „Hôtelgeschirren“, ausschließlich Tafelgeschirren. Allerdings handelt es sich noch nicht um spezielle Gastronomieentwürfe, sondern um ein Sortiment von Einzelartikeln (Terrinen, Saladiers, Saucieren, Compotiers usf.), wie sie auch bisher schon im Haushalt zum Einsatz gekommen waren, die jetzt in der Scherbenstärke (halbstark oder stark) der höheren Beanspruchung angepasst wurden. Auch das Sortiment an einfachen Kaffeegeschirren wurde um vier für Haushalt und Gastronomie gleichermaßen geeignete Formen (H, J, K, V) erweitert. Diese Umwidmung von Haushalts- zu Hotel- und Gastronomieporzellan demonstriert, wie fließend die Abgrenzung beider Produktgruppen bis Ende des 19. Jahrhunderts noch war, und

das umso mehr, als die gehobene Gastronomie für ihre Tischausstattungen aufwändiger gestaltete Service bevorzugte, wie sie üblicherweise in Privathaushalten verwendet wurden.

Angesichts des wachsenden Bedarfs nahm die Fabrik also zwischen 1893 und 1906 in verstärktem Maß die Produktion von gastronomietauglichen Geschirren auf,<sup>22</sup> zumal mit der Zunahme der Außerhaus- und öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung auch die praktischen und ästhetischen Anforderungen gestiegen waren.

(Quelle 3/ca. 1906; Musterregister I)

Nach dem Erwerb der Porzellanfabrik „Jäger, Werner & Cie.“ in Selb im Jahr 1906 und der Eröffnung der Abteilung B wurde die Fabrikation von Haushalts- und Gastronomieporzellan auch örtlich weitgehend getrennt. Während der Schwerpunkt der Produktion von Haushaltsservicen in die Abteilung B verlagert wurde, spezialisierte sich die Fabrik in der Ludwigs-mühle – jetzt Abteilung A – zunehmend auf Gastronomiegeschirr, ohne aber die Fertigung von Servicen für den privaten Gebrauch völlig einzustellen.

Abgesehen von sechs Speiseservicen waren 1913/14 alle älteren Formen – Kaffee- sowohl wie Speiseservice – bereits ausrangiert.<sup>23</sup> Ersetzt wurden sie durch sieben Kaffee-/Teeservice (letzte Form Preisliste 1906: Nr. 50, erste Form 1913: Nr. 51), wovon nur die Formen 51 und 57 bekannt sind (52 bis 56 fehlen), hinzu kamen sechs Speiseservice EE, HH, JJ, KK (FF und GG fehlen).<sup>24</sup> Allerdings ist davon auszugehen, dass auch die bislang unbekanntenen Formen kurzzeitig produziert wurden.<sup>25</sup> Ein kleines Mokkaservice (Form 708) und einfache, auch gastronomietaugliche Kannen der Formen L – P komplettierten das rundum überarbeitete Angebot. (Quelle 4/1913, 5/1914; Musterregister I)

Das nächste zu Rate gezogene Preisverzeichnis etwa aus dem Jahr 1925 gliedert das Angebot nach Fabrikationsorten in die Abteilungen A und B, wobei jetzt die Trennung zwischen Servicen für den „gehobenen“ Anspruch (Abteilung B) und strapazierfähigerem Haushalts- und Gastronomieporzellan (Abteilung A) auch örtlich vollzogen ist.

Üblicherweise bestand das typische dickwandige Gastronomieporzellan aus einheitlich gestalteten Hauptformen und einer Vielzahl von Einzelartikeln, die erst durch den gemeinsamen Dekor oder die Kundenvignette den Eindruck einer serviceähnlichen Tischausstattung erweckten. Um hier Abhilfe zu schaffen, hatte Lorenz Hutschenreuther nach dem Ersten Weltkrieg mit den so genannten Seriengeschirren eine neue Produktlinie ins Leben gerufen. Die in Abteilung A gefertigten Geschirre mit halbstarkem Scherben füllten die Lücke zwischen dickwandigem Hotelporzellan und den fragileren, nur bedingt alltagstauglichen Haushaltsservicen der Abteilung B. Sie zeichneten sich durch eine homogene Gestaltung nach dem Vorbild der Haushaltsservice aus, boten aber ein umfangreicheres Sortiment von Zusatzartikeln sowie die Wahlmöglichkeit zwischen mehreren Gefäßgrößen, wie sie in dieser Bandbreite bei Haushaltsservicen unüblich sind.

<sup>22</sup> Die Firma verweist bereits in dem Adressbuch der Keram-Industrie von 1893 (S. 119) auf ihr Angebot an Wirtschaftsgeschirren.

<sup>23</sup> Die als Quelle dienenden Preislisten „Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Selb i. Bayern“ der Jahre 1913 und 1914 sind identisch.

<sup>24</sup> Das Kaffeeservice 51 gehört formal vermutlich zu dem Speiseservice FF oder GG, vgl. Unbekannte Formen, S. 187, Abb. 6.

<sup>25</sup> Vgl. Unbekannte Formen, S. 186ff.

Sie waren also einerseits in Formgebung und Strapazierfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auf die Bedürfnisse der Gastronomie zugeschnitten, erfüllten aber andererseits auch den Wunsch nach einem ansprechenden Haushaltssporzellan für den täglichen Gebrauch. Während bei den üblichen Haushaltsservicen die Ersatzteilbeschaffung, sofern sie überhaupt möglich war, mit hohen Kosten verbunden war, wurden Seriangeschirre vom Handel auf Lager gehalten und artikelweise verkauft, so dass die Kundschaft jederzeit auf Ergänzungen und Ersatzstücke zugreifen konnte.

Anders als manches „gute“ Service, das die Zeitläufe wohlverwahrt in Vitrinen überdauerte, waren Seriangeschirre naturgemäß einem größeren Verschleiß ausgesetzt und sind heute in weitaus geringerer Zahl erhalten. Zudem ist die Quellenlage recht lückenhaft. Zwar wurde ein Teil der Seriangeschirre beim Amtsgerichtlichen Musterregister angemeldet, so dass Bezeichnung, Modellnummer und Datum der Einführung bekannt sind, insgesamt aber ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, den Formenkatalog vollständig zu rekonstruieren und alle Erzeugnisse im Bild vorzustellen.

Offenbar begann die Produktion von Seriangeschirren 1921 unter der Formnummer 30 mit dem Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Siegfried“.<sup>26</sup> Sie endete 1937 mit dem Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Juwel“/Mdnr. 77, wobei die Formnummern nicht immer in chronologischer Reihenfolge vergeben wurden, so dass der Zeitpunkt der Einführung nicht zwingend aus der Höhe ihrer Formnummer abzuleiten ist.

Daneben produzierte die Abteilung A ausschließlich Hotelgeschirre, die für die vorliegende Dokumentation ohne Belang sind. (Quelle 6/ca. 1925; Musterregister II)

Ähnlich strukturiert ist das Angebot der Abteilung A im Jahr 1937. An zentraler Stelle stehen jetzt die Geschirre des Olympischen Dorfes Berlin, die Geschirre für den Reichsarbeitsdienst und die Deutsche Arbeitsfront sowie die Kantinengeschirre des Amtes „Schönheit der Arbeit“, das 1934 als Abteilung der Deutschen Arbeitsfront gegründet worden war. Das von Heinrich Löffelhardt (1901– 1971) entworfene Geschirrprogramm „Schönheit der Arbeit“, Modell I, wurde auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 vorgestellt und gelangte im Sommer desselben Jahres in den Handel.<sup>27</sup> Es ist also davon auszugehen, dass das undatierte Preisverzeichnis im Frühsommer 1937 aufgelegt wurde. Abgesehen von Geschirren für die Gemeinschaftsverpflegung von NS-nahen Organisationen und den Olympischen Spielen 1936 finden sich darin bewährte Hotelformen samt Zusatzartikeln.

<sup>26</sup> MR II, Nr. 140, Eintrag am 5.11.1921. Es ist nicht auszuschließen, dass die ersten Seriangeschirre bereits vor 1921 erschienen sind.

<sup>27</sup> Schäfer 2001a, S. 98. Neben Lorenz Hutschenreuther hatten elf weitere Fabriken die Lizenz zur Produktion erhalten, darunter die zum Lorenz Hutschenreuther-Konzern gehörende Fabrik Gebr. Bauscher/Weiden. Die Werke Selb und Bauscher standen offenbar von der Menge der erzeugten Stücke her an erster Stelle. An der Ausführung der Modelle II und III war die PF Lorenz Hutschenreuther nicht mehr beteiligt, wohl aber die Fabriken Tirschenreuth (Md. II) und Gebr. Bauscher (Md. III). Ebenda S. 86ff., 128.

**Abb. 9**  
 Geschirre des Olympischen  
 Dorfes Berlin  
 Lorenz Hutschenreuther AG,  
 1936



Darüber hinaus war das Angebot an Seriengeschirren erheblich erweitert worden. Neben speziell entworfenen Formen erscheinen nun auch bewährte Haushaltsservice unter neuer Nummer mit halbstarkem Scherben, so die in Abteilung B gefertigten Haushaltsservice „Alice“/Mdnr. 440, „Weimar“/Mdnr. 570, „Neuzeit“/Mdnr. 600 und „Juwel“/Mdnr. 640 (Seriennummern 64, 72, 71, 77). Ob nach Einführung des Seriengeschirrs „Juwel“ (1937) bis Kriegsende 1945 noch weitere Seriengeschirre auf den Markt kamen, ist fraglich.<sup>28</sup>  
 (Quelle 7/ca. 1933, 8/1937; Musterregister II)

<sup>28</sup> Im Bereich der in Abteilung B gefertigten Haushaltsservice war „Juwel“ die letzte Neuentwicklung vor 1945.

**Abb. 10 und 11**  
 Geschirre des Amtes  
 Schönheit der Arbeit, Modell 1  
 Entwurf Heinrich Löffelhardt,  
 Lorenz Hutschenreuther AG, 1937



Während des Zweiten Weltkriegs waren die Werke von Lorenz Hutschenreuther, verglichen mit der Hohenberger Fabrik, bis auf den Verlust ihrer Rohstoffwerke in Fischern glimpflich davongekommen. Trotz des gravierenden Kohle- und Rohstoffmangels konnte das Werk A seinen Betrieb noch 1945 wieder aufnehmen, wobei vor allem Lieferungen für die amerikanische Besatzungsmacht den Neubeginn erleichterten.

Die 1950er Jahre standen im Zeichen einer umfassenden Modernisierung beider Abteilungen, leistungsfähigere Tunnelofenanlagen ersetzten nun die herkömmlichen Rundöfen. Die Formen- und Dekorentwicklung wurde örtlich getrennt: Die Formenzentrale verblieb in Werk B, Werk A war für die Dekorgestaltung zuständig.

Trotz aller Beschränkungen kam 1950 die erste Nachkriegsform „Lucia“ auf den Markt. Zwei Jahre später, 1952, steuerte Christian Modrack, technischer Oberleiter des Unternehmens, mit dem Service „Diamant“ seinen ersten Nachkriegsentswurf bei, zwei weitere, „Oval“ und „Gloria“, sollten 1953 und 1957 folgen. Edmund Saalfrank, seit 1949 Leiter der Dekorabteilung, und Hans Achtziger, ab 1961 Leiter der Kunstabteilung und verantwortlich für zahlreiche Service der Abteilung B, lieferten weitere Entwürfe (Saalfrank 1957 „Marina“, Achtziger 1960 „Exzellenz“, 1966/67 „Imperia“). Ergänzt wurden sie durch Service externer Entwerfer wie Walter Maria Kersting (1954 „Triumph“) und Rudolf Lunghard, Direktor der Staatlichen Fachschule für Porzellan (1958 „300“, „310“), in den 1960er Jahren Fabius von Gugel (1963 „Classica“) und Heinz H. Engler (1964 „Novum“, 1966/67 „Globus“).

Überraschende Akzente in der sonst formal gemäßigten Kollektion setzten 1958 die Service Nr. 300 und 310 von Rudolf Lunghard: einerseits die hohe, schmale Zylinderform Nr. 300, andererseits das fast organisch anmutende kleine Teeservice Nr. 310 – zwei Formen, die wohlgemerkt gleichzeitig entstanden und die ganze Bandbreite der Gestaltungstendenzen dieses Jahrzehnts ausloten.



<sup>29</sup> Der Designer Hans H. Engler hatte Anfang der 1960er Jahre mit dem Systemgeschirr B1100 für die Porzellanfabrik Bauscher/Weiden eine bahnbrechende Form auf dem Gebiet des Gastronomieporzellans geschaffen.

Nicht weniger kompromisslos präsentierten sich in den 1960er Jahren die beiden Service des Designers Heinz H. Engler: auch hier wieder zwei Formen, die gegensätzlicher kaum sein können. Die kompakte Zylinderform „Novum 65“, die ihre Herkunft aus dem Gastronomiebereich nicht verleugnen kann,<sup>29</sup> wurde von Hutschenreuther als zukunftsweisende Entwicklung auf dem Gebiet zeitgemäßer Porzellangestaltung auf der Hannover-Messe 1964 vorgestellt. Konzipiert als erstes Kombinationsgeschirr für den Haushalt, ließen sich die Teile nach Belieben zusammensetzen und raumsparend stapeln, selbst die Dekore waren aufeinander abgestimmt. Grundlegend anders ist hingegen der Charakter des Services „Globus“ (1966). Die optisch außerordentlich präsenten Kugelformen waren die idealen Träger für die plakativen Dekore der 1970er Jahre.

Insgesamt bot die Abteilung A zwischen 1945 und 1969 also ein zeittypisches, formal ausgewogenes Serviceprogramm, das auch ein Risiko nicht scheute.

(Quelle 9; Musterregister III, IV)

*Quellenangaben siehe Tabellarisches Formenverzeichnis, S. 149*

# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

Geschirrabteilung A

2. Abbildungen

1860 – 1912



Service und Déjeuner Nr. 1



Service und Déjeuner Nr. 2



Service Nr. 3



Service Nr. 4



Déjeuner Nr. 3



Déjeuner Nr. 4



Service und Déjeuner Nr. 5



Déjeuner Nr. 6



Service Nr. 7



Service Nr. 9



Service Nr. 10 und Déjeuner Nr. 7



Service Nr. 11



Cylinder-Form gerippt



Greque-Form



Milchtopf Danziger Form



Fränkische Form



Nymphenburger Form



Conische Form (A)



Service Nr. 12, Déjeuner Nr. 8



Service Nr. 13



Service Nr. 14, Déjeuner Nr. 9 und 9b



Service Nr. 16



Service Nr. 17, Déjeuner Nr. 10



Cylinder-Form glatt



Cylinder-Form glatt  
massiver Henkel



Conische Form (B)



Moabit-Form glatt



Moabit-Form gerippt





Glatte Form



Gerippte Form



Neugerippte Form



Feston-Form



Neuglatte Form





Service Nr. 18



Service Nr. 19, Déjeuner Nr. 11



Service Nr. 20



Service Nr. 22



Service Nr. 24



Service Nr. 25



Gerippte Terrine B



Löwenkopfterrine



Feston-Form oval





Neuglatte Form oval



Neuglatte Form B



Service Nr. 26



Déjeuner Nr. 12



Service Nr. 27



Service Nr. 28, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin



Déjeuner Nr. 13, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin



Service Nr. 29, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin



Service Nr. 30, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin



Form C, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin



Form D, Entwurf: Leopold Eduard Gmelin



Form C



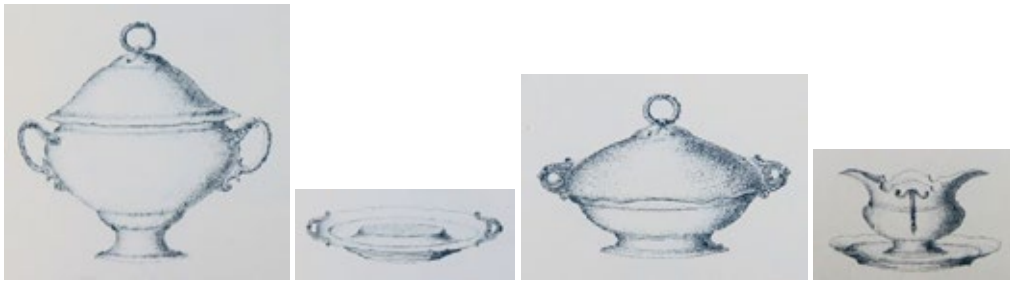
Gerippte Form C



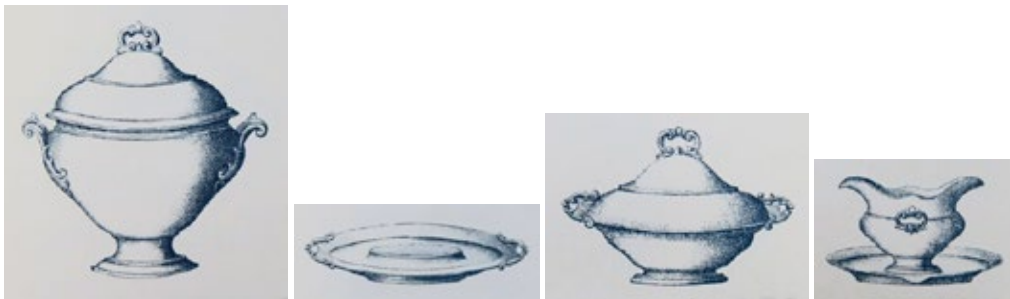
Form D



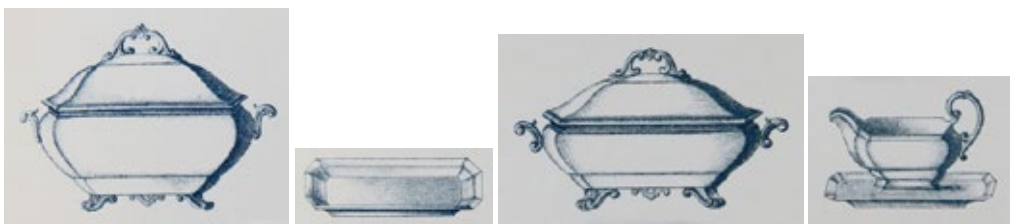
Form E oval



Form F



Form G



Form H



Form L rund



Form M



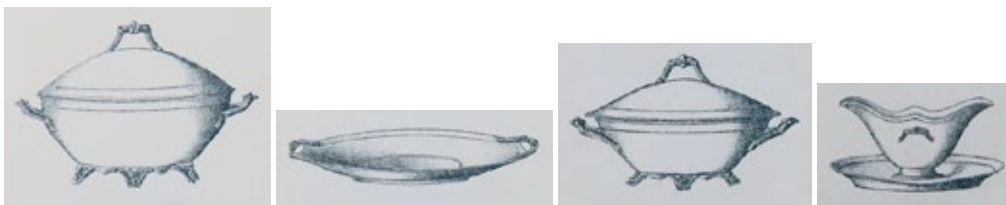
Form E



Form G



Form N oval



Form P



Form Q



Service Nr. 31, Déjeuner Nr. 14



Service Nr. 32



Service Nr. 33



Service Nr. 34





Form R



Service Nr. 35



Service Nr. 37



Form S



Form T



Service Nr. 38



Service Nr. 39



Chocoladekanne  
zu Service Nr. 39



Teeservice Nr. 40



Gerippte Form D



Terrine Conische Form



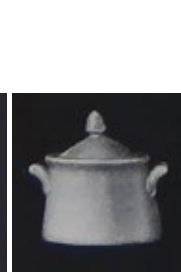
Form H (dick)



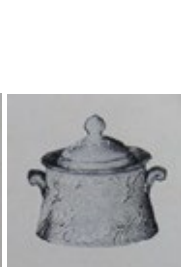
Form J



Form K



Form V

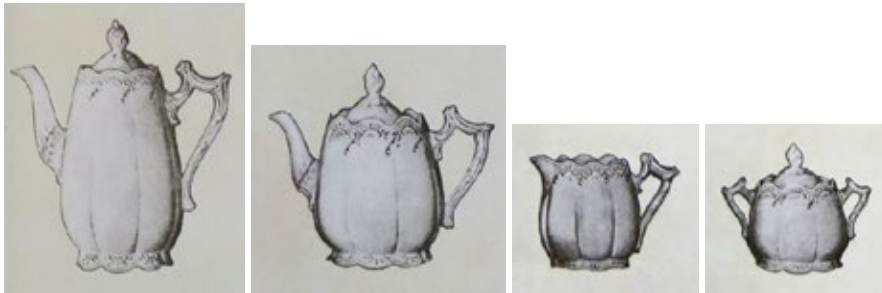


Form W





Form 42



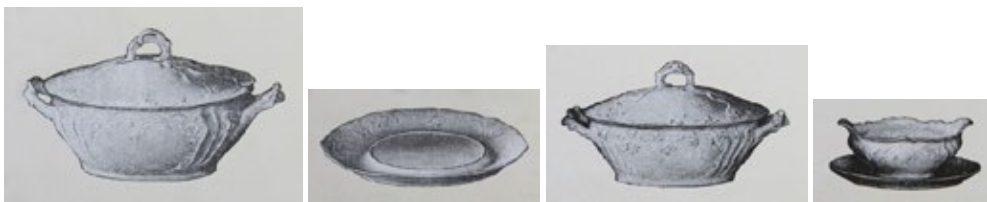
Form 44



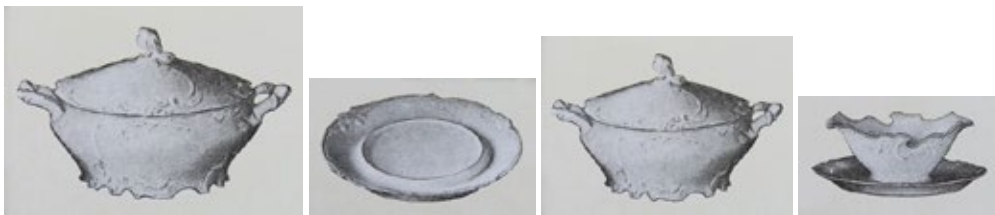
Form X, Entwurf: Josef Schiffner



Form 45



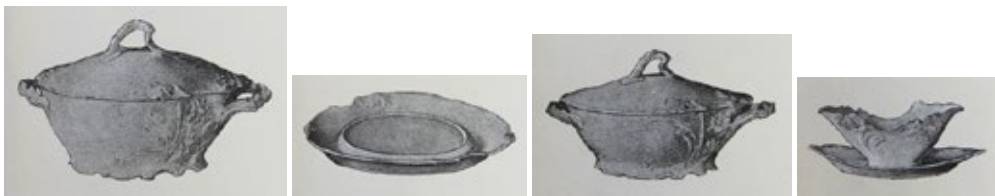
Form Y oval



Form Y rund



Form 46



Form Z



Form 47



Form AA



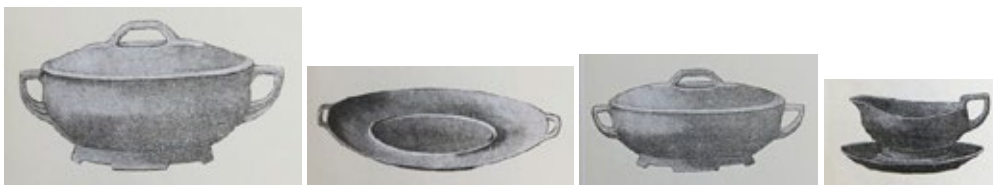
Form 48, Entwurf: Hans Günther Reinstein



Form BB, Entwurf: Paul Haustein



Form 49



Form CC



Form 50



Form DD



Zylinder-Form glatt

Zylinder-Form gerippt



Form 51



Form EE oval



Form HH oval



Form 57



Form JJ, Hutschenreuther glatt, rund und oval



Mokkaservice Nr. 708



1950 – 1967



Diamant, Entwurf: Christian Modrack



Oval, Entwurf: Christian Modrack



Triumph, Entwurf: Walter Maria Kersting



Gloria, Entwurf: Christian Modrack



Marina, Entwurf: Edmund Saalfrank



Nr. 300, Entwurf: Rudolf Lunghard



Nr. 310, Entwurf: Rudolf Lunghard



Exzellenz, Entwurf: Hans Achtziger



Classica, Entwurf: Fabius von Gugel



Novum 65, Entwurf: Heinz H. Engler



Imperia, Entwurf Hans Achtziger



Globus, Entwurf: Heinz H. Engler

## Seriengeschirre



Seriengeschirr Nr. 62



Form LL, Seriengeschirr Nr. 63



Form MM, Seriengeschirr Nr. 65



Form NN, Anita, Seriengeschirr Nr. 69



Erika, Seriengeschirr Nr. 73





Favorit, Seriergeschirr Nr. 75



Form U, Seriergeschirr Nr. 76

# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

## Geschirrabteilung A

### 3. Tabellarisches Formenverzeichnis

K: Kaffeeservice  
T: Teeservice  
S: Speiseservice

D: Déjeuner  
M: Mokkaservice

**1860 – 1912**

<i>Modellbezeichnung</i>	<i>Form</i>	<i>Einführung/ Laufzeit</i>	<i>Entwerfer</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Quellen</i>	<i>Abb.</i>
Service Nr. 1 (K, T, D Nr. 1)		ca. 1860-ca. 1900		vgl. C. M. H. Service A	1, 2	S. 114
Service Nr. 2 (K, T, D Nr. 2)		ca. 1860-vor 1890		vgl. C. M. H. Service N	1	S. 114
Service Nr. 3 (K, T)		ca. 1860-vor 1890		vgl. C. M. H. Service K	1	S. 114
Service Nr. 4 (K, T)		ca. 1860-vor 1890		vgl. C. M. H. Service P	1	S. 115
Déjeuner Nr. 3		ca. 1860-vor 1890			1	S. 115
Déjeuner Nr. 4		ca. 1860-vor 1890			1	S. 115
Service Nr. 5 (K, T, D Nr. 5)		ca. 1860-ca. 1900		vgl. C. M. H. Service CS	1, 2	S. 115
Déjeuner Nr. 6		ca. 1860-vor 1890			1	S. 115
Service Nr. 7 (K, T)		ca. 1860-vor 1890			1	S. 116
Service Nr. 9 (K, T)		ca. 1860-vor 1890			1	S. 116
Service Nr. 10 (K, T, D Nr. 7)		ca. 1860-vor 1890			1	S. 116
Service Nr. 11 (K, T)		ca. 1860-vor 1890			1	S. 116
Cylinder-Form gerippt (K, T)		ca. 1860-ca. 1920		Kaffeekanne später auch mit massivem Henkel	1, 2, 3, 4, 5	S. 117, 135
Greque-Form (K)		ca. 1860-ca. 1900			1, 2	S. 117
Danziger Form (Milchtopf)		ca. 1860-ca. 1920			1, 2, 4, 5	S. 117
Fränkische Form		ca. 1860-ca. 1900			1, 2	S. 117
Nymphenburger Form (Kaffeek. u. Zuckerd.)		ca. 1860-ca. 1912			1, 2, 3	S. 117
Service Nr. 12 (K, T, D Nr. 8)		ca. 1860-ca.1900		vgl. C. M. H. Service AS	1, 2	S. 118
Service Nr. 13 (K, T)		ca. 1860-ca. 1900			1, 2	S. 118
Conische Form (A) (Kaffeekanne)		ca. 1865-ca. 1920			2, 3, 4, 5	S. 117
Service Nr. 14 (K, T, D Nr. 9 u. 9 B)		ca. 1870-ca. 1900		vgl. C. M. H. Service V. Déj. Nr. 9 u. 9 B (2 Größen) schlanker, sonst formgleich mit Service Nr. 14	2	S. 118
Service Nr. 16 (K, T)		ca. 1870-ca. 1900			2	S. 118
Service Nr. 17 (K, T, D Nr. 10)		ca. 1870-ca. 1900			2	S. 119



Cylinder-Form glatt (K, T)		ca. 1870-ca. 1930		Kaffeekanne später auch mit massivem Henkel	2, 3, 4, 5, 6	S. 119, 135
Conische Form (B) (Kaffeekanne)		ca. 1870-ca. 1930		höher als Conische Form A, sonst weitgehend formgleich	2, 3, 4, 5, 6	S. 119
Moabit-Form glatt (K, T)		ca. 1870-ca. 1912		vgl. C. M. H. Service GS	2, 3	S. 119
Moabit-Form gerippt (K, T)		ca. 1870-ca. 1912			2, 3	S. 119
Glatte Form (S)		ca. 1870-ca. 1912		um 1900 unter Hotelporzellan, vgl. C. M. H. Alt-Neuglatt (S)	2, 3	S. 120
Gerippte Form (S)		ca. 1870-ca. 1930		vgl. C. M. H. Zeller Form (S)	2, 3, 4, 5, 6	S. 120
Neugerippte Form (S)		ca. 1870-ca. 1912		um 1900 unter Hotelporzellan	2, 3	S. 120
Feston-Form (S)		ca. 1870-ca. 1930		um 1900 unter Hotelporzellan, vgl. C. M. H. Neuglatt B (S)	2, 3, 4, 5, 6	S. 120
Neuglatte Form (S)		ca. 1870-ca. 1920		mit maurischem Kantendekor von L. E. Gmelin ausgest. 1876 in München	2, 3, 4, 5	S. 120
Service Nr. 18 (K, T)		ca. 1870-ca. 1900			2	S. 121
Service Nr. 19 (K, T, D Nr. 11)		ca. 1870-ca. 1900			2	S. 121
Service Nr. 20 (K, T)		ca. 1875-ca. 1900			2	S. 121
Service Nr. 22 (K, T)		ca. 1875-ca. 1900			2	S. 121
Service Nr. 24 (K, T)		ca. 1875-ca. 1900			2	S. 122
Service Nr. 25 (K, T)		ca. 1875-ca. 1900			2	S. 122
Gerippte Terrine B		ca. 1875-ca. 1900			2	S. 122
Löwenkopfterrine		ca. 1875-ca. 1912		um 1900 Hotelgeschirr Form O	2, 3	S. 122
Feston-Form oval (S)		ca. 1880-ca. 1900			2	S. 122
Neuglatte Form oval u. rund (S)		ca. 1880-ca. 1930 m. Unterbrechung			2, 6	S. 123
Service Form B glatt u. durchbrochen		1880/81			MR I, Nr. 18, 29.12.1880	o. Abb.
Form Neuglatt B (S)		ca. 1881-ca. 1900			2	S. 123
Service Nr. 26 (K, T)		1881-ca. 1900		ausgestellt 1882 in Nürnberg	MR I, Nr. 19, 14.1.1881; 2	S. 123
Déjeuner Nr. 12		ca. 1881-ca. 1900		weitgehend formgleich mit Service Nr. 26	2	S. 123
Service Nr. 27 (K, T)		ca. 1881-ca. 1900			2	S. 123
Service Nr. 28 (K, T)		1882-ca. 1900	Leopold E. Gmelin		MR I, Nr. 22, 3.2.1882; 2	S. 124
Déjeuner Nr. 13		1882-ca. 1900	Leopold E. Gmelin	weitgehend formgleich mit Service Nr. 28; ausgestellt 1882 in Nürnberg	MR I, Nr. 22, 3.2.1882; 2	S. 124
Service Nr. 29 (K, T)		1882-ca. 1900	Leopold E. Gmelin	ausgestellt 1882 in Nürnberg; 1989 als limitierte Jubiläumsedition (175 Jahre L. H.) neu produz.	MR I, Nr. 22, 3.2.1882; 2	S. 124
Service Nr. 30 (K, T)		ca. 1882-ca. 1900	Leopold E.		2	S. 124

			Gmelin			
Form C (S)		1882-ca. 1900	Leopold E. Gmelin	ausgestellt 1882 in Nürnberg	MR I, Nr. 23, 4.3.1882; 2	S. 125
Form D (S)		1882-ca. 1890	Leopold E. Gmelin		MR I, Nr. 23, 4.3.1882	S. 125
Form C (K, T)		ca. 1882-ca. 1900			2	S. 125
Gerippte Form C (S)		ca. 1882-ca. 1930			2, 3, 4, 5, 6	S. 125
Form D (K, T) neukonisch		1882-ca. 1930			MR I, Nr. 26, 3.5.1882; 2, 3, 4, 5, 6	S. 125
Form E oval (S)		ca. 1882-ca. 1900		ausgestellt 1882 in Nürnberg	2	S. 125
Form F (S)		ca. 1882-ca. 1900			2	S. 126
Form G (S)		ca. 1882-ca. 1900			2	S. 126
Form H (S)		ca. 1882-ca. 1900			2	S. 126
Form J (S)		ca. 1882-ca. 1900		weitgehend formgleich mit Serv. H	2	o. Abb.
Form K (S)		ca. 1882-ca. 1900		weitgehend formgleich mit Serv. H	2	o. Abb.
Form L rund (S)		ca. 1882-ca. 1900		um 1900 als Hotelgeschirr	2	S. 126
Form M (S)		ca. 1882-ca. 1900			2	S. 126
Form E (K, T)		ca. 1885-ca. 1912			2, 3	S. 127
Form G (K, T)		ca. 1885-ca. 1912			2, 3	S. 127
Form N oval (S)		ca. 1885-ca. 1900			2	S. 127
Form P (S)		ca. 1885-ca. 1900			2	S. 127
Form Q (S)		ca. 1885-ca. 1900			2	S. 127
Service Nr. 31 (K, T, D Nr. 14)		ca. 1885-ca. 1900			2	S. 128
Service Nr. 32 (K, T)		1887/88-ca. 1900			MR. I, Nr. 86, 26.12.1887; 2	S. 128
Service Nr. 33 (K, T)		1889-ca. 1900			MR. I, Nr. 104, 5.1.1889; 2	S. 128
Service Nr. 34 (K, T)		ca. 1891-ca. 1900			2	S. 128
Form R (S)		1891-ca. 1900			MR I, Nr. 139, 17.8.1891; 2	S. 129
Service Nr. 35 (K, T)		ca. 1892-ca. 1900			2	S. 129
Service Nr. 37 (K, T)		1893-ca. 1900			MR I, Nr. 167, 18.1.1893; 2	S. 129
Form S (S)		1893-ca. 1900			MR I, Nr. 167, 18.1.1893; 2	S. 129
Form T (S)		1893-ca. 1900			MR I, Nr. 139, 18.1.1893; 2	S. 129
Service Nr. 38 (K, T)		ca. 1893-ca. 1900			2	S. 130
Service Nr. 39 (K, T) u. Schokoladenkanne		ca. 1893-ca. 1900			2	S. 130
Service Nr. 40 (T)		ca. 1893-ca. 1900			2	S. 130
Gerippte Form D (S)		ca. 1895-ca. 1930			3, 4, 5, 6	S. 131
Conische Form (Terrine)		ca. 1895-ca. 1912			3	S. 131
Form H (dick) (Kaffeekanne)		ca. 1895-ca. 1912			3	S. 131
Form J (Kaffeekanne) neukonisch		ca. 1895-ca. 1930			3, 4, 5, 6	S. 131
Form K (K, T)		ca. 1895-ca. 1930		auch Hotelgeschirr	3, 4, 5, 6	S. 131
Form V (K, T)		ca. 1895-ca. 1912		auch Hotelgeschirr	3	S. 131
Form W (S)		1897-ca. 1912		zu K, T Form 42	MR I, Nr. 255, 26.6.1897; 3	S. 131
Form 42 (K, T)		1897-ca. 1912			MR I, Nr. 270, 6.11.1897; 3	S. 132
Form 44 (K, T)		ca. 1900-ca. 1912		1987 zus. mit	3	S. 132

				Speiseservice Form X als "Viktoria" neu aufgelegt		
Form X (S)		ca.1900-ca. 1912	Josef Schiffner	zu K, T Form 44	3	S. 132
Form 45 (K, T)		1901-ca. 1912			MR I, Nr. 366, 25.1.1901; 3	S. 132
Form Y oval u. rund (S)		1901-ca. 1912			MR I, Nr. 366, 25.1.1901; 3	S. 132, 133
Form 46 (K, T)		1902- ca. 1912			MR I, Nr. 404, 4.1.1902; 3	S. 133
Form Z (S)		1902-ca. 1912		zu K, T Form 46 (ähnliches Relief)	MR I, Nr. 404, 4.1.1902; 3	S. 133
Form 47 (K, T)		1903-ca. 1912			MR I, Nr. 445, 4.1.1903; 3	S. 133
Form AA (S)		1903-ca. 1912			MR I, Nr. 445, 4.1.1903; 3	S. 133
Form 48 (K, T)		1903-ca. 1912	Hans Günther Reinstein		MR I, Nr. 445, 4.1.1903; 3	S. 134
Form BB (S)		1903/04-ca. 1912	Paul Hausteiner	zu K, T Form 48	MR I, Nr. 498, 31.12.1903; 3	S. 134
Form 49 (K, T)		1904/05-ca. 1912			MR I, Nr. 578, 31.12.1904; 3	S. 134
Form CC (S)		1904/05-ca. 1912		zu K, T Form 49	MR I, Nr. 578, 31.12.1904; 3	S. 134
Form 50 (K, T)		1906-ca. 1912			MR I, Nr. 631, 3.1.1906; 3	S. 134
Form DD (S)	101	1906- ca. 1912		zu K, T Form 50	MR I, Nr. 631, 3.1.1906; 3	S. 135
Form 51 (K, T)		1906/07-ca.1920		auch mit Bm. Favorite Bavaria	Mr. I, Nr. 687, 29.12.1906; 4, 5	S. 135
Form EE oval (S)	102	1906/07-ca. 1920			MR I, Nr. 687, 29.12.1906; 4, 5	S. 135
Form 55 (K, T)		1907/08			MR I, Nr. 744, 30.12.1907	o. Abb.
Form EE rund (S)	102	1908/09			MR I, Nr. 859, 31.12.1908	o. Abb.
Form FF (S)	103	1910			MR I, Nr. 993, 1.1.1910	o. Abb.
Form HH oval (S)		ca. 1910-ca. 1920			4, 5	S. 135
Form 57 (K, T)		1911/12-ca. 1930			MR I, Nr. 1189, 29.12.1911; 4, 5, 6	S. 136
Form JJ (K, T, S) Hutschenreuther glatt, rund und oval	104	1911/12-ca. 1930		zu K, T Form 57, ab 1924 als Seriergeschirr Nr. 57	MR I, Nr. 1189, 29.12.1911; 4, 5, 6	S. 136
Form KK (S) Hutschenreuther Feston, rund und oval	105	1911/12-ca. 1920		Festonform von JJ	MR I, Nr. 1189, 29.12.1911; 4, 5	o. Abb.
Form 708 (M)	708	um 1912-ca. 1920			4, 5	S. 136

## 1950 – 1969

Modellbezeichnung	Form	Einführung/ Laufzeit	Entwurf	Bemerkungen	Quelle	Abb.
Lucia	200	1950			9	o. Abb.
Diamant (K, T, S)	220	1952-1953	Christian Modrack	auch Seriergeschirr	9	S. 137

Oval (K, T, M) (S)	260 260	1953/54-1963 1954	Christian Modrack		MR II, Nr. 1989, 24.12.1953 MR II, Nr. 2050, 14.4.1954; 9; Schl. 1957	S. 137
Triumph (K, T, M, S)	270	1954-1963	Walter Maria Kersting		MR II, Nr. 2057, 23.4.1954; 9	S. 137
Gloria (K, T, S)	280	1957-1962	Christian Modrack		9; Schl. 1957	S. 138
Marina (K, T, S)	290	1957-1961	Edmund Saalfrank	auch ringförmige Deckelhandhaben	MR II, Nr. 2677, 28.11.1957; 9	S. 138
300 (M)	300	1958-1960	Rudolf Lunghard		MR III, Nr. 23, 5.4.1958; 9; Schl. 1958	S. 138
310 (T)	310	1958-1960	Rudolf Lunghard		9; Schl. 1958	S. 139
Exzellenz (K, T, S)	685	1960-ca. 1968	Hans Achtziger	am 3.12.1959 v. Abt. B übernomm.	MR III, Nr. 352, 19.4.1960; 9	S. 139
320 (K, T, S)	320	1963			MR III, Nr. 854, 25.4.1963	o. Abb.
320 R (K, T, S)	320 R	1963		Form 320 mit Rillenrelief	MR III, Nr. 854, 25.4.1963	o. Abb.
Classica (K, T)	330	1963-ca. 1968	Fabius von Gugel		MR III, Nr. 926, 23.11.1963; 9	S. 139
Novum 65 (K, T, S)	340	1964-ca. 1970	Heinz H. Engler	erstes Kombina- tionsgeschirr für den Haushalt, stapelbar	MR III, Nr. 1014, 25.4.1964; 9	S. 140
Imperia (K, T, M, S)	350	1966/67	Hans Achtziger		MR IV, Nr. 1357, 30.12.1966 u. Nr. 1376, 17.2.1967; 9	S. 140
Globus (K, T, M, S)	360	1966/67	Heinz H. Engler	1968 International Design Award	MR IV, Nr. 1356, 30.12.1966 u. Nr. 1376, 17.2.1967; 9	S. 140

### Seriengeschirre

Siegfried (S)	30	1921			MR II, Nr. 140, 5.11.1921	o. Abb.
Rheingold (S)	31	1921			MR II, Nr. 141, 5.11.1921	o. Abb.
Else (K, T)	35	1922			MR II, Nr. 155, 3.5.1922	o. Abb.
Nizza (S)	36	1925			MR II, Nr. 257, 13.8.1925	o. Abb.
Hedwig (S)		1925			MR II, Nr. 258, 13.8.1925	o. Abb.
Josefine (S)	50	1927			MR II, Nr. 393, 7.3.1927	o. Abb.
JJ (K, T, S)	57	1924		siehe Nr. 104	MR II, Nr. 211, 2.8.1924; 6, 7, 8	o. Abb.
K, T	62	ca. 1924			6, 8	S. 141
LL (K, T, S)	63	1924-ca. 1930			MR II, Nr. 215, 2.8.1924; 6, 8	S. 141
Form S Perlrand (Walküre) (T, M)		ca. 1925		siehe Abt. B, Nr. 270		o. Abb.

Feston Alice (S)	64	1926		siehe Abt. B, Nr. 440	MR II, Nr. 287, 16.1.1926; 6	o. Abb.
MM, mod. Festonform S	65	1927			7, 8; MR II, Nr. 396, 18.3.1927	S. 141
K, T		1929			MR II, Nr. 645, 23.11.1929;	
Speisegeschirr	67	1931			MR II, Nr. 909, 30.11.1931	o. Abb.
Speisegeschirr	68	1931			MR II, Nr. 909, 30.11.1931	o. Abb.
NN (Anita) (K, T, S)	69	1932			MR II, Nr. 934, 6.2.1932; 8	S. 142
Neuzeit (K, T, S)	71	1936		siehe Abt. B, Nr. 600	MR II, Nr. 1378, 5.10.1936; 7	o. Abb.
Weimar (K, T, S)	72	ca. 1932/33		siehe Abt. B, Nr. 570	7	o. Abb.
Erika (K, T, S)	73	1934			MR II, Nr. 1161, 9.3.1934; 8	S. 142
Favorit (K, T, S)	75	1934			MR II, Nr. 1205, 20.9.1934; 8	S. 142, 143
U (K, T) nichttropfende Schnaupe	76	ca. 1937			8	S. 143
Juwel (K, T, S)	77	1937-ca. 1956	K, T Chr. Modrack, S Fritz Klee	siehe Abt. B, Nr. 640	MR II, Nr. 1417, 27.2.1937; 8	o. Abb.

#### Quellen:

- 1: Unvollständiger Formenkatalog, ohne Einband, fünf Blätter, o. J. (ca. 1860)
- 2: Preis-Verzeichnis der Porzellan-Manufaktur von Lorenz Hutschenreuther in Selb (Bayern), Lith. Anst. von G. Scharff in Hof/B., o. J. (ca. 1893)
- 3: Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Actien-Gesellschaft, Selb in Bayern, Fabrik-Marke LHR, Sinsel & Co., G. M. B. H., Oeltzsch-Leipzig, o. J. (ca. 1906)
- 4: Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Selb i. Bayern, 1913
- 5: Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft Selb i. Bayern, 1914
- 6: Hutschenreuther Selb, Porzellanfabriken Lorenz Hutschenreuther A. G., Älteste und größte Werke für Qualitätsporzellane Selb (Bayern), o. J. (ca. 1925)
- 7: Weisse Porzellane, Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb i/Bayern, Fabrik-Marke Löwe LHS, Buchdruckerei Franz Dietrich, Selb in Bayern, o. J. (ca. 1933)
- 8: Weisse Porzellane Hutschenreuther Selb, Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb/Bayer. Ostmark, o. J., (1937)
- 9: Leistner/Hüser 1989, S. 103

Land- und amtsgerichtliches Musterregister Hof (MR)

Bd. I (12.4.1876 – 31.12.1915), II (1.1.1916 – 14.2.1958), III (15.2.1958 – 3.11.1966),

IV (4.11.1966 – 2.9.1974)

Schl.: Die Schaulade deutscher Wert- und Kunstarbeit. Fachblatt für Ein- und Verkaufsberatung des Hausratshandels, Bamberg 1957, 1958

# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

## Geschirrabteilung B

### 1. Chronologische Formenentwicklung

Mit der neu erbauten Porzellanfabrik „Jäger, Werner & Cie.“, die 1906 als Abteilung B dem Unternehmen eingegliedert wurde, stand Lorenz Hutschenreuther eine zweite funktionstüchtige Produktionsstätte zur Verfügung, in die neben der „Design-Zentrale“ auch wesentliche Teile der Serviceproduktion ausgelagert wurden.

Eine Übersicht über die Servicekollektion der Abteilung B findet sich erstmals im Jubiläumskatalog zur Hutschenreuther-Ausstellung des Museums der Deutschen Porzellanindustrie 1989.<sup>1</sup> Sie folgt dem Originalmodellbuch I der Abteilung B, das heute nicht mehr zur Verfügung steht. Darin sind Formbezeichnungen und Modellnummern der Geschirre, nicht aber der Zeitpunkt ihrer Einführung dokumentiert. Bedauerlicherweise fehlen auch die entsprechenden Abbildungen.

Das Erscheinungsjahr der einzelnen Formen kann nun anhand von Preisverzeichnissen und Einträgen in die Amtsgerichtlichen Musterregister nachgewiesen werden. Die Laufzeit der einzelnen Service lässt sich allerdings aufgrund der Unvollständigkeit und erheblichen zeitlichen Abstände der als Quellen verwendeten Geschirrkataloge und Preislisten nur annähernd bestimmen, zumal die Produktion einiger Formen zeitweise ruhte, später aber wieder aufgenommen wurde.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen umfassen die Service Kaffee-/Tee- und Speisegeschirre, die formal eine Einheit bilden. Die Serviceformen sind mit Frauen- und Ortsnamen oder auch mit Phantasienamen, die Gestaltung oder Anmutung der Service charakterisieren sollten (Neuzeit, Plissée, Nobles), sowie mit Stilbegriffen (Barock, Empire) bezeichnet. Bis etwa 1914 wird die Identifizierung der Service erleichtert durch die eingeprägte Formnummer und den halbkreisförmig die runde Pressmarke LHR umlaufenden Aufdruck des Formnamens.

Die Modellnummern wurden in der Regel in aufsteigender Folge in Zehnerschritten vergeben, die Reihe begann 1906 mit der Formnummer 50 und endete 1937 mit der Nummer 640. 1938/39 und während des Zweiten Weltkriegs sind keine Neuerscheinungen zu verzeichnen. Vorausgesetzt alle Formen wurden tatsächlich eingeführt, erschienen zwischen 1906 und 1937 sechzig mit Zehnernummern versehene Service, vierzehn weitere kamen zwischen 1951 und 1969 hinzu. Varianten der Hauptformen oder „kleinere“ Formen erhielten dazwischen liegende Nummern (zum Beispiel: 445, 625).

<sup>1</sup> Leistner/Hüser 1989, S. 104 – 108.

Neben Services, die sowohl für den Inlands- als auch den Exportmarkt konzipiert waren, standen andere, die speziell auf die geschmacklichen Präferenzen der Exportländer, und hier vor allem der außereuropäischen, zugeschnitten und ausdrücklich als Exportformen bezeichnet sind. Abbildungen von Exportformen finden sich in den ausschließlich für den Inlandsmarkt bestimmten Verkaufskatalogen nur dann, wenn diese sowohl im Inland als auch im Ausland vertrieben wurden, wie etwa die Service „Racine“/Mdnr. 170 und „Empire“/Mdnr. 360. Wenn keine andere Bildquelle zur Verfügung stand, musste deshalb auf die Abbildung von Exportformen verzichtet werden.

Die ersten vier Service (Mdnr. 50 – 80) kamen 1906/07, also zeitnah zur Gründung der Abteilung B, auf den Markt, wobei es sich bei den Formen „Cäcilie“/Mdnr. 50 und „Charlotte“/Mdnr. 80 um reine Exportformen handeln dürfte. Das bestätigt sich insofern, als beide bisher nur auf dem amerikanischen Markt nachgewiesen werden konnten. Die zweite Form, das Kaffee-/Teeservice „Alice“/Mdnr. 60, war offenbar ursprünglich eine Form der Porzellanfabrik „Jäger, Werner & Cie.“, die von Hutschenreuther übernommen wurde, so trägt die Kanne des hier abgebildeten Mokkaservices noch die Bodenmarke der Jäger-Fabrik. Das gleichnamige Speiseservice – wahrscheinlich schon ein eigener Hutschenreuther-Entwurf – nimmt in den sich verzweigenden Henkeln, den Deckelhandhaben und sechspassigen Tellern die formalen Vorgaben des Kaffeeservices auf, ohne allerdings eine völlige Übereinstimmung herzustellen. Dieses und das folgende Service „Josephine“/Mdnr. 70 wurden noch vor 1913 ausrangiert, in den Preisverzeichnissen von 1913/14 sind sie schon nicht mehr enthalten.

Nachdem die Service „Cäcilie“, „Alice“ und „Charlotte“ (Mdnrn. 50, 60, 80) noch dem vegetabilen Jugendstil angehörten – besonders deutlich die Form „Charlotte“ –, markiert das Kaffee-/Teeservice „Ella“/Mdnr. 90 ab 1908/09 den Übergang zur zweiten, geometrisch geprägten Stilphase. Mit glatten Wandungen, kantigen Henkeln und Deckelgriffen behaupteten sich die Formen „Ella“, „Brunhilde“ und „Smaragd“, nicht zuletzt dank ihres Gebrauchswerts, bis etwa 1930.

Hingegen waren die beiden Exportservice „Marlboro“/Mdnr. 120 und „Racine“/Mdnr. 170 im als „französisch“ geltenden Rokokostil offenbar vorwiegend für den amerikanischen Markt entworfen. Vorbild für das überaus langlebige Service „Racine“ war die vor 1892 entstandene Erfolgsform „Ranson“ der Porzellanfabrik Haviland & Co. in Limoges<sup>2</sup>, wahrscheinlich eine der meist kopierten Formen des französischen Unternehmens.<sup>3</sup> Schon 1894 hatte die Porzellanfabrik Rosenthal unter dem Namen „Versailles“ eine deutliche Nachahmung geschaffen, um 1895 folgte die Lorenz Hutschenreuther-Abteilung A mit einem Service unbekannter Formbezeichnung<sup>4</sup>, bevor etwa 1912 die Abteilung B unter dem Namen „Racine“ diese weitgehend identische Exportform auflegte.

Insgesamt trat die Abteilung B zwischen 1906 und 1913 mit 16 Services hervor (Mdnr. 50 – 200), darunter drei bzw. vier reine Exportformen („Cäcilie“/Mdnr. 50, „Charlotte“/Mdnr. 80 (?), „Marlboro“/Mdnr. 120, „Racine“/Mdnr. 180). Im Schnitt verließen also pro Jahr zwei neue Formen das Werk.

(Quelle 1, 2/1913, 3/1914, Musterregister I)

<sup>2</sup> Das vor allem auf dem amerikanischen Markt präsente Unternehmen galt sowohl auf dem Inlands- als auch auf dem Auslandsmarkt als stärkster Konkurrent für europäische Hersteller.

<sup>3</sup> Die Form wurde später von der Porzellanfabrik Johann Haviland in Waldershof übernommen. Eine vergleichsweise späte Wiederbelebung erfuhr sie unter der Bezeichnung „Ranson/Ramses“ 1923 durch die zum Rosenthal-Konzern gehörende Porzellanfabrik Thomas/Marktredwitz. Bekannt ist auch eine frühe Nachahmung durch die Porzellanfabrik Moschendorf.

<sup>4</sup> Vgl. Unbekannte Formen, S. 185, Abb. 1.

Obwohl die Firma trotz wider Erwarten günstiger konjunktureller Voraussetzungen kriegsbedingt zurückhaltend agierte, waren innerhalb der ersten drei Kriegsjahre sieben neue Serviceformen (Mdnr. 210 – 260, 1118) geplant. Ob sie ausnahmslos verwirklicht wurden, ist fraglich, die Formen 210 bis 240 sind bisher nicht nachzuweisen. Hingegen erschienen 1915/16 mit dem zeitlos-funktionalen Teeservice „Roland“/Mdnr. 250 und dem Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Frauenlob“/Mdnr. 260 zwei bis zum Zweiten Weltkrieg produzierte Erfolgsformen.

Nach den letzten Kriegsneuheiten „Frauenlob“ und dem Mokkaservice „Ilse“/Mdnr. 1118 vom August 1916 dauerte es allerdings zweieinhalb Jahre, bis im Januar 1919 das erste Nachkriegsservice, „Walküre“/Mdnr. 270, eingeführt wurde. Mit diversen Überarbeitungen und als halbstarke Hotelgeschirr „Form S, Perlrand“ wurde es noch nach dem Zweiten Weltkrieg gefertigt. Ihm folgte 1922 „Aida“/Mdnr. 330, ein Entwurf von Adelbert Niemeyer. Die in der Nummernfolge zwischen den Formen 270 und 330 liegenden Service „Frauenstolz“/Mdnr. 280 und „Parsifal“/Mdnr. 320 waren offenbar schon in Arbeit, wurden aber laut Musterschutzanmeldung vermutlich aufgrund der inflationären Währungssituation erst nach erfolgter Geldwertstabilisierung in der zweiten Hälfte des Jahres 1924 eingeführt, gemeinsam mit der ab 1924 auch im Inland angebotenen Exportform „Empire oval“/Mdnr. 365.<sup>5</sup> Die übrigen Neuerscheinungen der Jahre um 1924, die Service „Martha“/Mdnr. 300, „340“, „350“ und „Empire rund“/Mdnr. 365 sind Exportgeschirre und aus diesem Grund in dem hier als Quelle dienenden Geschirrkatalog nicht aufgeführt.

Nach wie vor im Sortiment war neben den Vorkriegsservicen „Ella“, „Louise“, „Brunhilde“, „Smaragd“ und „Amalfi“ (Mdnr. 90, 100, 150, 160, 200) das ursprünglich als Exportform konzipierte Service „Racine“/Mdnr. 170, das etwa 1925 auch auf dem deutschen Markt erschien. Ausgeschieden waren hingegen nach rund zehnjähriger Laufzeit die Speiseservice „Victoria“/Mdnr. 110 und „Isolde“/Mdnr. 130 sowie das Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Turandot“/Mdnr. 190.

Nachdem C. M. Hutschenreuther schon um 1910 Adelbert Niemeyer für eine Zusammenarbeit gewonnen hatte,<sup>6</sup> versicherte sich einige Jahre später auch die Lorenz Hutschenreuther AG der Mitarbeit des Künstlers.

<sup>5</sup> Die Formen 290 und 310 fehlen ganz. Ähnliche zeitliche Lücken in der Geschirrrproduktion aufgrund des Kriegs und der instabilen Verhältnisse der Nachkriegszeit lassen sich bei vielen Porzellanherstellern nachweisen. Eine Normalisierung setzte im Allgemeinen erst gegen 1924/25 ein. Vgl. Porzellanfabrik Rosenthal, Abteilungen Selb, Kronach, Plößberg, in: Fritz 1989, S. 45, 80f.

<sup>6</sup> Adelbert Niemeyer schuf für C. M. Hutschenreuther die Serviceformen „Niemeyer“ (1910) und „Stefanie“ (1923/25). Vgl. C. M. Hutschenreuther, Chronologische Formenentwicklung, S. 21f., 25f.



**Abb. 1**  
Dekore für das Service „Frauenlob“, um 1920



Die elegante zwischen 1917 (Kaffee-/Teeservice) und 1919 (Speiseservice) entworfene Niemeyer-Form „Aida“/Mdnr. 330 wurde 1922 eingeführt und etwa zehn Jahre lang gefertigt. Formbestimmend sind die feinen, in Bögen endenden Kanneluren, die wie aufliegende Blütenblätter Gefäße und Tellerfahnen schmücken.



**Abb. 2**  
Signet von Adelbert Niemeyer auf der Lorenz Hutschenreuther-Form „Aida“



**Abb. 3**  
Mokkatasse der Form „Aida“, Dekor Adelbert Niemeyer (zugeschrieben)

Die Originaldekore von Niemeyer – ein unregelmäßiges Rankenwerk aus Stängeln, Blättern und Beeren bzw. ein breiter, bis an die Reliefbögen reichender kobaltblauer Rand (nur für das Speiseservice)<sup>7</sup> – konnten bisher nicht nachgewiesen werden. Vergleicht man das bekannte Dekor-schaffen von Niemeyer mit einem erst kürzlich entdeckten stilisierten Floraldekor,

so scheint auch dieser von seiner Hand zu stammen. Am häufigsten finden sich die üblichen Weiß-Gold-Varianten, zum Teil mit Vollgoldhenkeln und -deckelknäufen, gelegentlich auch breite Farbränder (blau oder grün Aufglasur). Da die entsprechenden Ausformungen die Signatur des Künstlers tragen, darf man wohl davon ausgehen, dass sie von ihm als Zugeständnis an die industrielle Fertigung autorisiert waren. Ob allerdings die beliebten Streublümchen, die später ebenfalls zum Einsatz kamen, in seinem Sinne waren, darf bezweifelt werden.

Laut Jubiläumskatalog „175 Jahre Hutschenreuther“ ist auch das 1916 eingeführte Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Frauenlob“/Mdnr. 260 ein Entwurf von Adelbert Niemeyer, ebenso wie das ihm dort gleichfalls zugeschriebene Speiseservice „Empire“/Mdnr. 360 (1924).<sup>8</sup> Hierzu sei Alfred Ziffer zitiert, der die Zuschreibungen in seiner Katalog-Rezension von 1989 „aus stilistischen Gründen zurückhaltend“ beurteilt.<sup>9</sup> Nach gründlicher Sichtung der Quellen ist beides jetzt auszuschließen.  
(Quelle 1, 4/ca. 1925, Musterregister I, II)

<sup>7</sup> Trabold 1990, S. 149.

<sup>8</sup> Horn 1989, S. 272.

<sup>9</sup> Ziffer 1989, S. 714f. Obwohl das Service „Frauenlob“ immer wieder im Antiquitätenhandel auftaucht, ist bisher keine Ausformung mit der Signatur Niemeyers bekannt. Das Gleiche gilt für das Speiseservice „Empire“. Vgl. auch die Terrine der Form „Frauenlob“ mit der des Speiseservices „Empire“/Mdnr. 160 der Porzellanfabrik Rosenthal (1898/1900), beide unterscheiden sich im Wesentlichen nur in der Henkelform. Abb. in Fritz 1989, S. 87.

Die gegen 1924 einsetzende außerordentlich produktive Phase der Abteilung B hielt bis etwa 1930 ungebrochen an, etwa 25 neue Serviceformen, darunter acht Exportgeschirre, verließen das Werk. Nicht alle waren gleichermaßen erfolgreich und sind mit Abbildungen zu belegen. So wurden gerade formal herausragende Formen wie die Déjeuners/Mdnrn. 370/380 und das Speiseservice „Puttenform“/Mdnr. 420 mit dekorativem Puttenknäuf von etwa 1926/27 schon nach vergleichsweise kurzer Laufzeit spätestens 1930 ausrangiert. Nach der 1927 erfolgten Angliederung der Porzellanfabriken Bauscher in Weiden und Tirschenreuth an die Lorenz Hutschenreuther AG hatte offensichtlich 1929/30 angesichts des als Folge der Weltwirtschaftskrise stagnierenden Geschirrexports eine gründliche Sortimentsbereinigung stattgefunden.

Stilistisch war die Kollektion breit aufgestellt und präsentierte für jeden Geschmack das Passende. Formale Experimente im Sinne des Art-Déco blieben allerdings aus. Hier mussten modisch-stilisierte Dekore, mit deren Hilfe konventionelle Formen aktualisiert wurden, in die Bresche springen. Nach wie vor erfreuten sich aber auch mehr oder weniger dezente Stilservice großen Zuspruchs („Alice“/Mdnr. 440, „Helga“/Mdnr. 445, Jubiläumsservice „Fortuna“/Mdnr. 480<sup>10</sup>).

**Abb. 4**  
Ausstellungsraum von Lorenz Hutschenreuther auf der Leipziger Messe 1925, im Vordergrund das Speiseservice „Aida“ von Adelbert Niemeyer



Für die Liebhaber historischer Formen hatte die Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther 1926 von der Porzellanmanufaktur Meissen die Rechte an der 1744 von Johann Friedrich Eberlein geschaffenen Barockform „Brandenstein“ erworben, die in Selb unter der Modellnummer 540 ab etwa 1929 produziert wurde. Unter der Bezeichnung „Dresden“ ab 1933 musterrechtlich geschützt, sollte sie sich zu einer der erfolgreichsten Geschirrfornen des Unternehmens entwickeln.

Das Kontrastprogramm bildete das sachlich-funktionale Service „Neuzeit“ des Dießener Modelleurs und Bildhauers Max Fehr<sup>11</sup>. Als Ergebnis eines 1927 vom Verband der Deutschen Porzellanindustrie veranstalteten Preisausschreibens<sup>12</sup> wurde es gleichfalls 1929 eingeführt (Mdnr. 530), aber bis Ende 1930 noch einmal grundlegend überarbeitet (Mdnr. 600).

<sup>10</sup> Das ausdrücklich als „Jubiläumsservice“ bezeichnete Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Fortuna“ erschien 1928. Anlässlich welchen Jubiläums es herausgebracht wurde, ist unklar.

<sup>11</sup> Max Fehr schuf zwischen 1927 und 1929 auch zeittypisches Figurenporzellan und Ziergefäße für die Kunstabteilung Lorenz Hutschenreuther. Vgl. Mey 2009, S. 99 – 103.

<sup>12</sup> Ebenda, S. 99.

Es gelangte offenbar erst in der zweiten Jahreshälfte 1931 in den Verkauf. Während das Speiseservice einem Neuentwurf gleichkam, steht das Kaffee-/Teeservice in der aktualisierten Version gewiss nicht ganz zufällig Hermann Gretschs wegweisender, etwa gleichzeitig entstandener Arzberg-Form „1382“ nahe.  
(Quelle 1, 5/1931, Musterregister II)

Zwischen 1931 und 1937 ist das Serviceangebot merklich reduziert, zumal bis auf das wieder aufgelegte Service „Roland“/Mdnr. 250 und die formal verwandten Service „Frauenlob“/Mdnr. 260 und „Walküre“/Mdnr. 270 alle älteren Formen ausrangiert sind. Innerhalb von sechs Jahren kamen neben Max Fehrs „Neuzeit“/Mdnr. 600 acht Neuerscheinungen auf den Markt – zum Vergleich: zwischen 1906 und 1913/14 waren es jährlich etwa zwei, jetzt ist es kaum mehr als eine.

**Abb. 5**  
Firmenwerbung zur Leipziger Messe in der „Schaulade“ 1934

*Sorenz Hutschenreuther Ausstellung*

PORZELLANFABRIKEN  
*Sorenz Hutschenreuther A.G., Selb i. Bay.*  
 PORZELLANFABRIK WEIDEN  
*Gebr. Bauscher, Weiden, Obpf. Bayern*  
 PORZELLANFABRIK  
*Tirschenreuth, Tirschenreuth in Bayern*  
 PORZELLANFABRIK  
*Paul Müller, Selb, Oberfranken, Bayern*

Mädler-Passage  
2. Obergeschoß, Treppen A u. B

Stilistisch gab es zunächst nichts Neues. Abgesehen von Fehrs „Neuzeit“ überwogen bis etwa 1933 die bewährten historisierenden Formen – besonders „barock“ erscheint Christian Modracks erstes Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Silvia“/Mdnr. 590. Dann aber wird das Bemühen um eine zeitgemäße Formensprache sichtbar („Norma“/Mdnr. 610, „Undine“/Mdnr. 630). Ganz im Sinne der Bauhauskriterien, proportional ausgewogen, zweckmäßig und ohne überflüssigen Zierat, so zeigt sich schließlich 1937 als letzte Neueinführung vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs die Form „Juwel“/Mdnr. 640, eine Gemeinschaftsarbeit von Christian Modrack (Kaffee-/Teeservice) und Fritz Klee (Speiseservice). (Quelle 1, 6/ca. 1933, 7/1937, Musterregister II)

Im Verlauf des Jahres 1945 erfolgte aus Anlass einer Räumung des Formenbodens eine Bestandsaufnahme und gründliche Bereinigung des Formenvorrats. Insgesamt waren noch 39 Serviceformen vorhanden. Von den älteren Formen blieben bis auf wenige Ausnahmen (Mdnrn. 100, 170, 280, 320, 360) nur noch die Service „Roland“/Mdnr. 250, „Frauenlob“/Mdnr. 260 und „Walküre“ rund/Mdnr. 270 sowie Neueinführungen ab 1932 (Mdnrn. 540, 570 – 640) erhalten. Nach 1945 standen also nur noch diese für Neuausformungen zur Verfügung. Alle übrigen Haupt- und Arbeitsformen – die Hälfte des vorher vorhandenen Bestands – wurden vernichtet.

Somit waren die Service „Frauenlob“ (1916 – ca. 1940/44) und „Walküre“ (1919 – nach 1945), beide mit einer Laufzeit von mehr als 25 Jahren, dicht gefolgt von „Roland“ (mit Unterbrechung ca. 1915 – 1940/44), die langlebigsten Formen der Abteilung B zwischen Gründung und 1937. Sie wurden nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch übertroffen von dem Kaffee-/Tee-/Speiseservice „Racine“/Mdnr. 170. Die ursprünglich von etwa 1912 stammende Exportform wurde um 1925 auch im Inland eingeführt und nach mehrjähriger Pause ab 1951 zunächst in Abteilung A und ab 1974 bei C. M. Hutschenreuther in Hohenberg neu aufgelegt. (Typoskript vom 26. März 1945, betreffend Formen der Abt. B, in: Katalog um 1925, Quelle 4)

Das Serviceprogramm der Abteilung B in den 1950/60er Jahren ist geprägt von der Handschrift des Hausdesigners Hans Achtziger.<sup>13</sup> Der vielseitige Künstler, der ab 1961 auch die Leitung der Kunstabteilung innehatte, schuf zwischen 1953 und 1969 neben der Form „Imperia“ (Abteilung A) und diversen Hotelformen allein für die Abteilung B dreizehn Service.<sup>14</sup>

Vorausgegangen waren Ende 1951 als erste Neueinführung nach vierzehnjähriger Pause eine Überarbeitung der letzten Vorkriegsform „Juwel“/Mdnr. 640 (1937) durch Christian Modrack,<sup>15</sup> als Gastbeitrag die zeitlos-noble Form „Elite“/Mdnr. 650 von Josef Hillerbrand und Rudolf Lunghards Service „Favorit“/Mdnr. 660, das schon deutlicher aktuelle Stiltendenzen formuliert. Dann aber begann 1953 mit dem krönchenverzierten Mokka-service „Prinzess“/Mdnr. 2280 die Reihe der Entwürfe Hans Achtzigers, die nur 1964 von dem Kaffee-/Mokkaservice „Konversation“/Mdnr. 730 des Entwerfers Fabius von Gugel unterbrochen wurde.

<sup>13</sup> Zu den Geschirren von Hans Achtziger vgl. Siemen 1988, S. 32 – 35, 78 – 80.

<sup>14</sup> Darin eingerechnet die Form „Exzellenz“/Mdnr. 685 (1960), eine Reliefversion von „Eleganz“/Mdnr. 680, die später in das Programm der Abteilung A übernommen wurde.

<sup>15</sup> Das ursprünglich von Fritz Klee stammende Speiseservice wurde durch einen Entwurf von Christian Modrack ersetzt.

„Prinzess“, „Diadem“, „Eleganz“, „Noblesse“ oder „Brillant“ lauten die Bezeichnungen der neuen Servicekreationen Achtzigers, die dem Käufer den langentbehrten, nun wieder greifbaren Luxus verhiessen. Formal durchdacht und maßvoll innovativ präsentiert sich die Kollektion bis Ende der 1960er Jahre, wobei geometrische Grundformen in zeittypischen Variationen die Formgebung bestimmen.

So bildet das Dreieck die Basis für das 1953 eingeführten Service „Diadem“/Mdnr. 670, das nicht nur durch seine Form Designgeschichte schrieb, sondern auch ein ausgesprochener Verkaufserfolg war.<sup>16</sup> Verziert mit einem vollflächig die Gefäßkörper umspielenden Stäbchenrelief, wurde 1957 daraus das Service „Apart“/Mdnr. 675. Ähnlich verfuhr Hans Achtziger mit den Formen „Eleganz“/Mdnr. 680 und „Poesie“/Mdnr. 750. Die erste, 1957 eingeführt, erhielt als Reliefversion drei Jahre später die Bezeichnung „Exzellenz“/Mdnr. 685,<sup>17</sup> der zweiten, „Poesie“ von 1967, folgte ein Jahr später die formgleiche „Lucina“/Mdnr. 760 mit ausdrucksvollem Muschelrelief.

Gewagtere Formexperimente finden sich nicht, allein das Teeservice „710“ von 1960 überrascht mit einer ungewöhnlichen Henkellösung, während das drei Jahre später eingeführte Teeservice „Brillant“/Mdnr. 725 mit handgeschliffenen Bleikristallknäufen – bis auf die Deckelgestaltung formgleich mit „Charmant“/Mdnr. 720 – wohl eher ein Versuch war und blieb. Daneben vernachlässigte Hans Achtziger auch traditionelle Formen nicht. Behutsam aktualisiert wie „Charmant“/Mdnr. 720 (1963) oder die elegant-überschlanke Reliefform „Elite“/Mdnr. 740 (1965), sprachen sie eine eher wertkonservative Kundschaft an.

Zeitgemäß und modern, dies aber mit Augenmaß und nicht um jeden Preis, so präsentiert sich die Servicekollektion der Abteilung B in den ersten Nachkriegsjahrzehnten und knüpft damit erfolgreich an die Tradition des Unternehmens an.

(Quelle 1, Musterregister II-IV)

<sup>16</sup> Siemen 1988, S. 34f.

<sup>17</sup> „Exzellenz“ wurde in Abteilung A produziert.

*Quellenangaben siehe Tabellarisches Formenverzeichnis, S. 184*

# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

Geschirrabteilung B

2. Abbildungen

1906 – 1937



Cäcilie



Alice



Josephine



Charlotte



Ella





Louise



Viktoria



Marlboro



Isolde



Undine





Brunhilde



Smaragd



Racine



Turandot





Amalfi



Roland



Frauenlob



Ilse



Walküre, rund und oval



Frauenstolz



Parsifal



Aida, Entwurf: Adelbert Niemeyer



Empire oval



Nr. 370



Nr. 380



Asra



Puttenform



Alice oval



Helga



Plissée



Fortuna





Noblesse



Brandenstein/Dresden, Entwurf: Johann Friedrich Eberlein, Meissen



Honoraria



Weimar



Coburg, rund und oval





Silvia, Entwurf: Christian Modrack



Neuzeit, Entwurf: Max Fehr



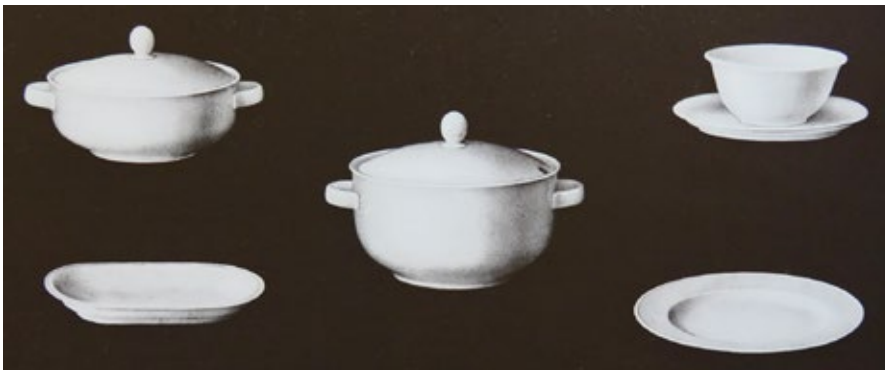
Norma



Nr. 620, Entwurf: Christian Modrack



Undine



Juwel I, Entwurf: Christian Modrack, Fritz Klee

1951 – 1969



Juwel II, Entwurf: Christian Modrack





Elite, Entwurf: Josef Hillerbrand



Favorit, Entwurf: Rudolf Lunghard





Prinzess, Entwurf: Hans Achatzger



Diadem, Entwurf: Hans Achatzger



Apart, Entwurf: Hans Achatzger



Eleganz, Entwurf: Hans Achtziger



Noblesse, Entwurf: Hans Achtziger





Nr. 710, Entwurf: Hans Achtziger



Charmant, Entwurf: Hans Achtziger



Brillant, Entwurf: Hans Achtziger



Konversation, Entwurf: Fabius von Gugel



Elite, Entwurf: Hans Achtziger



Poesie, Entwurf: Hans Achtziger



Lucina, Entwurf: Hans Achziger

# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

## Geschirrabteilung B

### 3. Tabellarisches Formenverzeichnis

K: Kaffeeservice  
T: Teeservice  
S: Speiseservice

D: Déjeuner  
M: Mokkaservice

#### 1906 – 1937

Modellbezeichnung	Form	Einführung/ Laufzeit	Entwerfer	Bemerkungen	Quellen	Abb.
Cäcilie (K, T, S)	50	1906		Exportform, auch mit Bm. Favorite Bavaria	MR I, Nr. 631, 3.1.1906: 1	S. 158
Alice (K, T, S)	60	ca. 1906-ca. 1912			1	S. 158
Josephine (K, T, S)	70	ca. 1906/07-ca. 1912			1	S. 159
Charlotte (K, T, S)	80	1907/08		vermutl. Exportform, auch mit Bm. Favorite Bavaria	MR I, Nr. 744, 30.12.1907; 1	S. 159
Ella (K, T) *	90	1908/09-ca. 1930		1945 Form vernichtet	MR I, Nr. 859, 31.12.1908; 1, 2, 3, 4	S. 159
Louise (K, T, S) *	100	1910-ca. 1912 (K, T), 1910-ca. 1930 (S)			MR I, Nr. 994, 1.1.1910; 1, 2, 3, 4 (S)	S. 159, 160
Viktoria (S rund u. oval)	110	1910-ca. 1920			MR I, Nr. 994, 1.1.1910; 1, 2, 3	S. 160
Marlboro (K, T, S)	120	ca. 1910		Exportform, auch mit Bm. Favorite Bavaria u. Peerless Bavaria	1	S. 160
Isolde (S)	130	ca. 1910-ca. 1920			1, 2, 3	S. 160
Undine (K, T)	140	ca. 1911			1	S. 160
Brunhilde (K, T, S) *	150	1911/12-ca. 1930		1945 Form vernichtet	MR I, Nr. 1188, 29.12.1911; 1, 2, 3, 4	S. 161
Smaragd (K, T, S) *	160	ca. 1912-ca. 1930		1945 Form vernichtet	1, 2, 3, 4	S. 161
Racine (K, T, S) *	170	ca. 1912-ca. 1930		Exportform, ca. 1925 auch im Inland eingeführt, ab 1951 in Abt. A produz. Ab 1974 bei C. M. Hutschenr. neu aufgelegt	1, 4	S. 162
Racine II	180	ca. 1912			1	o. Abb.
Turandot (K, T, S)	190	1912-ca. 1920			MR I, Nr. 1214, 18.2.1912; 1, 2, 3	S. 162
Amalfi (K, T, S) *	200	1913-ca. 1930		1945 Form vernichtet	MR I, Nr. 1364, 8.9.1913; 1, 2, 3, 4	S. 162, 163

Werdenfels (S)	210	1914			MR I, Nr. 1443, 26.6.1914; 1	o. Abb.
220	220	ca. 1914/15			1	o. Abb.
230	230	ca. 1914/15			1	o. Abb.
240	240	ca. 1914/15			1	o. Abb.
Roland (K, T) *	250	ca. 1915/16- ca. 1940/44		ab ca. 1936 als Seriengeschirr	1, 4, 7: Schl. 1936	S. 163
Frauenlob (K, T, S) *	260	1916-ca. 1940/44			MR II, Nr. 24, 26.8.1916; 1, 4, 7; Schl. 1927	S. 163
Ilse (M)	1118	1916-ca.1930			MR II, Nr. 24, 26.8.1916; 1, 4	S. 164
Walküre (K, T, S) rund u. oval, mit Perlrand *	270	1919/1922- nach 1945		auch halb Stark als Hotelgeschirr in Abt. A (Form S Perlrand, zylindrischer Korpus)  Speises. oval 1945 vernichtet	MR. II, Nr. 68, 2.1.1919 (S) u. 154, 3.5.1922 (K, T). Ergänzungen: Nr. 212, 2.8.1924, Nr. 321, 14.6.1926, Nr. 1621, 23.5.1941; 1, 4, 5, 6, 7; Schl. 1929	S. 164
Frauenstolz (K, T) *	280	1924-ca. 1930			MR II, Nr. 213, 2.8.1924; 1, 4; Schl. 1927	S. 165
Martha (K, T, S) *	300	ca. 1924		Exportform, 1945 Form vernichtet	1	o. Abb.
Parsifal (K, T) *	320	1924-ca. 1930			MR II, Nr. 214, 2.8.1924; 1, 4	S. 165
Aida (K, T, S) * rund u. oval	330	1922/25-ca. 1932	Adelbert Niemeyer	1945 Form vernichtet	MR II, Nr. 154, 3.5.1922 u. Nr. 240, 12.2.1925; 1, 4, 5	S. 165
340 (K, T, S) *	340	ca. 1924		Exportform, 1945 Form vernichtet	1	o. Abb.
350 (K, T, S) *	350	ca. 1924		Exportform, 1945 Form vernichtet	1	o. Abb.
Empire (S) oval *	360	1924-ca. 1930		ursprünglich Export- form	MR II, Nr. 215, 2.8.1924; 1, 4; Schl. 1927	S. 166
Empire (S) rund *	365	ca. 1924		Exportform	1	o. Abb.
370 (D) *	370	ca. 1925-ca. 1930		1945 Form vernichtet	1, 4	S. 166
380 (D) *	380	ca. 1925-ca. 1930		1945 Form vernichtet	1, 4	S. 166
390 (M)	390	ca. 1925			1	o. Abb., siehe S. 188, Abb. 10
Melone, Melon (K, T, S) *	400	ca. 1926		Exportform, 1945 Form vernichtet	1	o. Abb.
Asra (K, T) *	410	ca. 1926/27- ca. 1930		1945 Form vernichtet	1; Schl. 1927	S. 167
Puttenform (S) *	420	ca. 1926/27- ca. 1930		1945 Form vernichtet	1	S. 167
Alice (K, T, S oval) Festonform *	440	ca. 1926/27- ca. 1936		auch halb Stark als Seriengeschirr. 1945 Form vernichtet	1, 5, 6; Schl. 1927	S. 167
Helga (K, T) Festonform *	445	ca. 1926/27- ca. 1936		Änderungen von Form 440/Alice. 1945 Form vernichtet	1, 5, 6	S. 168

Plissee (K, T, S)	450	1927		halbstark als Hotelgeschirr in Abt. A	MR. II, Nr. 397, 18.3.1927; 5	S. 168
460	460	ca. 1927			1	o. Abb.
Octagon (K, T, S) *	470	ca. 1927/28		Exportform	1	o. Abb.
Fortuna (K, T, S) * Jubiläumsservice	480	1928-ca.1936		1945 Form vernichtet	MR. II, Nr. 477, 12.4.1928; 1, 5, 6; Schl. 1928, 1929	S. 168
Florenz (K, T, S) *	490	ca. 1928		Exportform, 1945 Form vernichtet	1	o. Abb.
Nobles(se) (K, T, S) *	500	1929-ca.1936		1945 Form vernichtet	MR II, Nr. 551, 30.1.1929; 1; Schl. 1929, 1930	S. 169
Barock *	510	ca. 1930		Exportform	1	o. Abb.
Charlotte (K, T)	528	1932			MR II, Nr. 986, 31.8.1932	o. Abb.
Neuzeit (K, T, S)	530	1929	Max Fehr		MR II, Nr. 621, 9.9.1929; 1; Schl. 1930	o. Abb.
Brandenstein/Dresden Barockform (K, T, S) *	540	ca. 1929/30-ca. 1936	Joh. Friedr. Eberlein 1744 für Meissen	1926 von Meissen übernommen, ab 1933 unter der Bez. „Dresden“; ab 1957 neu produziert	MR II, Nr. 1128, 25.11.1933 („Dresden“); 1, 5, 6	S. 169
550	550	ca. 1930			1	o. Abb.
Honoraria (K, T, S) *	560	1931-ca. 1940/44		1945 Form vernichtet	MR II, Nr. 849, 6.7.1931; 1, 7; Schl. 1931	S. 169
Weimar (K, T, S) *	570	1932-ca. 1949		auch als Seriergeschirr (Form 72) in Abt. A	MR II, Nr. 939, 4.3.1932; Nr. 1622, 23.5.1941; 1, 7; Schl. 1932, 1933, 1939	S. 170
Coburg (K, T, S) rund u. oval *	580	ca. 1932		Coburg oval Exportform	1, 7	S. 170
Silvia/Sylvia (K, T, S) *	590	1933-1968	Christian Modrack	auch Geschenkartikelserie	MR II, Nr. 1031, 14.1.1933; 1, 7; Schl. 1936	S. 170, 171
Neuzeit neu (K, T, S) *	600	1930-ca. 1940/44	Max Fehr	Deckelhaben und Speiseservice grundlegend verändert, auch als Seriergeschirr (Form 71), 1945 Form vernichtet	MR II, Nr. 779, 18.11.1930; 1, 7	S. 171
Teller m. breiterer Fahne	625					
Norma (K, T, S) *	610	1934-ca. 1940/44			MR II, Nr. 1161, 9.3.1934; 1, 7; Schl. 1935	S. 171
620 (T) *	620	ca. 1934/35-1953	Christian Modrack		1, 7; Schl. 1935, 1937	S. 172
Undine (K, T, S) *	630	1936			MR II, Nr. 1368, 10.8.1936; 1, 7; Schl. 1936	S. 172
Juwel 1 (K, T, S) *	640	1937-1956	Christian Modrack (K, T) Fritz Klee (S)	auch als Seriergeschirr (Form 77) in Abt. A	MR II, Nr. 1417, 27.2.1937; 1, 7; Schl. 1939, 1940	S. 172

\* Die Haupt- und Arbeitsformen dieser Service waren im Frühjahr 1945 noch vorhanden. Ein Teil davon wurde 1945 im Zuge einer Räumung des Formenbodens vernichtet (siehe Spalte „Bemerkungen“), die übrigen wurden weiterhin aufbewahrt. (Quelle 4)

**1951 – 1969**

Juwel 2 (K, T, S)	640 II	1951	Christian Modrack	Hohlteile v. Speiseserv. mit bauchiger Wandung	MR II, Nr. 1810, 8.12.1951; Schl. 1957	S. 173
Elite (K, T, S, M)	650	1951-ca. 1970	Josef Hillerbrand		MR II, Nr. 1812, 8.12.1951; 1	S. 173, 174
Favorit (K, T, S)	660	1951-ca. 1958	Rudolf Lunghard	Seriengeschirr	MR II, Nr. 1811, 8.12.1951; 1; Schl. 1957	S. 174
Prinzess (M)	2280	1953-ca. 1956	Hans Achtziger		1	S. 175
Diadem (K, T, S, M)	670 670 I-III	1953-ca. 1968	Hans Achtziger	Dreiecksform	MR II, Nr. 1909, 16.4.1953 (K, T) u. Nr. 2661, 28.11.1957 (S); 1; Schl. 1957	S. 175
Apart (K, T, M, S)	675	1957-ca. 1970	Hans Achtziger	Reliefversion von Diadem, mit pass. Gläserserie	MR II, Nr. 2661, 28.11.1957; 1; Schl. 1957	S. 175
Eleganz (K, T, S)	680	1957-ca. 1968	Hans Achtziger	zwei verschiedene Kannenhöhen	1; Schl. 1957	S. 176
Exzellenz (K, T, S)	685	1960-ca. 1970	Hans Achtziger	Reliefversion von Eleganz, produziert in Abt. A	MR III, Nr. 352, 19.4.1960; 1	Abb. in Abt. A, S. 139
690 (K, T, M, S)	690	1957			MR II, Nr. 2631, 22.8.1957	o. Abb.
695 (T)	695	1957/58			MR II, Nr. 2692, 24.12.1957	o. Abb.
Noblesse (K, T, S)	700	1959-ca. 1970	Hans Achtziger		1	S. 176
Noblesse (K, T, S)	705	1959	Hans Achtziger	Noblesse mit Empireknopf	1	o. Abb.
710 (T)	710	1960-ca. 1962	Hans Achtziger	auch als Kombination Porcelaine noire (unglas.) mit Weißporzellan (glas.)	1	S. 177
Charmant (K, T, S)	720	1963-ca. 1968	Hans Achtziger		MR III, Nr. 838, 27.3.1963; 1; Schl. 1963	S. 177
Brillant (T)	725	1963	Hans Achtziger	Deckel mit Bleikristallknöpfen, sonst formgleich mit Charmant	1	S. 177
Konversation (K, M)	730	1964-ca. 1965	Fabius v. Gugel		1	S. 178
Elite (K, T, S)	740	1965	Hans Achtziger	transparentes Reliefporzellan, ähnl. wie Astralporz.	1	S. 178
Poesie (K, T, S)	750	1967/68	Hans Achtziger		MR IV, Nr. 1464, 18.12.1967; 1	S. 178
Lucina (K, T, S)	760	1968	Hans Achtziger	Reliefversion von Poesie, Auszeichng. mit der „Gulden Form“	1	S. 179
Josephine (K, T, S)	770	1968			MR IV, Nr. 1544, 31.8.1968; 1	o. Abb.
ST 1 (K, T, S)	ST 1	1969		Steingut	MR IV, Nr. 1585, 11.2.1969	o. Abb.

## Quellen:

- 1: Leistner/Hüser 1989, S. 104ff. (nach Modellbuch I, Abt. B, angelegt 1906)
- 2: Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Selb i. Bayern, 1913
- 3: Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Selb i. Bayern, 1914
- 4: Hutschenreuther Selb, Porzellanfabriken Lorenz Hutschenreuther A. G., Älteste und größte Werke für Qualitätsporzellane Selb (Bayern), o. J. (ca. 1925) mit Typoskript-Beilage vom 26. März 1945, betreffend Räumung des Formenbodens
- 5: Weiße Porzellane der Porzellanfabriken Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft Selb in Bayern, Preisliste 1. Juni 1931 (o. Abb.)
- 6: Weisse Porzellane Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb i/Bayern (mit Bodenmarke Löwe LHS), Buchdruckerei Franz Dietrich Selb in Bayern, o. J. (ca. 1933)
- 7: Weisse Porzellane Hutschenreuther Selb, Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb/Bayer. Ostmark, o. J. (Ende 1937)

Land- und Amtsgerichtliches Musterregister Hof (MR)

Bd. I (12.4.1876 – 31.12.1915), II (1.1.1916 – 14.2.1958), III (15.2.1958 – 3.11.1966),  
IV (4.11.1966 – 2.9.1974)

Schl.: Die Schaulade deutscher Wert- und Kunstarbeit. Fachblatt für Ein- und Verkaufsberatung des Hausratshandels, Bamberg 1 (1925) – 16 (1940), 1957, 1963



# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

Geschirrabteilungen A und B

Unbekannte Formen



1. Kaffee-/Tee-/Speiseservice, um 1892/95



2. Speiseservice, um 1905



3. Speiseservice, um 1905



4. Kaffee-/Tee-/Speiseservice, um 1907



5. Kaffee-/Tee-/Speiseservice, um 1908/10



6. Speiseservice, um 1910

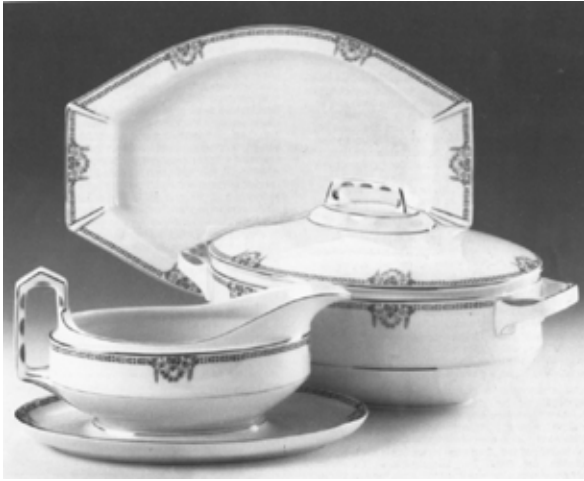


7. Speiseservice, um 1910



8. Speiseservice, um 1910





9. Speiseservice, um 1912



10. Mokkaservice, um 1920/25



11. Kaffeeservice, um 1925

# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

## Abteilung für Kunst

### 1. Chronologische Formenentwicklung

Die Lorenz Hutschenreuther „Abteilung für Kunst“ – ab etwa 1939 „Kunstabteilung“ – wurde im ersten Halbjahr 1918 nach dem Kauf und in den Räumen der Porzellanfabrik Paul Müller in Selb ins Leben gerufen und bezog 1923 einen Neubau in Werk B.<sup>1</sup>

Während die aus der Abteilung für „Luxusporzellane“ gleichfalls 1918 hervorgegangene „Kunstabteilung Dresden“ von C. M. Hutschenreuther<sup>2</sup> im Wesentlichen auf qualitätvolle Handmalereien spezialisiert war, präsentierte Lorenz Hutschenreuther eine vielseitige, die aktuelle Stilentwicklung reflektierende Modellpalette. Den Schwerpunkt bildeten figürliche Porzellane, gefolgt von Geschenkartikeln und Wohnzubehör, wobei der prozentuale Anteil der Produktgruppen, bedingt durch die wechselnde Marktentwicklung, zeitlich erheblich schwanken konnte.

Den Grundstock der Kollektion bildeten 49 Modelle aus dem Bestand der von Paul Müller 1916 etablierten Sparte „Kunstgewerbliche Porzellane“, sämtlich Entwürfe des Leiters der 1908/09 gegründeten Fachschule für Porzellanindustrie in Selb, Professor Fritz Klee. Im Sommer 1918 waren bereits über 130 Modelle nachzuweisen, Ende 1921 waren es rund 280.<sup>3</sup> Neben Fritz Klee trugen in den Anfangsjahren bekannte Entwerfer wie Max Heilmaier, Wilhelm Krieger und Friedrich Heuler entscheidend zum Erfolg der Abteilung bei.

Geschirrporzellan wurde, abgesehen von acht 1918-1920 eingeführten Künstlerservicen (Formnummern 111, 113, 162 – 167), nicht gefertigt. Die Déjeuners (vier Kaffee, ein Mokka, zwei Tee, ein Solitaire/Tee) zeigen die typische, stilistisch der Wiener Werkstätte nahestehende Handschrift Fritz Klees. Zu dem obligaten Kernstück – Kanne, Milchgießer, Zuckergefäß – gehören ein bzw. zwei Tassen mit Untertassen und ein Tablett.<sup>4</sup> Jedes Ensemble wurde offenbar nur in einem einzigen, der jeweiligen Gefäßform vorbehaltenem Dekor gefertigt. Eine Ausnahme ist das MokkaDéjeuner 167, hier sind zwei unterschiedliche Dekore bekannt. Die beiden formgleichen Déjeuners Nr. 165 und 166 tragen bei gleichen Dekoren (beide grün) unterschiedliche Dekornummern, möglicherweise unterscheiden sie sich geringfügig in der Farbgebung.

<sup>1</sup> Mey 2009, S. 22, 25f.

<sup>2</sup> Nach Übernahme der Dresdner Porzellanmalereien Richard Klemm, Donath & Co. und Richard Wehsner. Vgl. C. M. Hutschenreuther, Luxusabteilung, S. 89, 91.

<sup>3</sup> Mey 2009, S. 23, 25.

<sup>4</sup> Tasse und Untertasse tragen eine gemeinsame Formnummer, daher bestehen die Déjeuners nur aus sechs Teilen, andernfalls wären es acht. Das MokkaDéjeuner hat keinen Gießer, ist also nur fünfteilig.

Obwohl die Urheberschaft Fritz Klees nur für die Déjeuners Nr. 111, 162, 165, 166 nachgewiesen ist, stammen auch die übrigen mit Sicherheit von seiner Hand. Die Entwürfe zu den Formen 162 und 163 entstanden bereits 1912 oder früher<sup>5</sup> und wurden ursprünglich in der Fachschule für Porzellanindustrie, später bei Lorenz Hutschenreuther ausgeführt. Dasselbe gilt zweifellos auch für die übrigen Service. Ihre Produktionsdauer ist nicht bekannt. Geht man von der Häufigkeit ihres heutigen Vorkommens aus, so wurden sie nur in geringer Zahl und bis etwa Mitte der zwanziger Jahre gefertigt.

(Quellen 1-4; MR II)

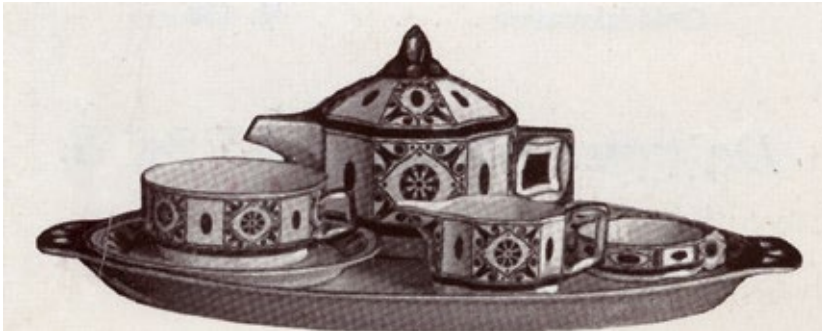
<sup>5</sup> Vgl. Wolf 1912, S. 533 und Bredt 1913, S. 516.

*Quellenangaben siehe Tabellarisches Formenverzeichnis, S. 194*

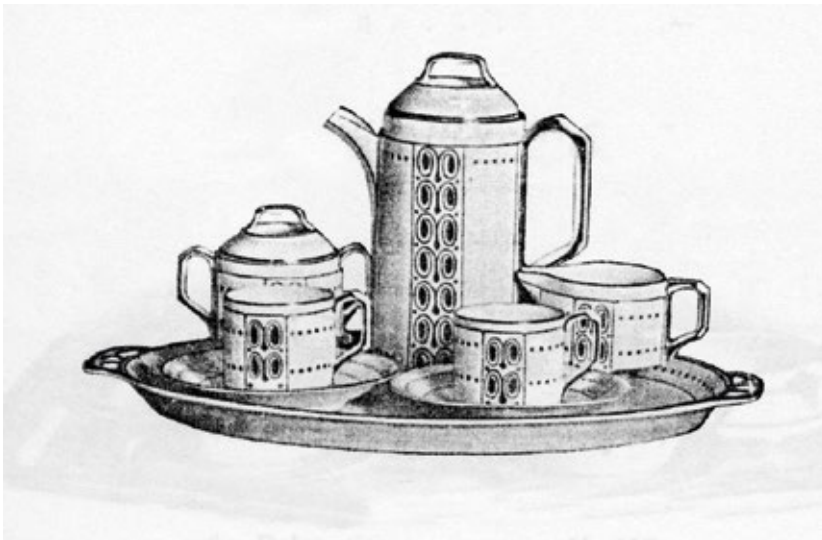
# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

Abteilung für Kunst

## 2. Abbildungen Déjeuners



Modellnr. 111, Dekornr. 2436, schwarz mit gold



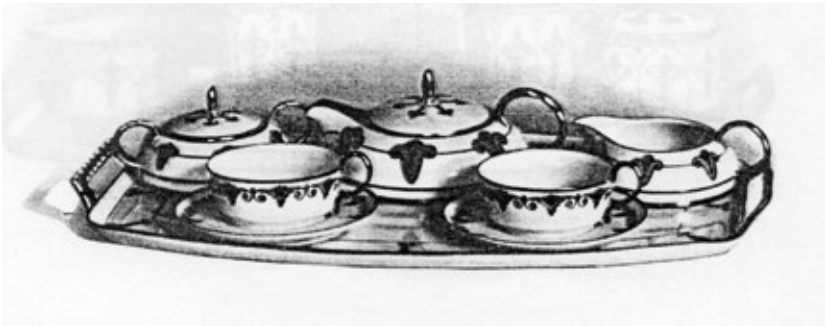
Modellnr. 113, Dekornr. 2454, gold



Modellnr. 162, Dekornr. 2437, gold

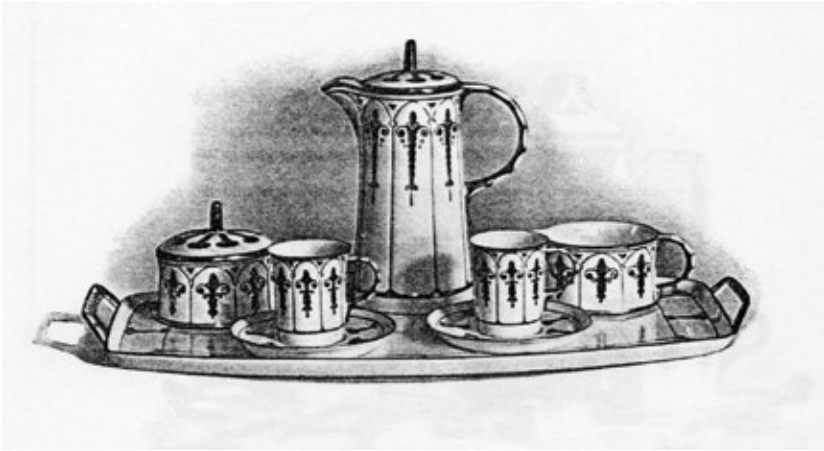


Modellnr. 163, Dekornr. 2438, lila



Modellnr. 164, Dekornr. 2439, grün

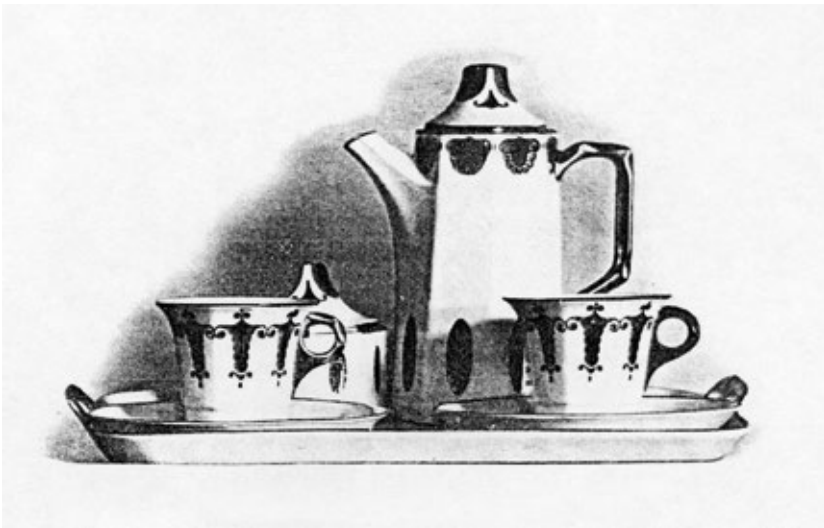




Modellnr. 165, Dekornr. 2440, grün



Modellnr. 166, Dekornr. 2441, grün



Modellnr. 167, Dekornr. 2442, rot

# Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb

Abteilung für Kunst

## 3. Tabellarisches Formenverzeichnis

<i>Modellbezeichnung</i>	<i>Formnr.</i>	<i>Einführung</i>	<i>Entwerfer</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Quelle</i>	<i>Abb.</i>
Déjeuner (Solitaire Tee), 5teilig, Dekor Nr. 2436: schwarz mit gold	111	1918	Fritz Klee		MR II, Nr. 60, 28.6.1918; 1; 2, S. 57	S. 191
Déjeuner (Kaffee), 6teilig Dekor Nr. 2454: gold	113	1918	Fritz Klee zugeschr.		MR II, Nr. 60, 28.6.1918; 1; 2, S. 57	S. 191
Déjeuner (Kaffee), 6teilig Dekor Nr. 2437: gold	162	um 1919/20	Fritz Klee	Entwurf vor 1912	1; 2, S. 58; 3	S. 192
Déjeuner (Tee), 6teilig Dekor Nr. 2438: lila	163	um 1919/20	Fritz Klee zugeschr.	Entwurf vor 1912	1; 2, S. 58; 4	S. 192
Déjeuner (Tee), 6teilig Dekor Nr. 2439: grün	164	um 1919/20	Fritz Klee zugeschr.		1; 2, S. 58	S. 192
Déjeuner (Kaffee), 6teilig Dekor Nr. 2440: grün	165	um 1919/20	Fritz Klee		1; 2, S. 59	S. 193
Déjeuner (Kaffee), 6teilig Dekor Nr. 2441: grün	166	um 1919/20	Fritz Klee	formgleich mit Nr. 165	1; 2, S. 59	S. 193
Déjeuner (Mokka), 5teilig Dekor Nr. 2442: rot	167	um 1919/20	Fritz Klee zugeschr.		1; 2, S. 60	S. 193

### Quellen:

- 1: Modellbücher der Kunstabteilung (handschriftlich und Typoskripte)
- 2: Verkaufskatalog „Kunst-Porzellane, Porzellan-Fabriken Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft Selb in Bayern“, o. J. (ca. 1919/20), S. 57 – 60
- 3: Wolf 1912, S. 533
- 4: Bredt 1913, S. 516

Land- und amtsgerichtliches Musterregister Hof (MR)  
Bd. II (1.1.1916 – 14.2.1958)

# Zusammenfassung

Die Geschirrrproduktion der Porzellanfabriken Carl Magnus und Lorenz Hutschenreuther begann im Abstand von wenigen Jahren etwa 1855 und 1860 unter gleichen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Bei ähnlichem Wissensstand und ähnlicher technischer Ausrüstung war die Ausgangslage also durchaus vergleichbar. Beide bezeichneten sich noch bis in die 1890er Jahre als Manufakturen, wobei der Unterschied zu traditionellen Manufakturen tatsächlich gering gewesen sein dürfte, da selbst bei technisch gut ausgestatteten Fabriken der Anteil von Handarbeit nicht vollständig zu ersetzen war, ja mit zunehmender Technisierung geradezu als ein Qualitätsmerkmal galt.

Den konjunkturellen Schwankungen folgend, verlief die Entwicklung der Servicekollektionen bei beiden Unternehmen trotz unterschiedlicher Firmenstrategien weitgehend parallel. Auf den bis etwa 1873 währenden Aufbau des Formenschatzes folgte eine außerordentlich produktive Phase, die nach einer Überarbeitung der Bestände zwischen 1890/96 mit einer gründlichen Sortimentsbereinigung 1912/14 zu Ende ging. Nach kriegsbedingter Zurückhaltung und neuem Aufbruch in den 1920er Jahren zwang die Weltwirtschaftskrise beide Unternehmen zu gravierenden Einschränkungen. Mit deutlich reduzierten Beständen meisterten beide die 1930er Jahre und die Zwangspause des Zweiten Weltkriegs. Auch die ersten Nachkriegsjahre konnten dank umfangreicher Aufträge der amerikanischen Besatzungsmacht erfolgreich bewältigt werden, bis die nach der Währungsreform 1948 einsetzende Nachfrage sowohl bei C. M. als auch bei Lorenz Hutschenreuther ab 1950/51 zur Wiederbelebung und stilistischen Neuausrichtung der Serviceproduktion führte.

Nach der bei Produktionsbeginn noch deutlichen Orientierung am Sortiment des jeweils anderen wurden von beiden Unternehmen im Lauf der Jahrzehnte vielfältige Anregungen aufgenommen und verarbeitet, wobei jedes ein eigenes Profil entwickelte. Beide aber begriffen die Firmentradition zugleich als kulturelle Verpflichtung. Während C. M. Hutschenreuther als das ältere mit der Zielgruppe einer traditionsverbundenen Kundenschicht auf eine eher zeitlose, aber dennoch zeitgemäße und in diesem Sinne auch moderne Servicegestaltung setzte, legte Lorenz Hutschenreuther mit der Gründung der Abteilung B das Augenmerk verstärkt auf die Moderne, ohne aber traditionelle Formen zu vernachlässigen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieben beide ihrer bewährten Linie treu: Von gediegener Modernität, gelegentlich auch den aktuellsten Trends Tribut zollend, wurden die Geschirrkollektionen den unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht.

Nach dem Erwerb der Aktienmehrheit der C. M. Hutschenreuther AG durch die Lorenz Hutschenreuther AG und der Fusion beider Unternehmen zur Hutschenreuther AG 1969 wurde die Serviceproduktion sowohl in Hohenberg als auch in Selb (Werke A und B) beibehalten, die Entwürfe lieferte nun das gemeinsame Entwurfsatelier in Selb.

# Biografien der Entwerfer

## **Hans Achtziger**

(1918 Selb – 2003 Selb)

Modelleur, Bildhauer, Entwerfer

Besuch der Realschule, ab 1934 Ausbildung zum Modelleur bei Lorenz Hutschenreuther

1937 – 1939 Besuch der Staatlichen Fachschule für Porzellanindustrie in Selb

Nach Kriegsdienst und -gefangenschaft Tätigkeit in der Kunstabteilung Lorenz Hutschenreuther,

anschließend bis 1948 Studium an der Bau- und Kunsthandwerkerschule München,

danach erneut in der Kunstabteilung Lorenz Hutschenreuther

Zunächst Entwurf figürlicher Modelle, ab 1953 auch Service und Geschenkartikel

Ab 1961 Leitung der Kunstabteilung

Ab 1965 Leitung des Zentralen Archivs für Formgestaltung der Hutschenreuther AG

1972 Ernennung zum Direktor

1980 Berufung in das Produkt-Management des Formen- und Dekorateliers der Hutschenreuther AG

Darüber hinaus war Hans Achtziger Mitglied des kulturellen Ausschusses der Deutschen Keramischen Gesellschaft und des Fachbeirats "Keramik" am Deutschen Museum München

Zahlreiche Auszeichnungen und Preise: u.a. 1985 Kulturpreis der oberfränkischen Wirtschaft, 1986

Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

## **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1960 Excellenz (K, T, S), Reliefversion von Eleganz (Abt. B)

1967 Imperia (K, T, M, S)

## **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1953 Princess (M)

1953 Diadem (K, T, M, S)

1957 Apart (K, T, M, S)

1957 Eleganz (K, T, S)

1959 Noblesse (K, T, S)

1960 Form 710 (T)

1963 Charmant (K, T, S)

1963 Brillant (T)

1965 Elite (K, T, S)

1967 Poesie (K, T, S)

1968 Lucina (K, T, S), Reliefversion von Poesie

Lit.: Siemen 1988; Horn 1989, S. 283; Mey 2009, S. 72ff.

## **Heinz H. Engler**

(1928 Biberach/Riß – 1986 Biberach/Riß)

Modelleur, Entwerfer, Designer

Nach dem Einsatz als Luftwaffenhelfer in Danzig und Abitur in Biberach ab 1949 Töpferlehre in der Oberschwäbischen Töpferwerkstatt von Margarethe Frauer in seiner Heimatstadt

1950 – 1952 Besuch der höheren Fachschule für Keramik in Höhr-Grenzhausen (Diplom)

1952 – 1963 Leitung der Oberschwäbischen Töpferwerkstatt gemeinsam mit seiner späteren Ehefrau Margarethe Frauer

1956/57 Entwerfer in der Design-Abteilung der Firma Arabia/Helsinki

1958 Eröffnung eines eigenen Studios zur Modellentwicklung in Biberach. Entwürfe für die industrielle Fertigung von Glas, Steinzeug, Porzellan und Kunststoff. Mitglied des Deutschen Werkbunds.

1958 – 1968 Hohlglasentwürfe für die Wiesenthalhütte in Schwäbisch Gmünd

Ab 1960 Tätigkeit für die Porzellanfabrik Bauscher/Weiden, Abteilung Hotelservice

1967 Lehrstuhl für keramische Produktgestaltung an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg

1972 Chefdesigner bei Bauscher sowie Designer für die Firma Stölzle Glasindustrie in Wien

1977 Berufung an die Universität für angewandte Kunst Wien

1981 Lehrstuhl für Industriedesign an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg.

Auszeichnungen u.a.: Grand Prix d'Honneurs/Cannes, zwei Staatspreise von Baden-Württemberg, Goldmedaille der 1. Biennale industrieller Formgebung/Ljubljana.

## **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1964 Novum 65 (K, T, S)

1966/67 Globus (K, T, M, S)

Lit.: Horn 1989, S. 289; [https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz\\_H.\\_Engler](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_H._Engler)

## **Stephan Eusemann**

(1924 Bergheimfeld – 2005 Nürnberg)

Designer, Textilkünstler

Nach Abitur und Baupraktikum ab 1945 Studien an den Universitäten Bamberg und Erlangen (Kunstgeschichte und Psychologie) und den Kunstakademien in Stuttgart und München (Kunstpädagogik einschließlich Raum-, Form- und Farbgestaltung).

1952 – 1960 Aufbau und Leitung der Fachklasse für Textilgestaltung an der Staatlichen Höheren Fachschule für Textilindustrie in Münchberg

1956 Mitglied des Deutschen Werkbunds

1960 Professur für Textilkunst an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg

1976 – 1988 Vizepräsident der Akademie

Darüber hinaus war Stephan Eusemann Präsident der International Association of Colour Consultants (IACC), Mitglied im DIN-Fachnormenausschuss Farbe (FNF/DIN) und Vorstandsmitglied im Deutschen Farbenzentrum in Berlin.

Neben Entwürfen auf dem Gebiet der Textilkunst (textile Raumaustattungen) und der Farbgestaltung in der Architektur in den 1950/60er Jahren Form- und Dekorentwürfe für die Porzellanfabrik Arzberg (Vasen, u.a. Dekor 3040 "Kolorit" für die Form 2025).

### **C. M. Hutschenreuther:**

1964 Jubiläumsservice (150 Jahre) CM 150 (K, T, S), ausgezeichnet 1964 mit dem iF Product Design Award

Lit.: Horn 1989, S. 291; [https://de.wikipedia.org/wiki/Stephan\\_Eusemann](https://de.wikipedia.org/wiki/Stephan_Eusemann)

### **Max Fehr**

(1899 München – 1980 Dießen/Ammersee)

Bildhauer, Modelleur

Sohn eines Lithografen und Kupfertiefdruck-Retuscheurs (Firma Hanfstaengl, München)

1902 Übersiedlung der Familie nach Dießen am Ammersee

1913 – 1917 Besuch der Fachschule für Bildhauerei in München, Abendkurse für Porzellanmalerei bei dem Kunstmaler Carl Ludwig Frenzel, Praktikum unter Leitung des Bildhauers Theodor Kärner bei der Porzellan-Manufaktur Nymphenburg

1919 Pacht einer Keramikwerkstatt (gemeinsam mit drei Bildhauer-Kollegen) in Dießen, später eigener Betrieb mit zeitweise zehn Mitarbeitern (bäuerliche Töpferwaren, auch nach historischen Vorlagen, Fayence-Deckeldosen, Flaschen in Tierform)

1927 erster Preis für ein Kaffee-/Tafelservice bei einem Preisausschreiben des Verbandes der deutschen Porzellanindustrie (von Lorenz Hutschenreuther unter dem Namen "Neuzeit" ausgeformt)

1927 – 1929 Entwurfstätigkeit für die Kunstabteilung Lorenz Hutschenreuther (Geschenkartikel, figürliches Porzellan)

1928 – 1930 Studium an der Akademie der bildenden Künste in München

1929 Eröffnung eines Studios für Plastik und Keramik in Neu-Dießen

Nach Ableistung des Kriegsdiensts 1942-1945 Wiederaufbau seiner Keramikwerkstatt, selbstständige Tätigkeit bis ins hohe Alter.

### **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1929 Neuzeit (K, T, S)

1930 Neuzeit neu (K, T, S)

Lit.: Mey 2009, S. 99-103.

### **Leopold Eduard Gmelin**

(1847 Emmendingen/Baden – 1916 München)

Architekt, Kunstschriftsteller, Entwerfer

1868 – 1872 Architekturstudium an der Technischen Fachschule Karlsruhe, danach freiberuflich als Architekt im In- und Ausland tätig

Seit 1879 Lehrer für Architektur, Gefäß- und Gerätezeichnen an der Münchner Kunstgewerbeschule

1886 Ernennung zum Professor

1887 – 1913 Redakteur der "Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins" und der Zeitschrift "Kunst im Handwerk" München.

**C. M. Hutschenreuther:**

ca. 1879 Form US (K, T), zugeschrieben  
1879 Form VS (K, T), zugeschrieben

**Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1882 Service Nr. 28 (K, T)  
1882 Déjeuner Nr. 13  
1882 Service Nr. 29 (K, T)  
ca. 1882 Service Nr. 30 (K, T)  
1882 Form C (S)  
1882 Form D (S)

Lit.: Münchner Stadtmuseum 1976, S. 433; Horn 1989, S. 270.

**Marcel Goupy**

(1886 – 1954)

Maler, Form- und Dekorentwerfer für Glas, Porzellan und Keramik

Nach der Ausbildung zum Kunstmaler Hinwendung zur Glaskunst und Keramik

Diplom der Pariser Ecole Nationale des Arts Décoratifs

1909 Beginn der Zusammenarbeit mit Georges Rouard, Inhaber des Pariser Geschäfts für Luxuswaren „Magasin Cristallerie de la Paix“ in der Avenue de l’Opéra (ab 1920 Galerie „Rouard“)

Darüber hinaus führte Georges Rouard in Paris ein Atelier für Dekoration, wo er unter Mitwirkung namhafter Künstler Glas- und Porzellankollektionen schuf. Es entwickelte sich nach 1918 zu einem Zentrum der Avantgarde auf dem Gebiet der dekorativen Künste (Keramik, Porzellan, Silberwaren, Gläser)

1914 erste Glasdekore Marcel Goupys für Rouard

1919 Chefdesigner bei Rouard

1929 nach dem Tod von Georges Rouard bis 1954 künstlerischer Direktor des Unternehmens.

Die Porzellanentwürfe von Marcel Goupy für Rouard wurden ausgeführt von Théodore Haviland/Limoges. Seine Glas- und Porzellandekore zeigen vorwiegend vegetabile oder figurale Motive (Darstellungen von unbekleideten Frauenkörpern), die in Emaillemalerei aufgetragen und von schwarzen Linien gerahmt sind.

**C. M. Hutschenreuther:**

1935 Margarete (K, T, S)

Ausführung des Speiseservices auch durch die Porzellanfabrik Fischer & Mieg/Pirkenhammer (wahrscheinlich vor 1935)

Lit.: [http://www.artnet.fr/WebServices/images/II00276IIldYooGFg5ZECfDrCWvaHBOc659C/marcel-goupy-speiseservice-\(painted-by-georges-rouard\)-\(set-of-48\).jpg](http://www.artnet.fr/WebServices/images/II00276IIldYooGFg5ZECfDrCWvaHBOc659C/marcel-goupy-speiseservice-(painted-by-georges-rouard)-(set-of-48).jpg)

<https://leverreetcristal.wordpress.com/2014/03/22/marcel-goupy-1886-1954-decorateur-au-magasin-cristallerie-de-la-paix-france/>

## **Fabius von Gugel**

(Baron Horst Rüdiger Fabius Gugel von Brandt und Diepoltsdorf)

(1910 Worms – 2000 München)

Maler, Grafiker, Bildhauer, Formgestalter, Bühnenbildner

Entstammt einer ehemals in Nürnberg ansässigen Adelsfamilie

Nach Schulbesuch in Augsburg künstlerische Ausbildung in München (Besuch der Malschule von Heinrich Knirr, Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste bei Max Doerner) und Rom

1939 Einberufung zur Wehrmacht, Tätigkeit als Funker an der deutschen Botschaft in Rom

Nach Kriegsende ab 1947 mehrjähriger Aufenthalt in Rom, neben seiner Tätigkeit als Maler und Zeichner (phantastisch-surrealistischer Stil) international beschäftigt als Ausstatter für Film und Bühne (u.a. Venedig, München, Wien, Brüssel)

1956 Rückkehr nach München

1963/64 Serviceformen für Lorenz Hutschenreuther, in den 1970er Jahren Entwurf einer Vasenserie in Reliefporzellan sowie des Dekors „Campagna“

1978 Schwabinger Kunstpreis für Malerei und Grafik

1993 Kunstpreis „München leuchtet“

1998/99 Ausstellung „Die andere Welt“ im Panorama Museum Bad Frankenhausen.

### **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1963 Classica (K, T)

### **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1964 Konversation (K, M)

Lit.: Horn 1989, S. 287; [http://de.wikipedia.org/wiki/fabius\\_von\\_gugel](http://de.wikipedia.org/wiki/fabius_von_gugel)

## **Paul Haustein**

(1880 Chemnitz – 1944 Stuttgart)

Kunstgewerbler, Entwerfer für Beleuchtungskörper, Silberwaren, Metall, Porzellan und Keramik

1896 – 1898 Besuch der Kunstgewerbeschulen Dresden und München

1898/99 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München

Ab 1897 Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“

Ab 1899 Entwurfstätigkeit für die „Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk“ in München (Metallwerkstätte). Daneben Entwürfe für die Keramische Manufaktur von J. J. Scharvogel in München, für die Beleuchtungskörperfabrik Seifert in Dresden und die Silberwarenfabrik Bruckmann & Söhne in Heilbronn

1903 Berufung zur Künstlerkolonie Darmstadt

1904 Beteiligung an der zweiten Ausstellung der Künstlerkolonie mit Zimmerausstattungen, kunstgewerblichen und grafischen Arbeiten, Auszeichnung auf der Weltausstellung in St. Louis. Im Auftrag der hessischen Regierung Beschäftigung mit dem oberhessischen Töpfereigewerbe, Entwürfe für Hafnerkeramik



Ab 1905 Lehrer, ab 1907 Professor für Metallkunst an den Lehr- und Versuchswerkstätten der Kunstgewerbeschule in Stuttgart.

**Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1903/04 Form BB (S, zum K, T Form 48 von H. G. Reinstein)

Lit.: Mey 2014, S. 55, 57; Wolde 1976, S. 85-91.

**Josef Hillerbrand**

(1892 Bad Tölz – 1981 München)

Architekt, Entwerfer

Nach Malerlehre Besuch der Kunstgewerbeschule München, auf allen Gebieten der Formgebung tätig

Um 1920 erste keramische Entwürfe für die Großherzogliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe

1922 Berufung durch Richard Riemerschmid zum Lehrer der Klasse für Dekorationsmalerei an der Kunstgewerbeschule München

Ab ca. 1922 – 1945 Zusammenarbeit mit den Deutschen Werkstätten AG

1927/28 Entwurf eines Teeservices und 1931 eines Mokkaservices, Ausformung im Auftrag der Deutschen Werkstätten AG durch die Porzellan-Manufaktur Nymphenburg

Ab 1928/29 Entwurf eines Kaffee-/Teeservices mit eigenen Dekoren für Nymphenburg

Ab 1945 Professor für Textilentwurf, dekorative Malerei und Raumgestaltung an der Akademie der Bildenden Künste München, 1960 Emeritierung

Ab 1947 Entwurf eines weiteren Kaffee-/Teeservices mit eigenen Dekoren, Ausformung durch Nymphenburg im Auftrag der DeWe-Fertigungsgesellschaft in München

1963 Auszeichnung mit dem Bayerischen Verdienstorden.

**Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1951 Elite (K, T, S, M)

Lit.: Ziffer 1997, S. 325f., 407; [https://de.wikipedia.org/wiki/josef\\_hillerbrand](https://de.wikipedia.org/wiki/josef_hillerbrand)

**Walter Maria Kersting**

(1892 Münster – 1970 Waging am See)

Architekt, Industriedesigner

1911 – 1915 Studium des Maschinenbaus an der TH Hannover

1917 Mitglied des Deutschen Werkbunds

1920 Gründung des Bundes Deutscher Gebrauchsgrafiker

1924 Eröffnung eines eigenen Ateliers in Hannover

1927 – 1932 Professor für künstlerische und technische Formgebung an den Kölner Werkschulen, hier u.a. gemeinsam mit seinen Studenten Entwurf des Bakelit-Gehäuses des bekannten Volksempfängers VE 301

1928 Veröffentlichung des „Bilderbuchs für Kaufleute“, einer Fibel für beispielhafte Werbematerialien (Kataloge, Plakate, Verpackungen)  
1933 Wechsel als Professor für Grafik an die Düsseldorfer Kunstakademie  
1942 nach vorzeitiger Pensionierung gemeinsam mit seinen Söhnen Gerwald und Arno Gründung der Kersting-Modellbauwerkstätten in Waging/Oberbayern  
1948 auf der Exportmesse Präsentation einer Modelleisenbahn im Maßstab 1:180, Pionier des Modelleisenbahnbaus  
1964 Ausstellung seiner Arbeiten auf der Kasseler Documenta III, Abteilung Industrial Design.

#### **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1954 Triumph (K, T, M, S)

Lit.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Walter\\_Maria\\_Kersting](https://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Maria_Kersting)

#### **Franz Kinast**

(1907 Elbogen/Eger – 1995 Hohenberg/Eger)

Modelleur, Entwerfer

Nach Realschulabschluss und zweijähriger Arbeit in der Porzellanfabrik Epiag in Elbogen  
1926 – 1928 Besuch der Fachschule für Porzellan in Karlsbad, anschließend Modelleur bei der Epiag  
1934 Berufung zum 1. Modelleur und Entwerfer im Qualitätsbetrieb der Epiag Karlsbad/Pirkenhammer  
1934 – 1949 Militärzeit und Kriegsgefangenschaft  
1950 – 1974 Modelleur bei C. M. Hutschenreuther/Hohenberg

#### **C. M. Hutschenreuther:**

1951 Annabella (K, T, S)

1952 Capri (K, T, S)

1954 Carolus Magnus (K, T, S)

1955 Pierrot (K)

1955 Romanze (M)

1956 Hohenberg (K, T, S)

1958 Chérie (M)

1960 Chérie Relief (M)

1962 Egeria (K, T, S)

1963 Olivia 63 (K, T, S)

1964 Madeleine 64 (K, T, S), Modernisierung der Form Madeleine von 1928

1966 Tradition (K, T, S)

1967 Imperial (K, T, S)

Lit.: Horn 1989, S. 280.

## **Fritz Klee**

(1876 Würzburg – 1976 Stuttgart)

Architekt, Bildhauer, Kunstgewerbler, Grafiker

Nach einem Architekturstudium an der Technischen Hochschule in München Tätigkeit als Architekt in Dresden und München

1904 – 1908 künstlerischer Leiter des Baubüros des Schwabinger Krankenhauses in München

Ab 1908 Direktor der neu gegründeten Fachschule für Porzellanindustrie in Selb

1911 Ernennung zum Professor

1912 Mitglied des Deutschen Werkbunds, Beteiligung mit eigenen und Schülerarbeiten an der Bayerischen Gewerbeschau in München

1918 Übernahme der Leitung der neu gegründeten „Abteilung für Kunst“ der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther (bis etwa 1922/24)

1919 Entwurf des Löwensignets der Firma

Bis etwa 1928 und erneut 1939 Entwurfstätigkeit für die Kunstabteilung (Figuren, Zierartikel, Déjeuners)

1939 Beendigung der Lehrtätigkeit in Selb, Lebensabend in Stuttgart.

Fritz Klee schuf neben seiner Tätigkeit als Architekt (1911 Casino-Vereinshaus und Bahnhofsgebäude in Selb, 1919/21 Neubau der Fachschule für Porzellanindustrie in Selb) ein außerordentlich vielseitiges künstlerisches Werk (u. a. Glasfenster, Mosaiken, Silbergefäße, Plakate, Zeichnungen, Collagen). 1908-1911 Edition des vierbändigen Werks „Keramik – Praktische Vorbilder für Formen und Dekorationen im Geschmacke der Gegenwart“ (Plauen o. J.)

Vor 1913 Veröffentlichung „Die Maske“ (R. Scholz, Leipzig o. J.)

Nach eigenen Angaben entwarf Fritz Klee während seiner Tätigkeit an der Fachschule bis 1916 sämtliche Formen für die Schulwerkstätten (Plastiken, Service, Zierartikel).

1916 Erwerb von Fachschulmodellen durch die Porzellanfabrik Paul Müller in Selb. Sie bildeten nach der Übernahme der Fabrik durch die Lorenz Hutschenreuther AG 1917 den Grundstock für die 1918 etablierte „Abteilung für Kunst“:

### **Lorenz Hutschenreuther, „Abteilung für Kunst“:**

Déjeuners:

1918 Formnr. 111 (fünfteilig T)

1918 Formnr. 113 (sechsteilig, K), zugeschrieben

1919/20 Formnr. 162 (sechsteilig, K)

1919/20 Formnr. 163 (sechsteilig, T), zugeschrieben

1919/20 Formnr. 164 (sechsteilig, T), zugeschrieben

1919/20 Formnr. 165 (sechsteilig, K)

1919/20 Formnr. 166 (sechsteilig, K)

1919/20 Formnr. 167 (fünfteilig, M), zugeschrieben

### **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1937 Juwel (S, zu K, T von Christian Modrack)

Lit: Mey 2009, S. 21f., 93 – 98, 148 – 163.

## **Rudolf Lunghard**

(1902 Höxter/Weser – 1983 Selb)

Porzellanmaler, Modelleur, Entwerfer

Porzellanmalerlehre in der Kunstabteilung der Porzellanmanufaktur Fürstenberg

Porzellanmaler in den Manufakturen Ludwigsburg und Schorndorf

1920 – 1923 Studien an der Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie Stuttgart, einsemestriges Malerei-Studium an der Akademie in Venedig

1924 – 1926 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, Meisterschüler

1926 – 1939 Lehrer für Natur- und Aktzeichnen, Porzellanmalerei und Keramik an der keramischen Abteilung der Kunstgewerbeschule Stuttgart

1932 Meisterprüfung im Töpferhandwerk an der Keramischen Fachschule in Höhr-Grenzhausen

1939 – 1967 Direktor der Staatlichen Fachschule für Porzellan in Selb, hier 1941 Begründer der chemisch-technischen Abteilung

Entwürfe für Geschirr und Geschenkartikel für die Porzellanfabriken Rosenthal/Selb-Plößberg (1951 Form „Oval“), Bareuther/Waldsassen, Zeh, Scherzer & Co./Rehau (1954 Form „Lido“), Bauscher/Weiden.

### **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1958 Form 300 (M)

1958 Form 310 (T)

### **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1951 Favorit (K, T, S)

Lit.: Fritz 1989, S. 69; Horn 1989, S. 282; Mey 2005, CD Geschirrverzeichnis o. S.

## **Christian Modrack**

(1894 Selb – 1963 Selb)

Modelleur, Entwerfer

1908 Beginn der Lehre zum Modelleur im Rosenthal-Werk Selb

1909 – 1911 Besuch der Fachschule für Porzellanindustrie in Selb

1911 – 1928 Modelleur bei Rosenthal

Ab 1922 Leiter des Weißbetriebs im Rosenthal-Zweigwerk Plößberg

1928 – 1931 Vorstandsmitglied der Porzellanfabrik Bavaria AG, Ullersricht/Weiden

1931 Vorstandsmitglied der Lorenz Hutschenreuther AG, technische Oberleitung des Gesamtunternehmens

1932 Beirat der Staatlichen Fachschule für Porzellanindustrie in Selb

1958 – 1963 Vorstandsvorsitzender der Lorenz Hutschenreuther AG

Mitglied des Hauptausschusses und des Sozialausschusses des Vereins der Keramischen Industrie e. V., Vorsitzender des Industrie- und Handelsgremiums Selb /Rehau.

1918 – 1924 Mitwirkung am Entwurf der Serviceform „Perlland“ (Mdnr. 30), Ph. Rosenthal, Zweigwerk Selb-Plößberg, 1934 Entwurf der Form Barock/Imperial (Mdnr. 4509), Selb-Plößberg

1933 bis 1939 Gestaltung von Geschenkartikeln (Vasen, Dosen, Leuchter) für die Lorenz Hutschenreuther „Abteilung für Kunst“

**Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1952 Diamant (K, T, S)

1953/54 Oval (K, T, M, S)

1957 Gloria (K, T, S)

**Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1933 Silvia (K, T, S)

ca. 1934/35 Form 620 (T)

1937 Juwel (K, T)

1951 Juwel 2 (K, T, S)

Lit.: Fritz 1989, S. 69, 97, 110; Mey 2009, S. 178ff.

**Adelbert Niemeyer**

(1867 Warburg/Westfalen – 1932 München)

Maler, Architekt, Kunstgewerbler

1883 – 1888 Studium der Malerei an der Düsseldorfer Kunstakademie

1891/92 Besuch der Académie Julian, Paris

Studienreisen und Rückkehr nach München, Tätigkeit als Maler

1892 Mitbegründer der Münchner Sezession

Ab 1900 Hinwendung zum Kunstgewerbe

1902 Gründung der „Münchner Werkstätten für Wohnungseinrichtung“ (gemeinsam mit dem Maler und Entwerfer Willy von Beckerath und dem Innenarchitekten Karl Bertsch)

Ab 1905 Lehrtätigkeit an der Kunstgewerbeschule München

1907 Ernennung zum Professor, Mitbegründer des Deutschen Werkbunds

Langjährige Tätigkeit für die Deutschen Werkstätten.

Neben Entwürfen für Keramik, Metallwaren, Textilien, Wohnzubehör und Innenausstattungen ab 1905

Entwurfstätigkeit für die Porzellanmanufakturen und -fabriken Nymphenburg, Heubach/Lichte,

Bauscher/Weiden, Schwarzburger Werkstätten/Unterweißbach, Fischer & Mieg/Pirkenhammer,

Johann Haviland/Waldershof, Freiberg/Sachsen, Meissen, KPM Berlin

Für die „Abteilung für Kunst“, Lorenz Hutschenreuther, 1925/26 Entwurf einer Kollektion von

18 Vasen.

**C. M. Hutschenreuther:**

1910/11 Niemeyer (K, T, S)

1923/25 Stephanie (K, T, S)

**Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung B:**

1922/25 Aida (K, T, S)

Lit.: Mey 2009, S. 186ff.

## **Hans Günther Reinstein**

(1880 Plauen – 1945 Berlin)

Entwerfer, Maler, Zeichner, Grafiker

Studium an der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule (Peter Behrens)

1902 – 1904 Aufenthalt in Darmstadt, hier 1902 im Umfeld der Darmstädter Künstlerkolonie gemeinsam mit dem Architekten Alfred Koch, dem Bildhauer C. F. Meier (beide gleichfalls Behrens-Schüler) und der Kunststickerin Elsbeth Kleinsteuber, seiner späteren Frau, Gründung eines Ateliers für angewandte Kunst, Architektur, Malerei und Bildhauerei unter der Bezeichnung „Vereinte Kunstgewerbler Darmstadt“

1902 Entwurf des Services „Botticelli (K, T, S) für die Porzellanfabrik Rosenthal (Stammwerk Selb)

Ab 1905 wohnhaft in Hannover

1905 in Zusammenarbeit mit Philipp Rosenthal Entwurf des Services „Donatello“

1905 Gestaltung der Festschrift anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Porzellanfabrik Rosenthal

1908 Entwurf von Möbeln aus Wellpappe (Sitzgruppe mit Tisch, Damenschreibtisch), Hersteller:

Österreichische Pressstoff-Möbelgesellschaft Wien, Österreichische Patentanmeldung 30. Oktober 1909

1920er und 1930er Jahre Gebrauchsgrafiker in Hannover und Umgebung

1936 Beteiligung an der Ausstellung „Deutsche Werbegrafik“ in Berlin

Frühjahr 1938 Umzug nach Berlin, Tätigkeit als Architekt bei der Deutschen Akademie für Wohnungswesen in Berlin-Buch

Gestorben im Speziallager Nr. 3 der sowjetischen Militäradministration Berlin-Hohenschönhausen.

## **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1903 Form 48 (K, T)

Lit.: Fritz 1989, S. 70; [http://collectiononline.design-museum.de/#/de/person/1976?\\_k=7k7h0e](http://collectiononline.design-museum.de/#/de/person/1976?_k=7k7h0e)

<https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1075887>, <https://peoplepill.com/people/hans-gunther-reinstein/>

## **Edmund Saalfrank**

(1916 Rehau – 1989 Selb)

Modelleur, Dekorentwerfer

1931 – 1935 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanfabrik Zeh, Scherzer & Co., Rehau

1935 – 1939 Studium (Gebrauchsgrafik) an der Kunsthochschule Weimar

1939 – 1945 Kriegsdienst

1945 – 1947 Porzellanmaler bei Zeh, Scherzer & Co.

1947 Beginn der Tätigkeit bei der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Spezialgebiet Vignettenentwurf

1949 Leiter der Dekorabteilung

1960 künstlerische Leitung der Flach- und Siebdruckerei, Dekorentwürfe

1968 Handlungsvollmacht

1975 Prokura

1980 Ausscheiden aus dem Berufsleben, weiterhin Beratertätigkeit, Aufbau des Hutschenreuther-Archivs.

## **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

1957 Marina (K, T, S)

Lit.: Horn 1989, S. 278.

## **Josef Schiffner**

(1871 Selb – 1958 Selb)

Modelleur, Entwerfer

Sohn des Oberdrehers Josef Schiffner

Lehrzeit bei Lorenz Hutschenreuther

1888-1931/32 Modelleur in der Abteilung A

zwischen 1923 und 1926 Entwürfe (Schalen) für die Lorenz Hutschenreuther „Abteilung für Kunst“.

## **Lorenz Hutschenreuther, Geschirrabteilung A:**

ca. 1900 Form X (S)

1987 als Form „Viktoria“ (zusammen mit dem Werksentwurf K, T „Form 44“) neu aufgelegt

Lit.: Mey 2009, S. 210.

## **Wolfgang von Wersin**

(1882 Prag – 1976 Bad Ischl)

Architekt, Entwerfer

Schulzeit auf dem Deutschen Gymnasium in Prag, private Studien der Malerei

Ab 1900/01 Architekturstudium an der Technischen Universität in Prag und der Technischen Hochschule München

Daneben bis 1905 Weiterbildung (Architektur-Plastik und angewandte Kunst) in den „Lehr- und Versuch-Ateliers für angewandte und freie Kunst“ von Hermann Obrist und Wilhelm von Debschitz (Debschitz-Schule). Erste Entwürfe für Zimmereinrichtungen und Möbel

1905 – 1908 Lehrauftrag für Plastik und zeichnerisches Naturstudium an der Debschitz-Schule

Ab 1912 Zusammenarbeit mit den „Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst G. m. b. H.“ in Dresden-Hellerau und München, Mitglied des Deutschen Werkbunds

1918 nach vierjährigem Kriegsdienst Rückkehr nach München, Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit den Deutschen Werkstätten

Ab 1922 Entwurf von Ausstellungsarchitektur für bedeutende Münchner Ausstellungen

1926 Verleihung des Titels „Professor für bildende Künste“

1928 Beginn der Zusammenarbeit mit der Staatlichen Porzellanmanufaktur Nymphenburg (Formen und Dekore)

1929 – 1934 Leitung der Neuen Sammlung München

Ab 1935 Serviceentwürfe für die Philipp Rosenthal AG/Selb, für C. M. Hutschenreuther/Hohenberg, für die Porzellanfabriken F. Thomas/Marktredwitz und Gebr. Bauscher/Weiden sowie für die Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen. Nach dem Krieg erneute Entwurfstätigkeit für Nymphenburg

1948-1963 Lehrtätigkeit am „Oberösterreichischen Werkbund“ in Linz

1959 Kulturpreis der Stadt Linz

1963 Verleihung des Bayerischen Verdienstordens durch den Freistaat Bayern.

## **C. M. Hutschenreuther:**

1951 Iris (K, T, S, Entwurf 1938/40)

Lit: Ziffer 1991, S. 9-34, 276, 310f.

# Bodenmarken

## Carl Magnus Hutschenreuther, Hohenberg an der Eger

### Geschirrabteilung



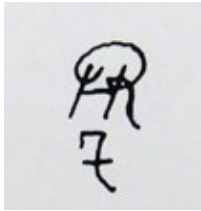
1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16





17



18



19



20



21



22



23



24

Bm. 1: ab ca. 1828

Bm. 2: ab ca. 1860 (Prägestempel)

Bm. 3: ab ca. 1865 (Prägestempel)

Bm. 4: ab 4.12.1882, geschützt

Bm. 5: ab 6.6.1889, geschützt

Bm. 6: ab 13.3.1890, geschützt

Bm. 7: ab 29.12.1893, geschützt

Bm. 8: ab 28.11.1904, geschützt

Bm. 9: nach ca. 1904

Bm. 10: ab ca. 1910

Bm. 11, 12, 13: 1914-1933

Bm. 14, 15: Jubiläumsmarke 1914

Bm. 16: 1934-1946

Bm. 17: für Kantinengeschirr 1937-1945, hier 1940

Bm. 18, 19: 1939-1948, auch mit Zusatz US-Zone

Bm. 20: 1946-1948

Bm. 21: Sammelmarke 1946-1948

Bm. 22, 23: 1948-1970

Bm. 24: 1964-1969

Um dem verbreiteten Markenmissbrauch vorzubeugen, war am 30. November 1874 ein „Gesetz über den Markenschutz“ verabschiedet worden, das den Firmen die Möglichkeit eröffnete, ihre Markenzeichen in die Handelsregister, Abteilung Zeichenregister, einzutragen und somit vor Nachahmung zu schützen.

C. M. Hutschenreuther nutzte den Markenschutz erstmals am 16.12.1876 (Luxusabteilung, Bodenmarke 1) und letztmals am 28.11.1904 (Geschirrabteilung, Bodenmarke 8). Spätere Schutzmaßnahmen waren nicht erforderlich, da die Markenzeichen jetzt den Firmennamen und die Ortsbezeichnung tragen.

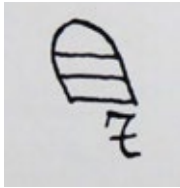
## Luxusabteilung, Kunstabteilung Dresden



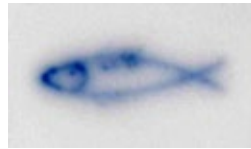
1



2



3



4



5



6



7

Bm. 1: ab 16.12.1876, geschützt (Prägestempel)

Bm. 2, 4: ab ca. 1877/78

Bm. 3: ab 23.4.1878, geschützt

Bm. 5, 6, 7: ab ca. 1914/18-1945

## Exportmarken



1



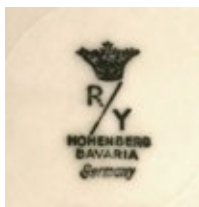
2



3



4



5



6

Bm. 1: ca. 1920-1940

Bm. 2, 3, 4, 5: ab ca. 1946

Bm. 6: ab ca. 1950, Bodenmarke der Forest China Corporation, New York  
(Vertrieb von C. M. Hutschenreuther-Geschirr)

Quellen: Danckert 1992, S. 9-12, 232ff.; Henning/Saalfank 1989, S. 265f.; Klingenbrunn 1992, S. 177-184.

# Bodenmarken

## Lorenz Hutschenreuther, Selb

### Geschirrabteilungen A und B

H JR

1 2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

Bm 1 u. 2: Prägestempel (farblos), ca. 1865-1872

Bm. 3: Prägestempel (farblos), ca. 1873-1914, 17.9.1887 geschützt

Bm. 4: ca. 1890-1914, auch mit umlaufendem Aufdruck der Formbezeichnung wie Abb. Bm. 5

Bm. 5: ca. 1900/06-1925, auch ohne Zusatz BAVARIA, ab ca. 1914 ohne Formbezeichnung

Bm. 6: ca. 1919/20-1939, auch mit Zusatz BAVARIA, 18.2.1919 geschützt

Bm. 7, 8: ca. 1930/32

Bm. 9: 1939-1964, mit Zusatz US-ZONE 1946-1948

Bm. 10: 1965-1967

Bm. 11: 1968-1970

## Abteilung für Kunst, Kunstabteilung



1



2



3

Bm. 1: 1919-ca. 1924/25

Bm. 2: ab ca. 1924/25-ca. 1939

Bm. 3: ab ca. 1937/39, nach 1945 durchgehend

## Exportmarken



1



2



3



4



5



6



7

Bm. 1: ab ca. 1890

Bm. 2, 3: ab ca. 1900

Bm. 4, 5: ab ca. 1920/25

Bm. 6: ab 1923

Bm. 7: ab ca. 1930

Quellen: Danckert 1992, S. 10, 13f., 611f.; Henning/Saalfank 1989, S. 267; Mey 2009, S. 458.

# Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Aktiengesellschaft
Anm.	Anmerkung
Anst.	Anstalt
Ausst.	Ausstellung
Bd.	Band
Bm.	Bodenmarke
ca.	circa
Diss.	Dissertation
DK	Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst
DKuD	Deutsche Kunst und Dekoration
f.	folgende Seite
ff.	folgende Seiten
Gebr.	Gebrüder
G.M.B.H.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GR	Gesellschaftsregister
H.	Heft
Hg.	Herausgeber
HRA	Hutschenreuther-Archiv
Inv.	Inventar
Jg.	Jahrgang
Kat.	Katalog
Lit.	Literatur
lith.	lithografisch
Md.	Modell
MR	Musterregister
Nr.	Nummer
o. Abb.	ohne Abbildung
o. J.	ohne Jahr
o. S.	ohne Seite
PF	Porzellanfabrik
Schl.	Die Schaulade
Taf.	Tafel
vgl.	vergleiche
Wb.	Warenbuch
ZADP	Zentrales Archiv für die Deutsche Porzellanindustrie, Selb/Hohenberg a. d. Eger
zugeschr.	zugeschrieben

# Abbildungsverzeichnis

## **Titel**

Terrine Lorenz Hutschenreuther, Form C, 1882, Entwurf Leopold Eduard Gmelin  
Kaffeekanne C. M. Hutschenreuther, Olivia 63, 1963, Entwurf Franz Kinast  
Fotos Porzellanikon

## **C. M. Hutschenreuther**

### **Geschirrabteilung, Chronologische Formenentwicklung**

Abb. 1-7, 10, 15, 16, 21, 22, ZADP, Bestand HRA

Abb. 8, Siemen 2014, S. 70, Foto Thomas Meyerhöfer, jahreiss. kommunikation foto film, Hohenberg a. d. Eger

Abb. 9, Adressbuch der Keram-Industrie 1893, S. 159

Abb. 11, Adressbuch der Keram-Industrie 1906, S. 77

Abb. 12, Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, Angewandte Kunst, Bd. 24, XIV (1911), S. 286

Abb. 13, 14, 18, Fotos Wolf R. Thiel

Abb. 17, Die Schaulade 1925, 1. Messsonderheft Aug., o. S.

Abb. 19, Die Schaulade 1928 (4. Jg.), H. 2, 2. Messausgabe, S. 95

Abb. 20, Die Schaulade A, 1934 (10.Jg.), H. 10, S. 430

### **Geschirrabbildungen**

S. 61, Form Niemeyer Speiseserv., Rezepa-Zabel 2005, S. 413

S. 71, Form Ingeborg, Form Evelyn Speiseserv., Fotos privat,  
Form Evelyn, Kaffeeserv., Porzellanikon, Foto Wolfgang Schröter

S. 72, Form Iris, Siemen 1989, Farbtafel 10, Fotostudio Hutschenreuther, Selb

S. 74, Form Pierrot, Foto [www.welge-antik.de](http://www.welge-antik.de)

Form Romanze, Siemen 1989, S. 140, Foto Löwenhag, Marktredwitz

S. 77, Unbekannte Form, Siemen 1989, S. 130, Fotostudio Hutschenreuther, Selb

Übrige ZADP, Bestand HRA

### **Luxusabteilung, Chronologische Formenentwicklung u. Geschirrabbildungen**

ZADP, Bestand HRA

## **Lorenz Hutschenreuther**

### **Geschirrabteilung A, Chronologische Formenentwicklung**

Abb. 1, 2, 4, 5, 9-11, ZADP, Bestand HRA

Abb. 3, 6, Siemen 2014, S. 102, 53, Fotos Thomas Meyerhöfer, jahreiss. kommunikation foto film, Hohenberg a. d. Eger

Abb. 7, DKuD XIII (1903/04), S. 305

Abb. 8, DK VIII (1905), Angewandte Kunst, S. 61

### **Geschirrabteilung A, Geschirrabbildungen**

S. 125, Terrine Form D, Siemen 1989, Farbtafel XV, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
S. 138, Form 300, Porzellanikon, Foto privat  
S. 139, Form 310, Siemen 1989, S. 186, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
Übrige ZADP, Bestand HRA

### **Geschirrabteilung B, Chronologische Formenentwicklung**

Abb. 1, ZADP, Bestand HRA  
Abb. 2, 3, Fotos Wolf R. Thiel  
Abb. 4, Die Schaulade 1925 (1. Jg.), Messsonderheft, o. S.  
Abb. 5, Die Schaulade A, 1934 (10.Jg.), H. 10, S. 429

### **Geschirrabteilung B, Geschirrabbildungen**

S. 158, Kanne u. Terrine Cäcilie, Speiseserv. Alice, Fotos privat  
Kaffeesserv. Alice, Porzellanikon, Foto Jessica Ullrich  
S. 159, Speiseserv. Josephine, Siemen 1989, Farbtafel XXXIV, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
Kanne Charlotte, Siemen 2014, S. 97, Foto Thomas Meyerhöfer, jahreiss. kommunikation foto film, Hohenberg a. d. Eger  
Speiseserv. Charlotte, Siemen 1989, S. 192, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
Teeserv. Louise, Foto privat  
S. 160, Terrine Marlboro, Kanne Undine, Fotos privat  
S. 162, Terrine, Sauciere Turandot, Fotos privat  
S. 167, Terrine Puttenform, Siemen 1989, Farbtafel XL, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
S. 169, Noblesse, Siemen 1989, Farbtafel XLII u. S. 204, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
Übrige ZADP, Bestand HRA

### **Geschirrabteilungen A und B, unbekannte Formen**

S. 185, Abb. 1, 2, Fotos privat  
S. 186, Abb. 3, Siemen 1989, S. 59, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
Abb. 4, Teeserv., Siemen 1989, Farbtafel XIX, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
Speiseserv., Fotos Stilmfrei Erfurt, I. Schröder, Wohnaccessoires aus Zweiter Hand  
S. 187, Abb. 5, Porzellanikon, Fotos Jessica Ullrich  
Abb. 6-8, Fotos privat  
S. 188, Abb. 9, Siemen 1989, S. 55, Fotostudio Hutschenreuther, Selb  
Abb. 10, Porzellanikon, Foto privat  
Abb. 11, Foto privat

### **Abteilung für Kunst, Geschirrabbildungen**

ZADP, Bestand HRA

# Literaturverzeichnis

## Quellen

Staatsarchiv Bamberg

K 107, 5316 LG Hof Zivil, Musterregister des königl. bayerischen Handelsgerichts Hof, Bd. I

Amtsgericht-Registergericht Hof

Land- und amtsgerichtliche Musterregister Hof, Bd. II – IV

Gesellschafts-Register des Amtsgerichts Selb, Bd. I

ZADP, Bestand HRA, Modellbücher, Preisverzeichnisse u. ä.:

C. M. Hutschenreuther, Hohenberg/Eger, Geschirrabteilung

1: „Zeichnungen saemmtlicher Gegenstaende der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg für Modelleur und Formgiesser“, o. J. (ca. 1855 – 1880/85)

2: Preiss-Courant der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg b. Wunsiedel in Bayern, Lith. Anst. v. Th. Graefe & Cie. in Hof, o. J. (ca. 1855) mit drei Nachträgen

2a: Erster Nachtrag, Lith. Anst. G. P. Buchner, Nbg., o. J. (ca. 1865)

2b: Zweiter Nachtrag, Lith. Anst. G. P. Buchner, Nbg., o. J. (ca. 1871)

2c: Dritter Nachtrag, Lith. Anst. S. Fexer & Co., Wunsiedel, o. J. (ca. 1871/72)

3: Preis-Courant der Porzellan-Manufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg in Oberfranken in Bayern, Lith. Anst. v. S. Fexer & Co., Wunsiedel, o. J. (ca. 1873)

4: Preisverzeichnis C. M. Hutschenreuther, Porzellan-Manufactur Hohenberg, Oberfranken in Bayern“, o. J. (ca. 1875)

5: Modell-Buch der Porzellanmanufactur von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg, August 1876 (1876 – ca. 1904/05)

6: Preisverzeichnis C.M. Hutschenreuther, o. J. (ca. 1879)

7: Preis-Liste Weisse Geschirre von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg in Bayern, Oberfranken-Station Schirnding, 1890

8: Preis-Verzeichnis der Porzellan-Fabrik von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg an der Eger Station Schirnding (Bayern), 1896

9: Preis-Verzeichnis A der Porzellan-Fabrik von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg an der Eger Station Schirnding (Bayern), 1904

10: Preis-Verzeichnis der Porzellan-Fabrik von C. M. Hutschenreuther in Hohenberg, o.J. (ca. 1912)

11: Weiß-Preisliste No. 17 für Tafel- und Kaffeegeschirre der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Actien-Gesellschaft Hohenberg a. d. Eger, Oberfranken, Bayern, 1914

12: Preisliste Nr. 104, weiße Tafel- und Kaffeegeschirre usw. Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Hohenberg a. d. Eger Bahnstation Schirnding, Oberfranken (Bayern) Telegramm-Adresse: Hutschenreuther, Arzberg, Oberfranken, 1. Januar 1925 (Liste Nr. 17 von 1914 mit Nachtrag)

13: Katalog Nr. 131, Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Aktiengesellschaft Hohenberg a. d. Eger Bahnstation Schirnding, Oberfranken, Bayern, Telephon: Amt Arzberg Nr. 5, Telegrammadresse: Hutschenreuther Arzberg Oberfranken, 1. März 1928, mit Nachtrag vom 1. 10. 1929

14: Modellbuch der Porzellan-Fabrik C. M. Hutschenreuther in Hohenberg an der Eger. Gebunden und beschriftet (wahrscheinlich nachträglich): „Modellbuch der PF C M H. in Hohenberg 1926“, o. J. (ca. 1924 – 1931)



C. M. Hutschenreuther, Hohenberg/Eger, Luxusabteilung

- 1: Preis-Courant für Antiquitäten, angelegt August 1877
- 2: Verkaufskatalog Luxus-Porzellane, o. J. (ca. 1890)

Lorenz Hutschenreuther, Selb, Geschirrabteilung A

- 1: Unvollständiger Formenkatalog, ohne Einband, fünf Blätter, o. J. (ca. 1860)
- 2: Preis-Verzeichnis der Porzellan-Manufaktur von Lorenz Hutschenreuther in Selb (Bayern), Lith. Anst. von G. Scharff in Hof/B., o. J. (ca. 1893)
- 3: Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Actien-Gesellschaft, Selb in Bayern, Fabrik-Marke LHR, Sinsel & Co., G.M.B.H., Oeltzsch-Leipzig, o. J. (ca. 1906)
- 4: Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Selb i. Bayern, 1913
- 5: Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft Selb i. Bayern, 1914
- 6: Hutschenreuther Selb, Porzellanfabriken Lorenz Hutschenreuther A. G., Älteste und größte Werke für Qualitätsporzellane Selb (Bayern), o. J. (ca. 1925/26)
- 7: Weisse Porzellane, Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb i/Bayern, Fabrik-Marke Löwe LHS, Buchdruckerei Franz Dietrich, Selb in Bayern, o. J. (ca. 1933)
- 8: Weisse Porzellane Hutschenreuther Selb, Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb/Bayer. Ostmark, o. J. (1937)

Lorenz Hutschenreuther, Selb, Geschirrabteilung B

- 1: Leistner/Hüser 1989, S. 104ff. (nach Modellbuch I, Abt. B, angelegt 1906)
- 2: Preisverzeichnis „Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Selb i. Bayern, 1913“
- 3: Preisverzeichnis „Weiße Waren der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktien-Gesellschaft Selb i. Bayern, 1914“
- 4: Hutschenreuther Selb, Porzellanfabriken Lorenz Hutschenreuther A. G., Älteste und größte Werke für Qualitätsporzellane Selb (Bayern), o. J. (ca. 1925), mit Typoskript-Beilage vom 26. März 1945, betreffend Räumung des Formenbodens
- 5: Weiße Porzellane der Porzellanfabriken Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft Selb in Bayern, Preisliste 1. Juni 1931 (ohne Abbildungen)
- 6: Weisse Porzellane Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb i/Bayern (mit Bodenmarke Löwe LHS), Buchdruckerei Franz Dietrich Selb in Bayern, o. J. (ca. 1933)
- 7: Weisse Porzellane Hutschenreuther Selb, Lorenz Hutschenreuther A.-G. Selb/Bayer. Ostmark, o. J. (Ende 1937)

Lorenz Hutschenreuther, Selb, Kunstabteilung

- 1: Modellbücher der Kunstabteilung (handschriftlich und Typoskripte)
- 2: Verkaufskatalog „Kunst-Porzellane, Porzellan-Fabriken Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft Selb in Bayern“, o. J. (ca. 1919/20)

## **Sekundärliteratur**

Adressbuch 1893, 1906, 1932

Adressbuch der Keram-Industrie, Coburg 1893, 1906, 1932.

Danckert 1992

Ludwig Danckert, Handbuch des Europäischen Porzellans, Neuausgabe, München 1992.

Darmstadt 1976, Ausst.-Kat.

Ein Dokument Deutscher Kunst, Darmstadt 1901 – 1976. Mathildenhöhe – Hessisches Landesmuseum – Kunsthalle (22.10.1976 bis 30.1.1977), 5 Bd., Darmstadt 1976.

Dippold 2014

Günter Dippold, Frühe bürgerliche Gründungen, in: Siemen 2014, Bd. 1.

Döhl, Sprecher, Widmann 1993

Dörte Döhl, Eva Sprecher, Katja Widmann, Die Porzellane der Manufaktur F. A. Schumann. Eine Untersuchung zur Entwicklung ihrer Modellformen, in: Ponert 1993.

Fritz 1989

Berndt Fritz, Die Porzellangeschirre des Rosenthal Konzerns 1891 – 1979, Selb 1989.

Henning/Saalfrank 1989

Alfred Henning, Edmund Saalfrank, Die Bodenmarken der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther/Hohenberg, Die Bodenmarken der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther/ Selb, in: Siemen 1989.

Horn 1989

Helena Horn, Entwerfer für Hutschenreuther, in: Siemen 1989.

Hüser 1989

Beate Hüser, Tafelgeschirr mit Niveau – Service der „Porcellan-Manufactur“ Carolus Magnus Hutschenreuther in Hohenberg, in: Siemen 1989.

Klingenbrunn 1992

Marietta Klingenbrunn, Deutsche Porzellanmarken von 1708 bis heute, Battenberg, Augsburg 1992.

Leistner/Hüser 1989

Ina Leistner, Beate Hüser, Wie der Vater, so der Sohn – Tafelgeschirr der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther in Selb, in: Siemen 1989.

Mey 2005

Ellen Mey, Kunst-Stücke, Die Kunstabteilung Zeh, Scherzer & Co., Rehau (mit beiliegender CD). Hohenberg a. d. Eger 2005 (Schriften und Kataloge des Deutschen Porzellanmuseums, Bd. 91).

Mey 2009

Ellen Mey, Im Zeichen des Löwen. Porzellan aus Künstlerhand. Die Kunstabteilung Lorenz Hutschenreuther, Selb, 1918 – 1945. Hohenberg a. d. Eger 2009 (Schriften und Kataloge des Deutschen Porzellanmuseums, Bd. 97).

Mey 2014

Ellen Mey, Die bayerische Porzellanindustrie 1871 – 1918, Von der Reichsgründung zur Weimarer Republik, in: Siemen 2014, Bd. 1.

Münchner Stadtmuseum 1976

Ausstellung 125 Jahre Bayerischer Kunstgewerbeverein, München 1976.

Ponert 1993

Dietmar Jürgen Ponert (Hg.), Die Porzellanmanufaktur F. A. Schumann in Moabit bei Berlin, Berlin 1993.

Rezepa-Zabel 2005

Heide Rezepa-Zabel, Deutsches Warenbuch, Gediegenes Gerät fürs Haus. Reprint und Dokumentation, Berlin 2005.

Röder 2011

Siegfried Röder, Die Industriellen-Familie Carl Magnus Hutschenreuther in Hohenberg a. d. Eger, in: Archiv für Geschichte von Oberfranken, Bd. 91, Historischer Verein für Oberfranken, Bayreuth 2011.

Schäfer 1993

Franz Günter Schäfer, Die Porzellanfabrik Johann Haviland, Waldershof (Oberpfalz)/Porzellanfabrik Waldershof A.G. vorm. Johann Haviland in der Ära Hermann Zimmer (1907 – 1933), Hohenberg an der Eger 1993, Schriften und Kataloge des Deutschen Porzellanmuseums, Bd. 32 (Beiträge zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte der Porzellanindustrie, Bd. 1).

Schäfer 2001

Franz Günter Schäfer, Sechs Aufsätze zur oberfränkischen und oberpfälzischen Wirtschaftsgeschichte, Marktredwitz 2001.

Schäfer 2001a

Franz Günter Schäfer, Die Porzellangeschirre „Schönheit der Arbeit“ (1935 – 1945). Das Inventar, in: Schäfer 2001.

Schilling 2014

Wolfgang Schilling, 200 Jahre Porzellan der bayerischen Fabriken. Die Anfänge, in: Siemen 2014, Bd. 1.

Schmitz 1836

Christian Schmitz, Grundlinien zur Statistik und Technik der Thonwaren- und Glasfabrikation im Königreiche Bayern. Nach authentischen Quellen. Die Industrie des Königreiches Bayern, Bd. 1, München 1836, in: Dippold 2014.

Siemen 1988

Wilhelm Siemen, 50 Jahre Porzellan. Hans Achtziger zum 70. Geburtstag, Hohenberg a. d. Eger 1988 (Schriften und Kataloge des Museums der Deutschen Porzellanindustrie, Bd. 13).

Siemen 1989

Wilhelm Siemen, 175 Jahre Hutschenreuther. Ein Beitrag zum Firmenjubiläum 1814 – 1989, Hohenberg a. d. Eger 1989 (Schriften und Kataloge des Museums der Deutschen Porzellanindustrie, Bd. 17).

Siemen 2002

Wilhelm Siemen (Hg.), All Nations are welcome. Porzellan der Weltausstellungen 1851 bis 1910, Hohenberg a. d. Eger 2002 (Schriften und Kataloge des Deutschen Porzellanmuseums, Bd. 78).

Siemen 2014, Bd. 1

Wilhelm Siemen (Hg.), Porzellan für die Welt, 200 Jahre Porzellan der bayerischen Fabriken, Bd. 1, Hohenberg a. d. Eger/Selb 2014 (Schriften und Kataloge des Porzellanikons, Staatliches Museum für Porzellan, Hohenberg a. d. Eger/Selb, Bd. 113).

Trabold 1990

Rudolf Bertold Trabold, Adelbert Niemeyer (1867-1932), Zur Entwicklung eines bürgerlichen Künstlers aus der Tradition der Industrie, Diss. Bonn 1990.

Vershofen 1939

Wilhelm Vershofen, Tat und Vorbild, 125 Jahre C. M. Hutschenreuther Hohenberg 1814 – 1939, Bamberg 1939.

Warenbuch 1915

Dürerbund-Werkbund Genossenschaft Hellerau bei Dresden (Hg.) Deutsches Warenbuch, Kriegsausgabe, o.J. (1915) in: Rezepa-Zabel 2005.

Wolde 1976

Annette Wolde, Chronologische Übersicht zur Darmstädter Künstlerkolonie, Paul Haustein, in: Darmstadt 1976, Ausst.-Kat., Bd. 4.

Wood, Doares 2005

Barbara Wood, Robert Doares, Old Limoges: Haviland Porcelain Design and Décor 1845 – 1865, Schiffer Publishing Ltd., Atglen, PA 2005.

Ziffer 1991

Alfred Ziffer, Wolfgang von Wersin 1882 – 1976, Vom Kunstgewerbe zur Industrieform, München 1991.

Ziffer 1997

Alfred Ziffer, Nymphenburger Moderne. Die Porzellan-Manufaktur im 20. Jahrhundert. Katalog des Münchner Stadtmuseums 1997.

## **Zeitschriften, Zeitschriftenartikel**

Antiquitäten-Zeitung Nr. 23/1989.

DK: Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst, München.  
Angewandte Kunst, VIII (1905), XIV (1911), XV (1912).

DKuD: Deutsche Kunst und Dekoration, Illustrierte Monatshefte für moderne Malerei, Plastik, Architektur, Wohnungskunst und künstlerische Frauenarbeiten, Darmstadt, Bd. XIII (1903/04), XXXI (1912/13), XXXII (1913).

Dossier de l'Art  
Dossier de l'Art 12, Dijon 1993.

Schl.: Die Schaulade deutscher Wert- und Kunstarbeit. Fachblatt für Ein- und Verkaufsberatung des Hausratshandels, Bamberg, 1925 – 1939, 1954, 1957, 1963 – 1967.

Sprechsaal  
Sprechsaal, Organ der Porzellan-, Glas- und Thonwaren-Industrie, Coburg, 9 (1876), 15 (1882).

Bredt 1913  
E. W. Bredt, Dr., Die königlich bayerischen Fachschulen, in: DKuD, Bd. XXXI (Okt. 1912 – März 1913), S. 516.

Des Horts 1993  
Noëlle des Horts, Les „blancs de Pouyat“ et leurs émules, in: Porcelaine de Limoges du 18e siècle à l'Art Nouveau, Dossier de l'Art 12, Dijon 1993, S. 31f.

N. N. 1925  
N. N. (Hugo Auvera jun.), Geschichte der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, in: Die Schaulade 1 (1925), S. 627 – 637.

Redaktionelle Mitteilung 1882  
Redaktionelle Mitteilung, Sprechsaal, 15 (1882), S. 420.

Weiskopf 1876  
Paul Weiskopf, Die Produkte der Glas- und keramischen Industrie auf der Münchener Kunst- und Kunstgewerbeausstellung, in: Sprechsaal 9 (1876), Beilage zu Nr. 41, S. 291.

Wolf 1912  
Georg Jakob Wolf, Die bayerischen Fachschulen, in: DK XV (1912), 26. Bd. (Angewandte Kunst), München, S. 533.

Ziffer 1989  
Rezension Katalog der Jubiläumsausstellung in Hohenberg, 175 Jahre Hutschenreuther, in: Antiquitäten-Zeitung Nr. 23/1989, S. 714f.

## Internetquellen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz\\_H.\\_Engler](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_H._Engler) (letzter Zugriff: 25.1.2022)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Stephan\\_Eusemann](https://de.wikipedia.org/wiki/Stephan_Eusemann) (letzter Zugriff: 25.1.2022)

[http://www.artnet.fr/WebServices/images/II00276IldYooGFg5ZECfDrCWvaHBOc659C/marcel-goupy-speiseservice-\(painted-by-georges-rouard\)-\(set-of-48\).jpg](http://www.artnet.fr/WebServices/images/II00276IldYooGFg5ZECfDrCWvaHBOc659C/marcel-goupy-speiseservice-(painted-by-georges-rouard)-(set-of-48).jpg) (letzter Zugriff: 19.6.2019)

<https://leverreetcristal.wordpress.com/2014/03/22/marcel-goupy-1886-1954-decorateur-au-magasin-cristallerie-de-la-paix-france/> (letzter Zugriff: 25.1.2022)

<https://www.lot-tissimo.com//es/i/3355626> (Marcel Goupy) (letzter Zugriff: 19.6.2019)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Fabius\\_von\\_Gugel](http://de.wikipedia.org/wiki/Fabius_von_Gugel) (letzter Zugriff: 25.1.2022)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Josef\\_Hillerbrand](https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Hillerbrand) (letzter Zugriff: 25.1.2022)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Walter\\_Maria\\_Kersting](https://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Maria_Kersting) (letzter Zugriff: 25.1.2022)

[http://collectiononline.design-museum.de/#/de/person/1976?\\_k=7k7h0e](http://collectiononline.design-museum.de/#/de/person/1976?_k=7k7h0e) (Günther Reinstein) (letzter Zugriff: 25.1.2022)

<https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1075887> (Günther Reinstein) (letzter Zugriff: 25.1.2022)

<https://peoplepill.com/people/hans-gunther-reinstein/> (letzter Zugriff: 25.1.2022)

# Personenregister

(Chronologische Formenentwicklung,  
Anmerkungen, Biografien, keine Firmennamen)

Achtziger, Hans, 112, 156f., 196  
Auvera, Hugo, 23  
Auvera, Philipp, 11

Behrens, Peter, 107

Christiansen, Hans, 107

Eberlein, Johann Friedrich, 154  
Engler, Heinz H., 112f., 197  
Eusemann, Stephan, 30, 197f.

Fehr, Max, 28, 154ff., 198

Gmelin, Leopold Eduard, 16, 21, 103ff., 198f.  
Goupy, Marcel, 28, 199  
Gretsch, Hermann, 155  
Gugel, Fabius von, 112, 156, 200

Haustein, Paul, 107f., 200f.  
Heilmaier, Max, 189  
Heuler, Friedrich, 189  
Hillerbrand, Josef, 156, 201  
Hutschenreuther, Albert, 8, 11  
Hutschenreuther, Carl Magnus, 7f., 10f., 100  
Hutschenreuther, Christian, 8, 11  
Hutschenreuther, Johanna, 7, 11  
Hutschenreuther, Lorenz, 7, 100ff.

Kaendler, Johann Joachim, 90  
Kersting, Walter Maria, 112, 201f.  
Kinast, Franz, 29f., 202  
Klee, Fritz, 156, 189f., 203  
Krieger, Wilhelm, 189

Löffelhardt, Heinrich, 110, 112  
Lunghard, Rudolf, 112, 156, 204

Modrack, Christian, 112, 156, 204f.

Niemeyer, Adelbert, 21ff., 25f., 152ff., 205

Olbrich, Joseph Maria, 106

Reinstein, Hans Günther, 107f., 206  
Rosenthal, Philipp, 19  
Rouard, Georges, 28

Saalfrank, Edmund, 112, 206  
Schiffner, Josef, 207  
Schmitz, Christian, 8

Wersin, Wolfgang von, 29, 207  
Wolf, Heinrich, 11

Ziffer, Alfred, 153

# Impressum

## Katalog

Schriften und Kataloge  
des Porzellanikon  
Band 133  
Online-Katalog  
Herausgeber Porzellanikon –  
Staatliches Museum für Porzellan,  
Selb & Hohenberg a.d. Eger

## Lektorat

Dr. Rüdiger Barth  
Wolfgang Schilling

## Grafik & Layout

Tanja Hüttl

ISBN 978-3-948671-01-3

## © Copyright

Porzellanikon – Staatliches Museum für Porzellan,  
Selb & Hohenberg a.d. Eger · 2023  
Das Copyright für die Textbeiträge liegt  
bei den Autoren.

Die Geltendmachung der Ansprüche gem. §60h UrhG für die  
Wiedergabe von Abbildungen der Exponate/Bestandswerke  
erfolgt durch die VG Bild-Kunst.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf nach-  
gedruckt, fotografiert oder in irgendeiner Weise – dies gilt  
auch für die elektronische Erfassung – übertragen werden  
ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Copy-  
right-Inhaber. Verlagshinweis Inhaltlich zeichnen die Autoren  
verantwortlich.

## Zentrale Verwaltung

Porzellanikon –  
Staatliches Museum für Porzellan,  
Selb & Hohenberg a.d. Eger  
Werner-Schürer-Platz 1  
95100 Selb  
Telefon: +49 9287 918000  
[www.porzellanikon.org](http://www.porzellanikon.org)  
[www.facebook.com/porzellanikon](https://www.facebook.com/porzellanikon)  
[www.instagram.com/porzellanikon](https://www.instagram.com/porzellanikon)



# Porzellanikon

Staatliches Museum für Porzellan  
in Selb & Hohenberg a.d. Eger

